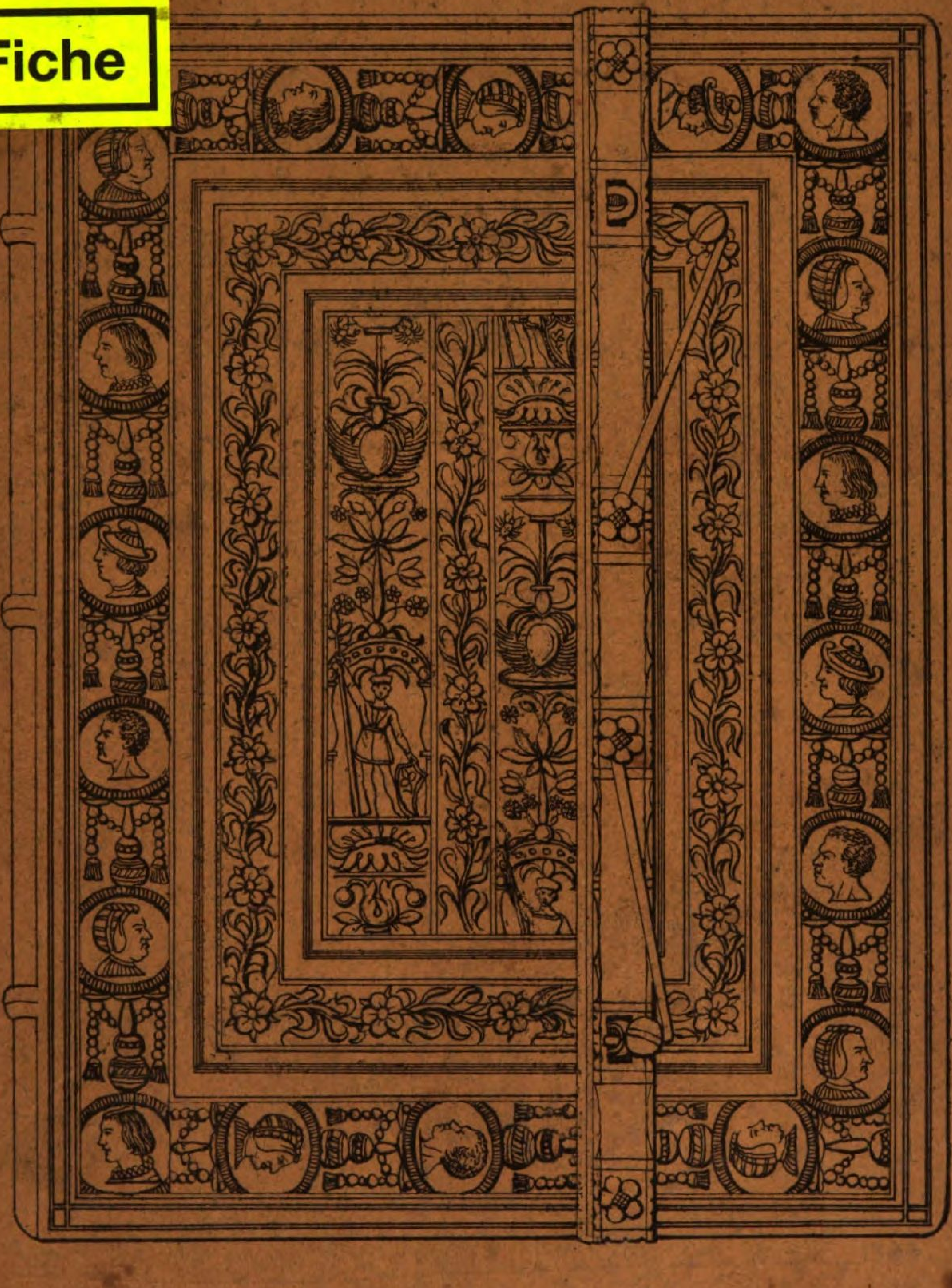
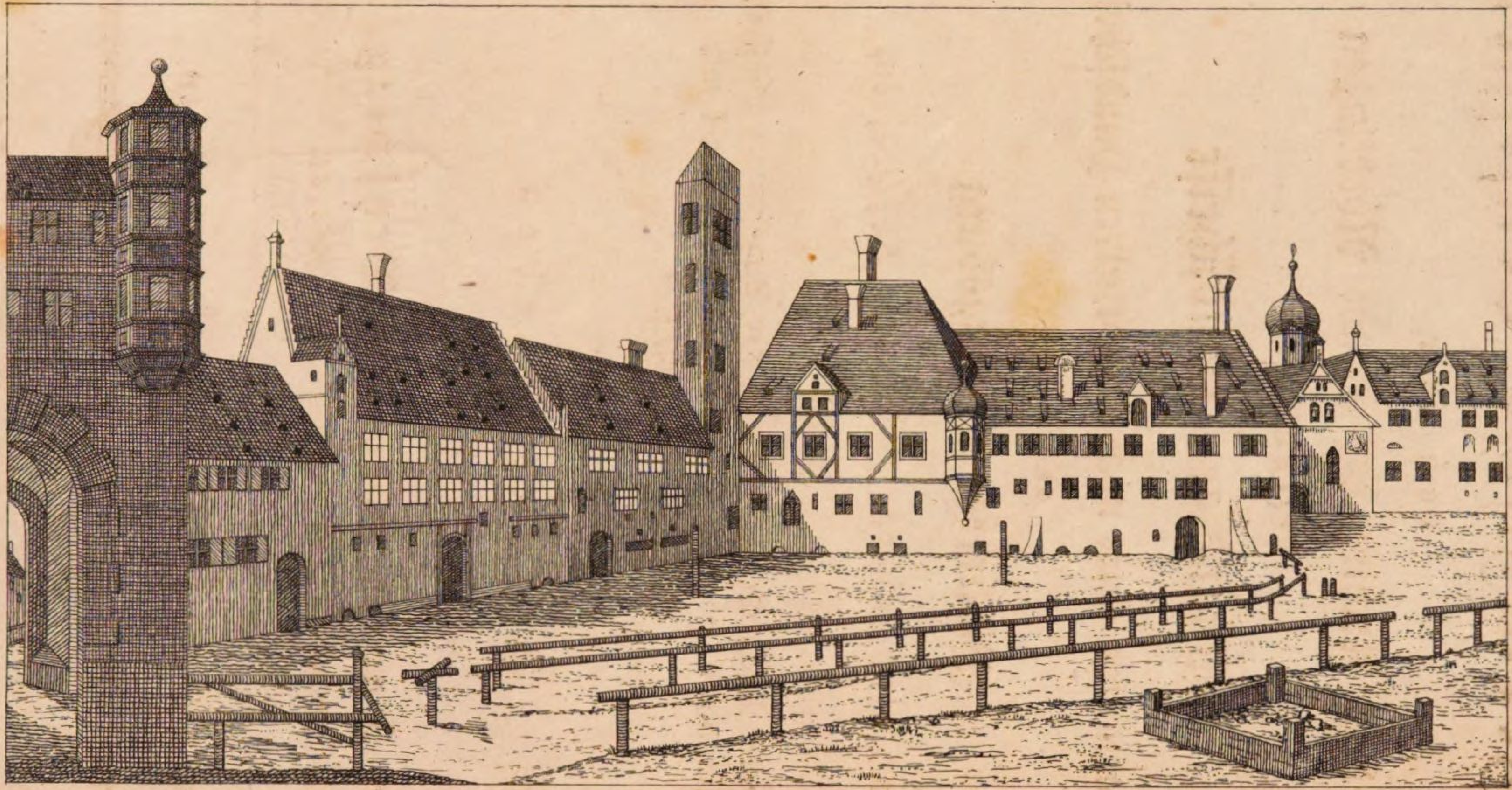
H. ref.
114
l
Fiche



Ht. Ref.
114 1.

Fiche

R



Lithogr. bei C. G. Neuß.

Bischöfliche Pfalz zu Augsburg,

worinn im untern Stocke des Riegelgebäudes am 25. Junius 1530., die Confession verlesen wurde.

Die
Augsburgische Confession

nach einer
in dem Archive der Stadt Nördlingen
befindlichen
vollständigen Handschrift
mit Varianten einer noch ungedruckten Handschrift
aus der
Bibliothek zu Augsburg
und vier anderer gedruckter Abschriften,
nebst
angehängter Nachricht von einer in der Augsburger Bibliothek befindlichen Handschrift der Konkordien=Formel mit Original=Unterschriften.

Herausgegeben
von

Dr. Daniel Eberhard Beyschlag
Bibliothekar und quiesc. Rector.

Mit lithographirten Abbildungen.

Augsburg 1830.
In Commission bei J. A. G. Weigl in Leipzig.

Amicus Plato, amicus Aristoteles, sed magis amica veritas.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Die vereinte Kreis= und Stadtbibliothek zu Augsburg wurde bey ihrer neuen Einrichtung, unter mehreren literarischen Schätzen, mit einer sehr netten Handschrift der Augsburgischen Confession, desgleichen mit einer handschriftlichen Konkordien=Formel bereichert. Von jener sollte gelegenheitlich ein genauer Abdruck besorgt, von dieser aber eine besondere Nachricht ertheilt werden.

Beides wurde auf einen gelegenen Zeitpunkt verschoben. Da indeß auch Exemplare der frühern Abdrücke der Confession, die ohne Angabe der Zeit und des Ortes gegen den kayserlichen Befehl noch während des Reichstages im Jahre 1530 erschienen waren, nebst mehreren Exemplaren der Melanchthonischen Ausgabe der Confession zu der Bibliothek hinzugekommen, und der nöthige literarische Apparat herbeigeschafft war, so hätte der Abdruck der handschriftlichen Confession längst besorgt werden können; allein mehrere Umstände ließen ihn auf das dritte Jubel=Jahr verschieben. Mit dem Beginnen desselben wurde eine Abschrift für den Druck gemacht, welche mit Varianten aus den auf der Bibliothek vorhandenen Hilfsmitteln ausgestattet werden sollte. Bei der mit Beihülfe einiger Zöglinge aus dem hiesigen evangelischen Kollegium angestellten Vergleichung zeigte es sich bald, daß von der Augsburger Handschrift das Nämliche gälte, was Weber *) in seinem bekannten

*) Georg Gottlieb Weber, kritische Geschichte der Augsburgischen Confession, 2 Theile. Frankfurt a. M. 1783 u. 84.

Werke auch von andern Handschriften meldet; denn man stieß dabei auf eine Menge von Schreibfehlern, Zusätzen und Versetzungen, besonders aber auf so vielerlei und bedeutende Auslassungen, daß der Herausgeber sein Vorhaben gänzlich würde aufgegeben haben, wenn er sich nicht erinnert hätte, daß nach dem, zu seiner Zeit geschätzten Diplomatiker, und vieljährigen verdienten Bürgermeister Dolp*) zu Nördlingen eine beglaubte Abschrift in dem Nördlingischen Stadt-Archiv aufbewahrt werde, welche der 1530 nach Augsburg abgeordnete Bürgermeister, Nicolaus Feßner, von da aus nach Hause geschickt hatte. Diese Abschrift wurde dem Unterzeichneten, auf sein Ansuchen, von dem dermaligen Hern Bürgermeister Schröpel und dem Herrn Rechtsrath Doppelmayr, seinen ehemaligen Zöglingen auf dem Nördlingischen Lycäum, gefälligst zugeschickt. Zwar hat auch diese Handschrift der Schreibfehler, Zusätze und Versetzungen mehrere, und der Auslassungen beinahe eben so viele, als die Augsburger Handschrift; allein sie hat alle die Erfordernisse, die Weber von einer gültigen Abschrift verlangt. Präfation, Text, Beschluß und Unterschriften findet man darinnen von einer und der nämlichen Hand abkopirt. Auch in der Augsburger Handschrift wurde Präfation, Text und Beschluß, von einer und der nämlichen Hand, sehr nett abgeschrieben und sogar auch Unterschriften beigefügt. Da diese, wie aus dem Abdrucke zu ersehen, ein paar lächerliche Schreibfehler enthalten, und außerdem aus keinem deutschen, sondern aus einem lateinischein Exemplare herrühren, so war dieß ein Grund mehr, die in der Hauptsache vollständigere Abschrift von Nördlingen zu Grunde zu legen, unerachtet die Augsburger Handschrift, durch ein Notariats-Instrument des Abschreibers, vor allen andern Hand-

*) D. E. Dolp, gründlicher Bericht von dem alten Zustande und erfolgter Reformation der Kirchen, Klöster und Schulen in des H. Reichs Stadt Nördlingen und ihrem angehörigen Gebiet. Nördlingen 1738. 8.

schriften sich auszeichnet. Dieses Notariats=Instrument giebt allerdings der Augsburger Handschrift einen besondern Werth, da sie ganz Cyprians*) Bemerkung auf Seite 153 entspricht: „Man „kann nicht schliessen, daß alle in denen Archiven befindliche „Copeyen richtig seyn; sondern muß fragen: Ob sie vor, oder „nach der Verlesung im Reichs=Rath geschrieben, und woher „sie genommen worden?"

Daß die Augsburger Handschrift erst nach der Verlesung ausgefertigt worden, besagt das Notariats=Instrument mit dürren Worten; daß aber auch die Nördlinger und Nürnberger Handschrift, so wie die übrigen vollständigen Kopien in den Archiven erst nach Mittwoch den 22. Junius, wenn anders Präfation, Text, Beschluß und Unterschrift von einer und der nämlichen Hand und zwar an einander weg kopirt wurden, konnten ausgefertigt werden, erhellt aus der Präfation selbst, wo man mit deutlichen Worten Folgendes liest: „darauf dann, „nach genumer bedacht vnnd gehalten Radts E, Kays. Mt, „an vergangener mitwochen, ist furgetragen worden, als wolten „wir auf vnnseremthail das vnnser vermöge, E, kay. Mt. fur=„trags In teutsch vnnd Latein auff heut freitag vbergeben." Zwar war der Text der Confession den Ständen in seinen ersten Artikeln zur vorläufigen Prüfung frühzeitig übergeben worden; auch ist es richtig, daß sie am 14. Junius von der ihrer Vollendung nahe gebrachten deutschen Confession Mittheilung erhielten, an deren Verbesserung und Berichtigung Melanchthon bis zum Tage der Uebergabe unermüdet fortarbeitete; aber vollständige Exemplare konnten, laut obiger Stelle, in deren Kontext sie fortlaufend eingetragen, nicht aber blos am Rande angemerkt ist, erst nach dem 22. Juins in deutscher und lateinischer Sprache ausgefertigt werden. Ob die, durch ihre bedeutende Zusätze und Verbesserungen vor dem Maynzer Akten=Exemplare, nach

---

*) E. S. Cyprian, Historia der Augspurgischen Confession. Gotha 1731. 4. dritte Auflage.

Webers genauer Angabe, sich auszeichnenden Handschriften, ihre Verbesserungen schon vor der letzten Revision, Donnerstags den 23. Junius, oder erst an diesem Tage erhielten, dieß verdient eine genauere Erwägung. Weber nimmt a. a. O. Seite 308. und folgende drei verschiedene Gattungen von Handschriften der Confession an, indeß er ihrer vier hätte annehmen sollen, da der Redactionen eigentlich vier waren. Zu der ersten Gattung gehört die Spalatinische Handschrift, welche den ersten an Luther am 11. May abgeschickten Entwurf enthält. Zur zweiten Gattung gehören die erste Anspachische und Hanöverische Handschrift, die blos den ersten Theil der Confession, oder die Glaubensartikel enthalten, welche weit besser als in der Spalatinischen Handschrift bearbeitet und bald nach Zurückkunft des ersten von Luther gebilligten Entwurfes, nach beendigter zweiter Redaction, an die Fürsten und Stände zur Mittheilung an ihre Theologen abgegeben wurden. Wann dieß eigentlich geschehen, läßt sich so genau nicht bestimmen; so viel bleibt aber richtig, daß die Theologen vom 8. Junius an, an welchem die anfänglich im Namen des Churfürsten von Sachsen gestellte Confession, für ein Gemeingut gesammter protestantischer Stände erklärt wurde, an einer neuen Redaction arbeiteten, welche den 20. und 21. Artikel, nebst den 7 letzten von Melanchthon etwas weiter als im Lateinischen ausgeführten Artikeln, entlhielt. Exemplare dieser dritten Redaction wurden nach Cyprian, besonders aber nach Weber a. a. O. S. 328. am 14. Junius von dem Churfürsten zu Sachsen an seine mitverwandten Stände ausgetheilt, wornach die früher verfertigten Abschriften, wie Weber meint, korrigirt und vervollständiget wurden. Die Exemplare dieser dritten Redaction enthielten, außer dem verbesserten und vermehrten Texte, die vorläufige Präfation, die Melanchthon indeß etwas scheinlicher und zierlicher gestellt, deßgleichen auch den Beschluß. Da die von dieser Redaction sich herschreibenden Exemplare in der Folge Zusätze und Verbesserungen erhielten, so ist von dieser dritten Gattung oder Redaction bis jetzt nur

ein einziges unverändertes Exemplar bekannt, nämlich das Mayuzer Acten-Exemplar, das durch Cölestin zur Ehre gelangte, in unsern symbolischen Büchern als Orginal der Carl V. übergebenen Confession abgedruckt zu werden. Da dieß Exemplar frühzeitig, wie Weber bezeugt, in die Hände eines fremden Besitzers kam, der die fernern Verbesserungen und Zusätze, woran der sorgsame Melanchthon unermüdet bis zum 22. Junius, an welchem das Mundum ausgefertigt wurde, fortarbeitete, durchaus nicht benutzen konnte, so blieb dieß Exemplar das einzige in seiner Art, das aber für die Kritik den Nutzen hat, daß man die Handschriften, welche nach Weber a. a. O. Th. I. S. 205 bis 233, ferner 336 bis 341 diese Verbesserungen und Zusätze haben, für Exemplare der vierten Redaction, die durch die letzte Revision ihre volle Gültigkeit erhielten, ansehen darf. Zu dieser vierten Gattung gehören nach Weber die zweite Anspachische und Nürnbergische, dann die Handvrische und Weimarische Handschriften, zu welchen nunmehr auch die Nördlinger und Augsburger Handschriften können gezählt werden, mit dem einzigen Unterschiede, daß die Nördlinger Handschrift zu denen gerechnet werden muß, welche mit Weber, der Unterschriften wegen, zu den ganz kompletten gehören, indeß die Augsburger Handschrift wegen ihrer fremdartigen Unterschriften mit der Weimarer und Handverischen Handschrift in die zweite Klasse der vierten Gattung kommt. Zwar will Weber Handschriften, die Lituren haben, nicht für solche gelten lassen, die sich von der letzten Revision herschreiben, und will insbesondere der Nürnberger Handschrift den Vorzug eines vollständig berichtigten Exemplares der Lituren wegen nicht eingestehen, der ihr aber von keinem unpartheyischen Kritiker wird können versagt werden, wenn man ihn versichert, daß die Lituren in der Nürnberger Handschrift sich aus einer Vergleichung, die irgend ein unberufener Kritiker später mit den Abdrücken im Corpore doctrinae Brandenburgico, oder mit denen im Konkordienbuche anstellte, sich herschreiben.*) Dieß voraus-

*) In Panzers lateinischem Exemplar wurden ungefähr vier Stel-

gesetzt entsteht die Frage, an welchem Tage die letzte Revision der frühern Abschriften, die sich vom 14. Junius datiren, vor=

---

len, weil sie in der damit verglichenen Melanchthonischen Ausgabe nicht standen, also erst nach vollendeter Revision ausgestrichen. Sie sind bey Panzer S. 99. 126. 132 und 146. zu finden. Bei deren Vergleichung mit der Melanchthonischen Ausgabe kann sich Jedermann von meiner Behauptung überzeugen; wie wohl ich mich mit niemand darüber streite, daß die Korrekturen, wie Weber meint, nach einem von Melanchthon gebesserten Koncepte seyen gemacht worden. Auf jeden Fall sind die Lituren im deutschen Exemplare spätern Ursprungs und sind nicht in Augsburg, sondern in Nürnberg gemacht worden. Dieser Lituren findet man sieben, wovon drei einzelne Wörter betrafen, drei andere aber zwei kleinere und eine größe Stelle für unrichtig erklärten, weil die einzelnen Stellen weder im Konkordienbuche, noch im Corpore doctrinae Brandenburgico sich fanden, die einzelnen Worte aber in diesen symbolischen Büchern durch andere ersetzt waren, welche später hin ein eifriger Theolog, der die Nürnberger Handschrift mit einer dieser Schriften verglich, ohne weiters als die richtigern darüber setzte. Den Beweis von dieser spätern Korrektur kann man auf den Beschluß der Confession gründen. Darinnen liest man in dem Maynzer Exemplare: „Es hetten auch die pharrer vnentliche getzengke mit den Munichen von wegen des „Beichthorens, des begrebnus, der beypredigten." Da einer von denen, welcher den ersten Abdruck des Maynz. Archiv=Exemplars besorgte, von den beypredigten keinen rechten Begriff hatte, vielleicht gar ley predigten las, so machte er Leichtpredigten daraus. Darnach korrigirte der Nürnbergische Revisor die beipredigten in leicht Predigten, eben so setzte er im Artikel von der Bischoffen Gewalt über das ausgestrichene Wort Weisheit, das man in allen guten Archiv=Exemplaren findet, das Wort Wahrheit, das aus der Maynzer Handschrift in das Konkordien=Buch übergieng, aber auch in der Nördlinger Handschrift Seite 78. Note 17 gefunden wird. Ein Beweiß, daß das Stamm=Exemplar der Nördlinger Hand=

genommen, und zugleich die ächte Präfation mit der vorläufigen, die sich bei einigen Exemplaren befand, umgetauscht wurde. Dieser Zeitpunkt ist kein anderer, als der 23. Junius, welchen bereits Götze und Panzer dazu angenommen haben. Denn nach Cyprian Seite 250., mit dem auch Cölestin*) übereinstimmt, wurde Donnerstags den 23. Junius die Tags vorher mundirte Confession in Gegenwart aller Fürsten, Räthe und

---

schrift sich von der dritten Redaction herschreibt, zu welcher das Maynzer Acten-Exemplar gehört. Was die Seite 43. bei dem Worte furnemen bei Panzer vorkommende Litur anbelangt, so war dieß Wort, wie in der Nördlinger Handschrift Seite 40 Zeile 4 von unten, auch in der Maynzer und andern, selbst in Melanchthons erster Ausgabe als vernemen zu lesen, welches Melanchthon in der Ausgabe von 1555 mit erinnert werden vertauschte. Dieß nahm Cölestin in die symbolischen Bücher auf, auf deren Autorität der spätere Revisor das an sich unverständliche Wort fürnemen durchstrich, und das verständlichere erinnert werden darüber setzte; Weber a. a. O. Seite 241 und 42. Wer noch weitere Beweise darüber verlangt, daß die Lituren der Nürnberger Handschrift nicht vor der endlichen Revision, sondern erst nach Herausgabe des Corp. Brand. und des Konkordienbuchs entstanden seyen, der vergleiche Panzer a. a. O. Seite 53 und 80. wo zwei kleinere und eine größere Stelle nach den symbolischen Büchern durchstrichen wurden.

*) G. Cöllestini Historia Comitiorum Anno, 1530. Augustae celebratorum. Francofurti, 1597. Folio I. Tom. 123. b. Vigilia JohannBaptistae, quiJouis dies et 23. Junii fuit, de voluntate Electoris Soxoniae, confessionis articuli, in frequenti Evangelicorum ordinum consefsu recitantur, eo potifsimum consilio et fine, ut, si quae mutanda in iis al'cui viderentur, libero candidoque animo diceret id ac significaret. Cum autem lectione finita, omnibns et singulis probarentur, decretum fuit, C. Maiest. postridie solicitare, ut ipfius consensu, omnibus Imperii ordinibus audientibus recitarentur. Hiemit stimmt auch Weber a. a. O. Seite 52 überein.

Theologen, (wobei nach Pfaff*) auch drei Prediger von Augsburg erschienen,) desgleichen der Abgeordneten der Städte Nürnberg und Reutlingen, verlesen, verhört und berathschlagt.

Bei diesem Vorgange allein, weder früher noch später, konnten die Verbesserungen und Zusätze in den vorläufig abgeschriebenen Exemplaren vom 14. Juni, angebracht und in der frühern Präfation die Namen der vereinten Fürsten und Städte delirt werden, da die Confession nicht im Namen der Theologen, sondern nach dem Willen der Fürsten von ihnen sollte unterschrieben werden. Ob die Unterschriften noch an diesem Tage ausgefertigt wurden, oder erst am vier und zwanzigsten, dieß läßt sich so genau nicht bestimmen. Das Letztere dürfte aber muthmaßlich angenommen werden, weil sich so der Umstand, auf den Weber (der selbst den Tag der Unterschrift a. a. O. Seite 52 nicht zu bestimmen sich getraut,) einen so hohen Werth legt, erklären läßt, daß einige Archiv-Exemplare gar keine Unterschriften haben, oder darinnen von einander abgehen, und den Mangel der Unterschriften aus der frühern Präfation ersetzen. Da die Inhaber der bisher bekannten Archivhandschriften sich damit begnügten, ein vollständiges Exemplar der Confession von ihrer letzten Revision zu besitzen, und sie, wie leicht zu erachten, von den Originalhandschriften der Fürsten und Städtischen Gesandten keine Copie machen konnten, so war es unter diesen Umständen genug, daß sie genaue und mit dem vorgelesenen Original, so viel als möglich übereinstimmende, Abschriften hatten. Uebereinstimmend aber mußten die revidirten Abschriften seyn, weil man sich sonst die Mühe nicht genommen hätte, die früher abgeschriebenen Exemplare vom 14. Junius zu korrigen und zu ergänzen, noch weniger es der Mühe werth gehalten hätte, von den Exemplaren der letzten oder vierten Redaction, vom 24. Junius an, vollständige Abschriften zu nehmen, die man am Tage nach der Verlesung an die Prinzipalen abschicken wollte, wenn man nicht überzeugt

*) K. Pfaff, Geschichte des Reichstags zu Augsburg. Stuttgart 1830. Pfaff vergaß S. 202 die Quelle seiner Angabe, Augsburg betreffend, in einer Note zu bemerken.

gewesen wäre, daß die Abschriften dem mundirten Original entsprächen. Am wenigsten würden dieß die Gesandten von Nürnberg gethan haben, deren Prinzipale um die Abfassung der Confession sich ein besonderes Verdienst erworben hatten. Es kostete einerley Mühe, ein Exemplar der vierten Redaction zu kopiren, oder eine Abschrift von dem Exemplare zu nehmen, welches später durch Melanchthon dem Publikum mitgetheilt wurde, wovon doch ein Concept vorhanden seyn mußte, das die Stände und ihre anwesenden Theologen sicherlich nicht würden unbenützt gelassen, sondern der allgemeinen Erwartung zu entsprechen, schnell und sicher per dictaturam würden vervielfältigt haben. Allein dieß scheint nicht geschehen zu seyn.

Auffallend ist es immer, daß man in den bis jetzt bekannten vollständigen Archiv-Exemplaren auch nicht eine Spur von Melanchthons Verbesserungen und Erweiterungen, die in seine Ausgabe von 1530 aufgenommen wurden, antrifft. Sollten diese vielleicht eine spätere Arbeit seyn, von der er bei Verfertigung des Mundums am 22. Junius keinen Gebrauch machen konnte *) oder wollte? Wenigstens scheint er bey der Abfassung seiner Apologie den Text, der in den Archiven befindlichen Abschriften als gültig und folglich mit der Originalhandschrift übereinstimmend angesehen zu haben; denn er verlangt, daß seine Gegner wegen dem zweiten Artikel von

---

*) Vielleicht hat sich Melanchthon selbst an seine Aeußerung an Luther erinnert, daß der Kayser keine Zeit habe, lange Disputationes anzuhören, und daher die in der Redaction vom 14. Jun. verbesserten kürzern Artikel entweder freywillig, oder auf Veranlassung zum Mundum gegeben. Wenigstens blieb er sich so seinen Aeußerungen in dem Epilog der lateinischen Confession konsequent, wenn er sagt: „ut prolixitatem fugeremus praecipua complexi sumus“ — und weiter unten: Hujusmodi negocia praetermisimus, ut illa, quae sunt in hac causa praecipua, breviter proposita, facilius cognosci possent.

der Erbsünde die deutsche Confession einsehen sollten **), wobei er die betreffende Stelle gerade so anführt, wie sie in sämmtlichen Archivalhandschriften zu lesen ist, und also lautet: „Weitter wirt gelert das nach dem fall Ade alle „mennschen so natnrlich geborn werden, in sunden „empfangen vnd geborn werden, das ist, das sie alle „von mutter leib an fol boser lust vnd neygung sind,

*) Auf diese Stelle, welche die Handschriften von der letzten Revision zu legalisiren scheint, machte Weber in seinem zweyten Theile Seite 453. aufmerksam; sie ist aus dem ersten Entwurfe der Apologie genommen, die am 22. September 1530. Kaiser Carl V. übergeben, aber nicht angenommen wurde, wovon Chytraeus in seiner Historia augustanae Confessionis Francofurti 1578 einen Abdruck geliefert. Eben so liest man die Stelle in dem deutschen Entwurfe, den Bertram im dritten Stücke seiner literarischen Abhandlungen liefert. Ja Melanchthon selbst hat sie gerade so, wie sie im Text angeführt wird, in seiner ausgeführten lateinischen Apologie vom Jahre 1531. unverändert, wie in dem frühern Entwurfe abdrucken lassen, und hat in der weitern Auseinandersetzung des Artikels: De peccato originali nichts von wahrer Gottes Liebe erwähnt, worinn sein Uebersetzer Justus Jonas von ihm abgieng, welcher im zweyten Absatze der auf den in Frage stehenden Absatz folgt, die nähere Erklärung giebt: „denn auf „die meynung sagen wir jnn vnser Lateinischen bekentnis, das „jnn einem natürlichen menschen nicht potencia, das ist, nicht „so viel tügens vormügens sey, auch nicht an unschuldigen kindlin, welche auch aus Adam vntüchtig sein, jmmer hertzlich „Gott zu förchten, vnnd hertzlich Gott zu lieben.“ Bey alle dem ließ er im vorangehenden fraglichen Absatze die im Text angeführten Worte gerade so, ohne den Beysatz keine wahre Gottes Liebe abdrucken, unerachtet er sich auf die der verdeutschten Apologie vorangehende deutsche Confession bezieht, indem er sagt: „wir bitten, sie wollen vnser vorig „deudsch Confession, so zu Augspurgk überantwortet, ansehen.“

„vnd keyne ware Gottesforcht, kein waren Glau„ben an Gott von natur haben konnen.“ Diese Stelle findet sich gerade so, mit etwas veränderter Orthographie und einigen Auslassungen, in allen Archivalischen Handschriften von der letzten Revision, desgleichen auch in dem ältesten Abdrucke von 1530.

In keiner dieser Handschriften findet man nach den Worten keine ware Gottesforcht, die Worte keine ware Gotteslieb, wie sie in Melanchthons deutscher Ausgabe zu lesen sind. Wenn man dabei von interpoliren spricht, so dürfte man dem guten Melanchthon wohl zu viel thun. Aber ein bedeutender Zweifel dürfte doch erlaubt seyn, ob Melanchthons deutsche Ausgabe wirklich das dem Kaiser Carl V. übergebene Original sey, oder ob das in Maynz verloren gegangene Original in den Handschriften, von der letzten Revision, so viel möglichst getreu dargestellt sey. Zwar versichert Herr Dr. Tittmann, daß die Abschriften, welche die Fürsten nach der Uebergabe der Confession mit nach Hause zurück brachten, mehr mit der Melanchthonischen Ausgabe, als mit der Maynzer Ausgabe übereinstimmen, besonders in jenen Stellen, wo Melanchthons Ausgabe von der Maynzischen Abschrift und folglich auch von den verbesserten Archiv-Exemplaren abgeht. Hätte es ihm gefallen, wenigstens die Nürnberger Ausgabe, welche gleich den übrigen Archiv-Exemplaren eine Menge von Verbesserungen und Zusätzen enthält, wodurch sie sich gerade zu von der Maynzer Handschrift unterscheidet, anzusehen, so würde er sich überzeugt haben, daß unter den Zusätzen, welche nach Weber die Handschriften von der letzten Revision enthalten, durchaus nichts von jenen Zusätzen zu finden sey, welche man seiner Meinung nach ganz bestimmt in den Handschriften der Fürstlichen Archive antreffen müße. Wenigstens hätte Herr Dr. Tittmann die Archive nennen sollen, deren Abschriften mit der deutschen Melanchthonischen Ausgabe übereinstimmen; statt dessen behauptet er gerade zu, daß Melanchthons Ausgabe, weil sie mit den Handschriften, (die er annimt aber nicht nennt), welche die Fürsten nach

geendetem Reichstage zu Augsburg in ihren Archiven aufbewahren ließen, übereinstimme, die ächte Urschrift der deutschen Confession liefere und einen größern Glauben als alle andere Handschriften verdiene. Da Herr Dr. Tittmann, Seite 13 der deutschen Vorrede selbst den Satz aufstellte: „daß man „künftig bei kritischen Arbeiten entweder den Maynzer Text „oder die erste Melanchthonische Ausgabe zum Grunde legen „soll,“ so wird er es dem Herausgeber, der ohne dieses Zugeständniß, aus Achtung gegen Melanchthon und besonders auch gegen Herrn Tittmann, dessen Bemühung, die Confession gemeinnütziger und verständlicher zu machen, die ganze protestantische Welt dankbar anerkennen wird, beinahe von seiner kritischen Arbeit abgestanden wäre, verzeihen, daß er die Authenticität der Handschriften von der letzten Revision, welche Herr Dr. Tittmann mit Weber der Nürnberger Handschrift, aus dem nichtigen Grunde der falsch scheinenden Unterschriften abspricht, als richtig und so viel als erwiesen annimmt. Zwar räumt der Herausgeber Herrn Dr. Tittmann ein, daß mehrere Handschrifren in den Archiven vorhanden sind, die mit Melanchthons Ausgabe der Confession, so viel es die Umstände erlaubten, übereinstimmen, aber dieß gilt nur von dem lateinischen Exemplare, von welchem Melanchthon in seiner viel besprochenen Vorrede der ersten lateinischen Ausgabe sagt: daß ihn der Abdruck eines gewinnsüchtigen Buchdruckers, der an vielen Stellen mit Fleiß entstellt sey, zu einer revidirten und, wie man aus der Vergleichung bei Panzer und noch mehr bei Weber in den Beilagen zu seinem zweiten Theil sieht, verbesserten Ausgabe der Confession veranlaßt habe; ja er fügt noch hinzu, daß er einem ähnlichen Uebelstand, der ihn zur Herausgabe der Confession bewogen, vorzubauen, sich zur Herausgabe der Apologie, die man ebenfalls seiner Kaiserlichen Majestät überreichte, die aber, wie bekannt, nicht angenommen wurde, entschlossen habe. Da der Abdruck der Apologie sich durch seine Ausführlichkeit von dem am 22. September überreichten ersten Entwurfe unterscheidet, so sieht man daraus, daß der immer

thätige, im Verbessern unermüdete und sich nie genug thuende Melanchthon, kein Arges dabei dachte, wenn er auch die zu gleicher Zeit erschienene deutsche Ausgabe der Confession, ohne weiteres Bedenken, mit Erweiterungen und Verbesserungen, (wie dieß bey der lat. Octav-Ausgabe von 1531 geschehen,) herausgab. Wirklich sagt Melanchthon in seiner Vorrede kein Wort von der deutschen Ausgabe, woraus man ersehen könnte, daß er auch diese aus einer glaubwürdigen Abschrift herausgegeben habe. Zwar will man in der frühern lateinischen Ausgabe, wovon auch ein Exemplar auf der hiesigen Bibliothek ist weniger Depravationen finden, als in den deutschen Abdrücken, die unter dem Titel der Anzeigung und Bekanntniß bekannt sind. Allein schon Weber hat in seinem ersten Theile Seite 407 eine sehr beträchtliche Stelle in dem Artikel von der bischöflichen Gewalt in der lateinischen Ausgabe nachgewiesen, die zwar auch in der Anspacher Handschrift vorkommt, aber von Melanchthon als unächt ausgelassen wurde. Da der Herausgeber weiter unten zu den sechs ältern deutschen Ausgaben noch eine siebente bisher unbekannte angeben wird, so wäre es möglich, daß man irgend wo noch eine lateinische Ausgabe auffände, auf welche der Vorwurf der Depravation noch mehr paßte, als auf die bis jetzt bekannte älteste Ausgabe. Schwerer dürfte es seyn, eine lateinische Ausgabe Melanchthons zu finden, die unter einem besondern Titel, wie einige glauben, nach Augsburg geschickt worden. Wie wäre es überhaupt, wenn Pistorius, den Weber in seinem zweiten Theile Seite 11 und 12 citirt, statt zweier Wittemberger Ausgaben, zwei Ausgaben, deren auch Cochleus gedenkt, die 1530 sine loco et anno erschienen waren, und eben so gut von Wittemberg als anders woher kommen konnten, an den Landgrafen von Hessen geschickt hätte, da 1561 Wittemberger Ausgaben von 1531 gewiß nicht so selten waren, daß sie ein Landgraf von Hessen nicht hätte erhalten können?

Was die ältern deutschen Ausgaben unter dem Titel: Anzeigung und Bekenntniß anbelangt, deren Urschriften man

gemeiniglich mit der Maynzer vergleicht, da sie doch zu den Handschriften der letzten Revision gehören, die aber freilich mit allen andern viele Schreibfehler, Idiotismen und Auslassungen gemein haben, so will man darinnen den depravirten Abdruck finden, den Melanchthon in seiner Vorrede im Sinn gehabt habe, indeß die lateinische Präfation nur auf einen lateinischen Abdruck geht, die man mit Fleiß zu ausgedehnt nimt, damit man auch auf die deutsche Ausgabe die Versicherung Melanchthons beziehen könne, daß er seinen Abdruck aus einer ächten und glaubwürdigen Handschrift genommen habe. Allein Melanchthon redet nur von Einer Handschrift, aber nicht von zweien, dergleichen zwar mehrere vorhanden waren, die aber alle nur den Maynzer Text mit seinen Verbesserungen und Zusätzen enthalten. Eine Handschrift aber, nach der Melanchthons deutsche Ausgabe abgedruckt wurde, möchte wohl nirgends zu finden seyn, wenigstens konnte Dr. Tittmann keine namhaft machen. Die Urschrift war wahrscheinlich blos ein Eigenthum Melanchthons, das er bei seiner regen Thätigkeit zum Nutzen und Besten des Belehrung suchenden Publikums ausgearbeitet und in Druck gegeben hat, *) indeß sein lateinisches Exemplar, von einer Archiv-Handschrift abgedruckt, für die eigentlichen Gelehrten und besonders für die Ausländer bestimmt war. Welche der zwei Partheien, die einander wegen der ächten deutschen Confession entgegengesetzt sind, recht habe; ob diejenigen, welche Melanchthons deutschen Abdruck für die allein ächte Ausgabe, der dem Kaiser Carl V. übergebenen und im Maynzer Archiv niedergelegten Confession ansehen, oder diejenigen, welche die Handschriften von der letzten Revision für ganz authentisch annehmen,

---

*) Weil sie doch, dem Sachinhalte nach von dem frühern Concept, des dem Kaiser übergebenen Originals, nicht verschieden, sondern nur mit weitläufigern Worten und mehrerer Deutlichkeit gestellt war.

diese Frage kann, wie die Sachen jetzt stehen, blos und allein durch eine Vergleichung mit dem dem Kaiser übergebenen Original entschieden werden. Wo aber dieß, seit dem Tridentiner Conzilium verloren gegangene Exemplar zu suchen sey, läßt sich schwer bestimmen; man müßte es nur, wie Pastor Funk aus Lübeck, in seiner Ausgabe des Melanchthonischen Textes andeutet, in Rom suchen. Auf alle Fälle ist es weder im Archiv zu Wien, noch in den Archiven der österreichischen Stände zu finden; da Weber a. a. O. Seite 130 bemerkt, daß Khevenhüller, Balthasar und einige Neuere mit Unrecht die Behauptung aufgestellt, als ob Kaiser Maximilian II. das Original der Augsburgischen Confession habe nach Wien kommen lassen; da er doch von dem Notarius und Churfürstlich Brandenburgischen Sekretarius Joachim Steinbrecher weiter nichts, als ein beglaubtes Transsumt der Maynzischen Abschrift erhalten habe. Da der Streit, welche Redaction der Augsburger Confession die richtige sey, entweder die, in Melanchthons deutscher Confession enthaltene, oder die in den Handschriften der letzten Revision sich vorfindende, sobald nicht möchte entschieden werden, unerachtet die Verfechter der Archivexemplare wenigstens sechs Handschriften für sich haben, indeß man für Melanchthons deutsche Ausgabe zur Zeit auch nicht eine einzige Handschrift nachweisen kann, so mögen beide Meinungen neben sich fortbestehen, wenn diejenigen, die sich zu der einen oder der andern halten, einander das Recht zugestehen, daß jeder seiner Meinung, wenn sie Gründe hat, bis zu ihrer endlichen Endscheidung leben dürfe, und so Horazens Ausspruch befolgen, wenn er sagt: hanc veniam petimusque damusque vicissim.

Was nun die aus dem Archiv zu Nördlingen erhaltene Confession anbelangt, so besteht solche aus einem einzigen Hefte von 20 in einander gelegten Bögen, wovon aber der erste Bogen zum Umschlage dient. Die Abschrift selbst läuft von Folio 2 bis Folio 34 aneinander fort, vom letzten

Blatte ist aber nur die erste Seite beschrieben. Von den letzten unbeschriebenen Blättern wurden Folio 38 und 39 ausgeschnitten, die beschriebenen an sich nicht follirte Blätter haben auf ihrer linken Seite drei Finger breiten Rand, welcher oben nur zwei, unten aber bald drei, bald vier Finger breit ist. Die Papierzeichen sind von dreierlei Sorten. Man findet nemlich: 1) ein gothisches P.; 2) ein Ruder; 3) einen Schild, in dessen Feld ein Anker zu sehen. Von Lituren und Zusätzen wird in der ganzen Handschrift nichts bemerkt, außer einigen einzelnen Worten, die der Schreiber als unrichtig sogleich durchstrich, und einigen ebenfalls einzelnen Worten, die er als ausgelassen sogleich über die Zeile setzte.

Als etwas Besonderes verdient angemerkt zu werden, daß die letzten acht Zeilen auf Folio 31. b., die ganze Seite auf Folio 32. a., desgleichen auch 32. b., mit Ausnahme der letzten sieben Zeilen, von einer andern Hand herzurühren scheinen, deren Buchstaben etwas stärker und weniger gesenkt sind, als die der übrigen Handschrift. Man sollte fast glauben, der Abschreiber sey auf einige Zeit von einem seiner Genossen abgelöst worden. Wirklich hat er am Rande der siebenten Zeile das Wort Ihre angeflickt. Die so beschaffene Nördlinger Abschrift hat auf der ersten Seite des ersten Blattes folgende Ueberschrift: Confessio fidei der Lutherischen Stennd zu Augspurg vbergebn 1530. Die neunzehn ersten Artikel sind völlig ungezählt und man findet weder zur Seite, noch über den einzelnen Artikeln eine Zahl angegeben. Dieß gilt auch von den neun folgenden Artikeln, über denen aber ähnliche Ueberschriften, wie in der Nürnberger Handschrift sich befinden.

Die Augsburger Handschrift unterscheidet sich von der Nördlinger durch ihr Format, wie durch einen eigenen Einband. Sie besteht aus sechs Lagen in Quart, wovon die fünf erstern Duerniones zu zwei Bögen oder acht Blättern sind. Die fünfte Lage von dritthalb Bogen hat zehen Blätter.

Von diesen gesammten fünfzig Blättern dienten das erste und letzte zum Umschlag. Auf dem ersten Blatt ist von einer spätern Hand folgende Aufschrift: Die Augspurgische Confession. Das letzte Blatt ist völlig unbeschrieben. Die Confession selbst aber beginnt auf der ersten Seite des zweiten Blattes und schließt sich auf der ersten Seite des neun und vierzigsten Blattes, auf dessen zweiter Seite, von einer spätern Hand, Notaten über die Regenspurger Disputation von 1540 angebracht sind. Die Handschrift ist äußerst nett und sehr leserlich, der Schreiber hatte sich zur möglichsten Gleichheit seiner Zeilen Linien mit Bleystift gezogen. Das anfänglich ungebundene Exemplar erhielt erst später einen steifen Einband, 8½ Zoll hoch und 6½ Zoll breit, von gepreßtem Leder, mit einem Umschlage, in Form einer Brieftasche, die man mit eisernen Rigeln auf einem eisernen Stabe in darunter angebrachten Haften oder Kloben verschließen kann. Auf dem Umschlag dieser Druckschrift findet man eine lithographirte Abbildung des Einbandes mit seiner Clausur und den darauf angebrachten Verzierungen. Aehnliche Einbände selbst in Folio findet man mehrere auf der hiesigen Bibliothek. *) Uebrigens ist eine Handschrift der Confession in Quartform bei den Archiv-Exemplaren zwar etwas selten, aber doch nicht ganz ungewöhnlich; denn Weber führt a. a. O. Seite 87 ein Exemplar der lateinischen Confession in einem kleinen Quart Volumen an, das in dem Anhaltischen Communarchiv zu

*) Ganz von derselben Formschneider Arbeit, die auf dem Lederband der Confession eingepreßt ist, besitzt die Bibliothek ein Exemplar der Lutherischen Uebersetzung der Propheten, gedruckt zu Wittemberg durch Hanns Lufft 1532. in Folio. Um die Köpfe her lauft eine einen halben Zoll breite Leiste mit Arabesten von Blumensträußen, zwischen denen man die Jahrzahl 1524 liest, in welchem Jahre also die Formen geschnitten worden, von denen man längere Zeit Gebrauch machte.

Dessau aufbewahrt wird. Man findet in der Augsburger Handschrift die nämlichen Papierzeichen, die bei der Nördlinger Handschrift angegeben wurden. Auch hier ist nur hie und da, und das äußerst selten, ein Wort ausgestrichen; mehrere falsch oder doppelt geschriebene Worte, sogar eine ganze Zeile, die auf dem vierzigsten Blatte b. wiederholt wurde, ließ der Schreiber unausgestrichen, weil er kein Freund von Lituren war, und zu einer Vergleichung seiner Abschrift keine Zeit fand.

Auch in der Augsburger Handschrift sind die 18 ersten Artikel mit keiner Zahl bezeichnet; blos die 10 letzten haben eine Ueberschrift, wie in der Nördlinger und Nürnberger Handschrift. Hin und wieder sind Marginalien mit rother Dinte angebracht, womit der erste Besitzer vor dem Einbande entweder den Inhalt eines Artikels andeutete, oder eine besondere merkwürdige Stelle zum leichtern Auffinden sich bezeichnet hat.

So viel von dem Aeußern der Nördlinger und Augsburger Handschrift. Was das Innere oder den Text selbst anbelangt, so gehört die Nördlinger Handschrift zu der ersten Sorte, der von Weber Seite 311. angenommenen dritten, eigentlich vierten Gattung, da sie Präfation, Text, Beschluß und Unterschriften aneinander weggeschrieben enthält. Die Augsburger Handschrift aber gehört zu der zweiten Sorte dieser Gattung, da sie zwar Unterschriften hat, die aber den Unterschriften der vollständigen deutschen Archiv-Exemplare fremd sind, da sie aus den lateinischen Unterschriften in das Deutsche übertragen wurden. Beide Handschriften sind von einer spätern Redaktion als die Maynzer Abschrift, von der sie sich durch die Zusätze unterscheiden, welche man nach Weber in der Nürnbergischen, der Weimarischen, zweiten Anspachischen und Hanövrischen Handschrift findet.

Fast möchte man glauben, daß beide Exemplare aus zwei einander so ziemlich gleichen Copien abgeschrieben wurden,

denen ein berichtigtes Stamm-Exemplar *) zu Grunde lag, in welchem die Omissionen schon vorhanden waren, welche die Nördlinger und Augsburger Handschrift mit einander gemein haben, an deren einer sogar der älteste Abdruck Antheil nimmt. Indeß gehen die Exemplare von Nördlingen und Augsburg in mehreren Punkten von einander ab, und stimmt die Nördlinger Handschrift sehr oft mit dem ältesten Drucke, die Augsburger aber mit der Nürnberger überein. Nach dem anzunehmenden Stammexemplar wurden wahrscheinlich die zwei Handschriften verfertigt, welche die Schreiber des Nördlinger und Augsburger Exemplars abkopirten. Leider waren diese von der Sorte, welche Cyprian a. a. O. Seite 130

---

*) Dieses Stammexemplar dürfte sich von der dritten Redaction herschreiben, deren Exemplare wegen der häufigen Nachfragen per dictaturam, welche nach Cyprian a. a. O. Seite 77 auf dem Reichstage nichts so Ungewöhnliches war, vervielfältigt wurden. Denn nur so läßt sich erklären, wie im dritten Artikel Seite 11. Note 4. aus dem Worte opfer in der Weimarischen Handschrift, wie an seinem Orte bemerkt wurde, schopffer entstand, woraus bey dem Nördlinger Schreiber, dem o für ö gleich e galt, schepfer wurde. Eben so läßt sich die Lesart des Spiritu et littera Seite 22. bey Note 10. am leichtesten durch das Andiktiren erklären, wie es in der Note angedeutet wurde. Auch die Auslassungen, welche die Nördl. u. Augsb. Handschrift S. 36. Note 5. u. 39. Note 1. desgleichen noch mehrere gemein haben, könnten wohl am leichtesten aus einem andiktirten Stammexemplare erklärt werden, wo der Diktirende propter ὁμοιοτέλευτον von einem Satze zum andern übersprang und der Schreiber die dazwischen liegenden Worte natürlich ausließ. Diese Auslassungen wurden von den Copisten jener zwey Exemplare, deren eines sich der Nördlinger, des andern aber der Augsburger Abschreiber bediente nicht beachtet, und bey der vielleicht schnellen Vergleichung mit den Exemplaren der vierten Redaction nicht ergänzt.

schildert; daher ihnen die Namen der vorkommenden Sekten, wohl auch der Kirchenväter und lateinische Citations-Formeln völlig unbekannt waren. Kein Wunder daher, daß die Nördlinger und Augsburger Copisten die im ersten Artikel vorkommenden Ketzernamen so unrichtig schrieben, wie aus dem Texte und den darunter gesetzten Noten zu ersehen. Selbst der erste Eigenthümer der Augsburger Handschrift setzte bei dem Manicherli seines Exemplars monichey und bei den Enueniani, Ennomani an den Rand. Besser half sich der Herausgeber des ältesten gedruckten Exemplars aus der Sache, indem er um keine Blöße zu geben, die drei letztern Ketzernamen gerade zu weg ließ. Wie wenig sich die damaligen Schreiber auf die Citations-Formeln verstanden, ersieht man aus der Nördlinger Handschrift, wo aus dem mit deutschen Buchstaben geschriebenen lateinischen Worte oues (oves), worinnen das u. für ein v. galt, dem Schreiber aber für ein u. gelten mußte, da er zugleich das schlecht geschriebene o für ein p ansah, ganz natürlich das Wort pues entstand. Ich übergehe es, weitere Citationen anzuführen.

In der Orthographie sind beide Handschriften sehr von einander unterschieden; denn indeß die Augsburger Handschrift mehr der Nürnberger und Maynzer sich nähert, hat die Nördlinger eine ihr ganz eigenthümliche Orthographie, besonders in den Fällen, wo sie das u für ü oder vielmehr für i gebraucht, als sucht für sicht; desgleichen für v in der Mitte der Wörter, als Zuuersicht; anderer Eigenheiten nicht zugedenken. Eben so verschieden sind sie auch in der Flexion der Haupt- und Zeitwörter, wovon besonders die dritte Person des Plurals zu merken ist, die sich häufig auf ent oder auf end endiget, wie: habent für haben, sehend für sehen. Dieses wurde nur da in den Varianten bemerkt, wo eine andere Flexion entweder der einen oder der andern Handschrift, oder der bei Vergleichung benützten Hülfsmittel, das schnellere Verständniß einer Stelle erleichtern konnte. Diese Hülfsmittel waren,

1) die Augsburgische Confession, aus dem Akten-Exemplar im Reichsarchiv abgedruckt, in den Beylagen zum ersten Theil der kritischen Geschichte von Weber.

2) Die unveränderte Augsburgische Confession deutsch und lateinisch, nach der in dem Archiv der Reichsstadt Nürnberg befindlichen authentischen Abschrift, von Magister Georg Wolfgang Panzer. Nürnberg. 1782.

3) Anzeigung vnd bekantnus des Glaubens vnnd der lere, so die adpellierenden Stende Key. Maiestet auff yetzigen tag zu Augspurg öberantwurt habend. MDXXX. 7 ½ Bogen und eine Seite. *)

4) Anzeigung vnd bekanntnus des Glaubens vnnd der lere, so die adpellirenden Stende Key. Maiestet auff yetzigen tag zu Augspurg öberantwurt habend. MDXXX. 5 ½ Bogen und eine Seite. **)

---

*) Der Titel dieser und der fünf übrigen gleichen Ausgaben ist aus dem Schluße der Confession selbst genommen, und zwar aus der Stelle, die in der Nördlinger Handschrift also lautet: Die obgemelte articul haben wir dem ausschreiben nach vbergeben wollen, zu ainer antzaigung vnsers bekhanntnus vnnd der vnnsern leeren.

**) Die zwey oben bemerkten Ausgaben sind berühmt wegen dem Wort Schelmen, das in der einen zweymal und in der andern nur einmal vorkommt. Weder in der einen, noch in der andern Stelle läßt sich diesen Worten eine glimpfliche Bedeutung geben; sie scheinen mir in den Text von dem Rande übergegangen zu seyn, an welchen ein Ultra der damaligen Zeit, Melanchthons Gesinnungen ganz entgegen, (der in seiner Ausgabe von 1531. bestimmt erklärt: „Wir haben auch niemand zu schmehen gedacht“) wie es damals Sitte war, eine besondere Stelle mit einzelnen Worten am Rande zu bezeichnen, die ver-

Diese zwei Exemplare, die Weber unter die Seltenheiten zählt, besitzt die Augsburger Bibliothek in Duplo, von den unter Nro. 4 bemerkten Exemplaren gehört das eine zu der von Weber bemerkten ersten Ausgabe, das andere aber zu der zweiten Gattung.

5) Confessio odder Bekantnus des Glaubens etlicher Fürsten vnd Stedte: Vberantwort Keiserlicher Maiestat: zu Augspurg. Anno MDXXX. Apologia der Confessio. Am Ende der Apologie: Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw. Anno MDXXXI.

---

unglimpfenden Worte, ohne an die Bekanntmachung seiner Handschrift zu denken, hingeschrieben hatte.

Daß in der Handschrift, die der Anzeigung zu Grunde lag, sich wirklich Randglossen befanden, ersieht man aus der in den Artikel vom Ehestand der Priester gekommenen Notiz: „hat Calixtus thon," die schon Weber für eine Randglosse erklärte. Fast möchte man in dem vorangehenden Artikel, die auf Seite 30 bey Note 7 und 8 vorkommende historische Notiz „Wiewol der Cardinal Casonus gedennckht wen dise weis appbiert (approbirt) sey," für eine solche in den Text der Confession gekommene Randglosse halten, da sie weder bey Spalatin, noch bey Melanchthon zu finden, dem man bey den Zusätzen in Handschriften eine entscheidende Stimme nicht absprechen kann. Vielleicht lassen sich bey genauer Aufmerksamkeit noch eine oder die andere, in den Text gekommene Randglosse auffinden. Bey Aufspürung solcher Stellen hat man auch die so häufig vorkommenden ꝛc. nicht zu übersehen, die allerdings nicht ohne Bedeutung sind. So zeigt gleich in der Präfation Seite 4. das ꝛc. in der fünften Zeile an, daß hier etwas weggenommen wurde, nemlich die Namen der Stände, die sich bey der Uebergabe am Schlusse selbst unterschrieben haben. Eben so ist das ꝛc. öfters Anzeige einer absichtlich abgekürzten Stelle, wie bey Panzer Pag. 76, oder eines ausgelassenen Wortes, wie in der Nördlinger Handschrift, wo Pag. 65. Note 8. nach dem Worte grauen kappen ein ꝛc. steht, wofür in der Nördlinger Hand-

Die neueste Ausgabe davon verdankt man Herrn Professor D. J. A. H. Tittmann unter dem Titel: Die Augsburgische Confession deutsch und lateinisch nach den Originalausgaben Melanchthons. Dresden. 1830. 8. Eine weitere Ausgabe besorgte Pastor Funk zu Lübeck mit den Varianten der andern kirchlichen Redaktionen. Lübeck. 1830. 8.

Bemerkungen über das Lokale, worin die Cofession am 25. Junius 1530. verlesen wurde.

Die Confession wurde, wie bekannt in der ehemaligen Bischöflichen Pfalz abgelesen, wovon eine nach einer sehr alten Zeichnung verfertigte Abbildung, deren Aechtheit durch das Regelische Relief Augsburgs auf der hiesigen Bibliothek von 1563 bestättiget wird, lithographirt beigelegt ist. *) Das Lokale

---

schrift Kutte gesetzt wird. Desgleichen findet man Seite 77. in der eilften Zeile ein solches ꝛc. das auch in der Maynz. Handschrift steht, in der Augsburger und Nürnberger aber fehlt.

*) Die alte Zeichnung, wornach die lithographirte Abbildung gemacht wurde, schreibt sich aus den achziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts her, da aus ihrem Hintergrunde der Thurm der Jesuiterkirche, die im Jahre 1581. erbaut wurde, hervorschaut. Sie wurde schon frühzeitig ganz getreu in Kupfer gestochen. Anfangs in Quart mit der Unterschrift: Aula Mariana cum Palatio Episcopali, dann noch ein paarmal auf einzelnen Blättern, wo die Gebäude ihre alte Form und Gestalt hatten. Nach einem Kupferstiche von 1680., worauf der als eifriger Prediger bekannte Kapuziner Aviano abgebildet ist, wie er vom Erker des rechten Flügels aus zu dem im Frohnhofe versammelten Volke eine Rede hält, waren die einzelnen Gebäude des einen Flügels schon unter zwei Dachungen ge-

worin die Konfession, wie man bisher meinte, abgelesen wurde, findet man bei Saubert, bei Hortleder, und bei Salig und noch mehrmal auf besondern Blättern abgebildet. Magister Saubertus, der Miracula augustanae Confessionis Nürnberg 1631. in Quart herausgab, lieferte zuerst eine Abbildung des Sitzungsaales mit hölzernen Bögen ausgewölbt, wie er nach seiner Aeußerung, noch zu seiner Zeit zu sehen war. Er nennt diesen Versammlungsort den Bischöflichen oder Fürstlichen Saal, worinnen beiläufig 200 sitzen konnten. Dieser Kupferstich, wozu Saubert die nöthigen Materialien an Pikturen, Konterfeyen u. s. w. von mehreren Seiten und wohl auch von Augsburg aus erhalten hatte, ist das eigentliche Original, das sich durch seine schöne Ausführung, so wie durch die Unterschriften des Zeichners und des Kupferstechers, die beide so angegeben sind: Mich. Herz Figurau, (it) Georg Köler sculpsit. Norimb. von allen andern Abbildungen unterscheidet. Nach diesem Kupferstiche wurde der zu Hortleders deutschem Kriege neu bearbeitet 1645., in dem man zwar nicht die Architektur, aber die Plätze des anwesenden Personals umänderte und eine andere Bezifferung, die zu Sauberts Text nicht paßt, annahm. Dem Exemplar von Saubert auf der hiesigen Bibliothek ist der von Hortleder in seine Geschichte des Teutschen Krieges aufgenommene Kupferstich ebenfalls beigebunden, scheint aber einer spätern Ausgabe von

---

bracht und die Aussenseite derselben modernisirt. Eben das gilt auch von dem andern Flügel, auf welchem sich das Gebäude mit dem hohen Dache neben dem Thurm befindet. In dieser modernisirten Form ist die Bischöfliche Pfalz auch der im Texte bemerkten Augsburgischen Kinder Jubel Religions- und Augenlust vorgesetzt und im heurigen Jahre für ein hiesiges Tagsblatt nachgestochen. Seine gegenwärtige Form, wo auch die Häuser auf dem einen Flügel unter ein Dach gebracht und die ganze Bischöfliche Pfalz geschmackvoll hergestellt wurde, datirt sich von 1743 unter dem Bischof Joseph, einen Landgrafen von Hessen Darmstadt.

Sauberts Miraculis anzugehören, die aber freilich eine andere Erklärung der Numern, als die erste von 1631. müßte gehabt haben. Auf jeden Fall stimmt die sehr artig lithographirte Abbildung, die Pfarrer Fleischner seiner Reichsversammlung zu Augsburg, Nördlingen 1830 bei Beck, beigelegt, mit dem Hortlederischen und zweiten Saubertischen Kupferstiche überein; allein auch er hat eine andere Bezifferung, als Saubert, deren Erklärung er aber aus einer im Jahre 1730 in Augsburg dem ersten und eigentlichen Saubertischen Original nachgestochenen Abbildung, genommen. Die Abbildung endlich, die Salig seiner vollständigen Historie der Augsburgischen Konfession beigelegt, ist ein verkleinerter Nachstich eines unter den zahlreichen Augsburgischen Jubelbildern von 1730 befindlichen Kupferstiches, auf dem die Namen der Hauptpersonen auf ihren Sitzen oder auf ihren Köpfen und zu den Füssen angegeben sind. Die Architektur ist zwar die nemliche, aber was bei Saubert an Fenstern und Thüren rechts ist, das ist bei Salig links. Eben so findet man es in der Nachbildung des Saligischen Kupferstiches, der der Geschichte des Reichstages von 1830. von Professor Metzger zu Augsburg, im Verlage bei Rollwagen, beigelegt ist. Schade, daß diese Blätter durch den besondern, aber in unserer Stadtgeschichte nicht einzigen Umstand, daß man nach hundert Jahren das Wie und Wo eines historischen Faktums *) nicht mehr genau kannte, Veranlassung gaben,

---

*) Wie man in den Nachrichten über das Lokale, wo die Augsburgische Konfession verlesen und übergeben wurde, nach hundert Jahren das Unten und Oben in einem und dem nämlichen Gebäude verwechselte, so verwechselte man im fünfzehnten Jahrhundert Augsburgs fernen Osten mit seinem fernen Westen, da man aus Körlingen, dem urkundlichen Namen Frankreichs im Anfange des Mittelalters, wohin nach dem Augsburger Stadtbuch von 1276. der damals schon beträchtliche Handels-

das Lokale der Uebergabe der Augsburgischen Konfession in dem obern Stocke der Bischöflichen Pfalz, nicht aber in dem

---

stand einen bedeutenden Verkehr hatte, nach noch nicht vollen 140 Jahren, Kärnthen machte. Denn in der Stelle unsers Stadtbuchs nach zwey diplomatisch genauen Abschriften des Originals:

„Man soll auch wizzen mer! swelich Burger Silber kaufen wil, des er bedarf hinze koerlingen! Ze Franken, ze Bozen, oder ze Venedic! der sol kaufen hinze Koerlingen vierzik mark! vnde nicht mehr! vnde zwainzik mark hinze Franken! zwainzik mark vnn nicht mehr hinze Bozen vnde vierzik, hinze Venedic.

wurde in einer Abschrift von 1413. das koerlingen des Originals in Chärnden, in einer Abschrift von 1420. in kernden verwandelt. Was aber noch merkwürdiger ist, so liest man in einer (auf Pergament sehr zierlich geschriebenen und mit schönen theils buntfarbigen, zum Theil auch vergoldeten Initialen ausgeschmückten) Handschrift die für den Stadtvogt Ulrich Langenmantel, der mit der Handhabung, des Stadtbuchs am meisten zu thun hatte, im Jahr 1447. ausgefertigt war, anstatt koerlingen das erstemal chernden und das zweytemal Chärnden. Geschah das am grünen Holz, was Wunder, wenn fortan das für den hiesigen Handel so interessante körlingen, das noch lange Zeit hin von den Augsburgern besucht wurde, ganz in Vergessenheit gerieth und man nunmehr das im Osten suchte, was man eigentlich im Westen hätte suchen sollen.

Unerachtet diese lange Note nichts mit der Augsburger Konfession zu thun hat, sondern blos zu einem Belege der auch in unserer Stadtgeschichte vorkommenden quid pro quo dienen soll, so wird es erlaubt seyn, hier noch die kurze Bemerkung anzufügen, daß im Mittelalter die Handelswaaren nur mit Münzen des Landesherrn oder der Städte bezahlt werden konnten, daher jeder Kaufmann ungemünztes Silber mit sich nehmen mußte, davon aber nach obigem Gesetze die Augs-

untern zu suchen, wo allem nach die sogenannte Kapellstube zu finden, in welcher nach Cyprian Pag. 80. Ihre Majestät den Gottesdienst zu halten pflegte. Von dieser untern Kapellstube aus konnte auf dem Frohnhof, wo damals ungefähr tausend Menschen Raum hatten, der mit sehr lauter Stimme vorlesende Doctor Beyer sehr leicht verstanden werden, da das Zimmer nicht eben gar hoch von der Erde war, wie Cyprian Pag. 86. richtig bemerkt, welche Bemerkung aber nicht auf den sogenannten Bischöflichen oder Fürstlichen Saal paßt, wohin Saubert, dem er in seinen Angaben folgte, das Lokale der Uebergabe der Confession verlegte. Durch den in seinen Kupferstichen angebrachten Chor oder Erker veranlaßte Saubert andere Historiker zu der Angabe, daß Doctor Beyer die Kofession in diesem Erker abgelesen habe, von wo aus man ihn im Hofe hätte leichtlich verstehen können; allein Saubert hat in seiner Darstellung dem Vorleser nicht einen Platz im Erker, sondern ganz richtig in der Mitte des Zimmers vor dem Throne Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät angewiesen, die ihm von 3 Uhr an über ein paar Stunden ruhig zuzuhören geruhten. Eine unserer ältern Chroniken drückt sich über das Lokale also aus:

„das Glaubensbekentnus ward Teutsch und Lateinisch gestellt und dem Keyßer in beederley Sprachen übergeben, „ist aber um Kürtze Willen der Zeit allein teutsch gelesen „worden, Samstag den 25 Juni. nechsten tag nach Johannis Baptistae nachmittag in des Keysers Pallast ob „dem Fronhoff die Pfaltz genannt, gleich im Winkel unter „dem hohen Dach neben dem thurm.

Hier wird unter den bischöflichen Gebäuden, jenes Riegelgebäu-

---

burger Kaufleute nur eine für jeden Markt bestimmte Anzahl vom Pfunde ohne Einspruch des Münzmeisters erkaufen konnten, was sie aber darüber bedurften, von dem Münzmeister, der davon seine Prozente hatte, einhandeln mußten.

de mit seinem hölzernen Erker bezeichnet, worin die Uebergabe der Konfession geschehen, ob aber im obern oder im untern Stocke, darüber sagt der Chroniste nichts. Erst im Jahre 1730. wurde einer nicht unzweckmäßigen Kinderschrift unter dem Titel: Augsburgischer auch anderer evangelischer Kinder Jubel- Religions- und Augenlust eine Abbildung der Bischöflichen Pfalz beygegeben, worauf noch das Gebäude mit dem hohen Dache, jedoch in einer schon etwas veränderten Form dargestellet ist. In dieser Darstellung sieht man unter jedem der vier Fenstern des obern Stockes die Zahl 1, welche unten am Rande der Abbildung also erkläret wird: 1 der Saal worinnen die Konfession übergeben und abgelesen worden. Zur Berichtigung dieser Angabe, die sich auf Sauberts angeführtes Werk gründet, mögen nunmehr zur Begründung der oben angedeuteten Meynung, daß die Uebergabe und Verlesung der Konfession nicht im obern, sondern im untern Stocke unter dem sogenannten Bischöflichen, nunmehrigen Regierungssaale vor sich gieng, zwei gleichzeitige Nachrichten ihren Platz finden.

Die erste liest man in einem vom 3 November 1530. datirten gedruckten Berichte, der ein Summarium und Ergänzung dreyer anderer früher im Druck erschienenen Anzeigungen und Geschichtsbeschreibungen, *) in Bezug auf den Reichstag enthält. Hier liest man auf der Vorderseite des vierten Blattes:

„Als bald darauff ward von wegen obgedachter, des „Churfürsten vnnd der andern Fürsten ꝛc. durch den vor„gemelten Canzler, vndertheniglich gebetten, das Kaiser-

---

*) Die mehr, als weitläuftigen Titel dieser vier 1530. in Quart zu Augsburg erschienenen Druckschriften findet man bey Zapf im 1 Theile seiner Augsburgischen Bibliothek Seite 100. und folgende, desgleichen im 2. Theile seiner Buchdruckergeschichte Augsburgs Seite 188. u. f.

„liche Maiestat sollichs offentlich zu uerlesen, anhören „wölt, darauff hat Kayserliche Maiestat antwurten lassen, „das jr Maiestat jnen zu gnedigem gefallen den andern „tag war der fünf vnd zwantzig tag Junij, in jrer Ma- „iestät hoff in gegenwirtigkait der Chur vnd Fürsten ꝛc. „anhören wöll, ist also des andern tags beschehen, vnd „auff der Pfaltz in der vndern grossen Stuben, „vor der Kai. Maiestät, sampt auch Churfürsten, Fürsten, „vnd aller vmbstender offentlich verlesen worden.“

Noch bestimmter drückt sich ein gleichzeitiger Berichterstatter in dem sogenannten, auf der Bibliothek aufbewahrten, Geheimbuch über die fragliche Localität aus, der den Kaiser in die untere grosse Stube, folglich vom obern Stocke in den untern herunter kommen läßt. Der Berichterstatter war allem nach ein städtischer Abgeordneter zu dem Reichstage; denn nachdem er den Streit angeführt, der nach Verlesung der Kaiserl. Proposition darüber entstanden:

„wellichen Articul man Am Ersten solt fürnemen, die Religion oder Glaubenssachen, oder die beharlich hilff An den Türckhen“

fährt er fort:

„Ich ward dieser Meynung, daß der Articul den glauben belangent, solt zu dem Ersten fürgenomen werden, doch mächt man darneben Auch von der beharlichen hilff Rhatt schlagen“

Dieser Gewährsmann nun berichtet über die Verlesung der Augsburgischen Konfession folgendes:

„Vnnd Am Samstag darnach ließ der Kaiser den Stenden Ansagen, daß Chur vnd Fürsten, vnd Ander Reichsstendt solten zu Ainer vhr Nachmittag bei Jr. May. Auf der Pfaltz sein, Also versamletten sich Alle Fursten, Gaistlich vnd weltlich, vnd der Kaiser kham Auch herab in die vndere grosse

Stuben Auf der Pfaltz, vnd setzt sich der Kaiser vnd Ir May. Bruder Ferdinandus, sambt Chur und Fursten Nider, vnd der Churfürst von Sachsen mit obgemeldten Fürsten, Grauen, Herrn, Stetten vnd Stenden rc. Da fieng der Altt Sachssisch Cantzler widerumb an sagt gestrigen Ir Kay. May. Abschiedt nach, erschienen die Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, Hochgebornen, Wolgebornen sein gnedigsten gnedigen und gunstigen herrn, Abermalß mit Vndertheniger Bit Ir Kay. May. sie gnediglichen heren, mit Andern vnderthenigen Bitten, (Daß ließ der Kaiser Zue.)"

„Darauf Hueb der Canntzler deß Churfürsten von Sachsen An Zu lesen, daß weret bey drey stunden, vnd der Laß so Laut vnd so gantz wol, das es Ain wunder war,"

„Darnach wurden die Schrifften Teutsch vnd Lattein dem Kaiser vberantwurt, vnd nach sollichem verlesen vnd vberantworttung der schrifften, stundt der Kaiser, Chur vnd Fürsten Alle Auf, vnd hieltten Rhat, vnd war daß der Abschiedt, die Kay. May. hette die Verlesen schrifften gehört, vnd Ir May. wollte Zu Ir May. gelegenheit Rhat haben vnd ferner darinnen Handlen, ward damit der Abschiedt genomen, vnd gehert dieselb schrifft da hinein, die weil sie Aber vast lang, vnd Im truckh Außgangen, mit dem Tüttel: deß Churfursten von Sachssen, mit seinen mit verwandten Konfession oder bekhantnus, so Kay. May. Auf dem Reichstag Anno rc. 30. Zu Augspurg vbergeben worden, den glauben belangendt, So hab Ichs nit schreiben wollen, wer solches zu lesen begert, mag dieselben Im truckh lesen."

Da Weber Pag. 556. ganz richtig bemerkt, daß außer den von ihm beschriebenen Ausgaben, die ohne Vorwissen der Fürsten und Stände 1530. sechsmal unter dem Titel: Anzeigung vnd bekantnus des Glaubens vnd der lere gedruckt worden, wahrscheinlich noch mehrere vorhanden seyen, so dürfte die oben unter dem Titel: deß Churfürsten von

Sachßsen, mit seinen mitverwandten Konfession, an geführte Ausgabe eine derjenigen seyn, die von den Literatoren bis jetzt noch nicht entdeckt wurden. Vielleicht ist es gar diejenige, welche Sleidan vor Augen hatte und in seinem Werke de statu religionis et reipublicae im siebenten Buche Confessionem saxonicam nennt, welche von seinem Uebersetzer im Deutschen, sowohl in dem Texte, als in einer Randbemerkung, die Sächsische Konfession genannt wird. Daß die Confession in Augsburg anfänglich den Namen der Sächsischen Confession führte, erhellt aus folgender Stelle der oben angeführten und mit Nro. 12 bezeichneten Chronik, worinnen von der Annahme des Reichsabschieds die Rede ist. „Dieweil dann hiesige Deputirten, als nemlich Herr „Burgermeister Imhoff, Conrad Peutinger, der Rech„ten Doctor und Rathschreiber alhier, beneben den ge„sandten von Ulm, Frankfurt und Schwäbischhall „nicht gern darunter (nemlich unter den die Annahme ge„radezu Verweigernden) begriffen seyn wollten, trungen Sie „auf das Concilium, und diweil Sie die Sächsische Con„fession nicht unterschrieben, begehrten Sie Zeit, sich zu be„denken." Später verweigerte Augsburg die Annahme des Abschieds, und mußte daher die Ehre, ihn zu siegeln, der Stadt Donauwörth überlassen. Man vergleiche Pfaff a. a. O. Seite 476 u. ff.

Die Stadt Nördlingen, aus deren Archiv die abgedruckte Handschrift der Confession ist, hatte bereits 1522 den Theobald Gerlacher von Billican, einen Schüler Luthers, zum Prediger angenommen, der 1525 in einer besondern Schrift über den Glauben und das Thun der Nördlinger Rechenschaft gab. Sie führt den Titel: Renovatio ecclesiae Nordlingiacensis et ratio omnibus reddita, de quorundam institutione per Diaconos. ibidem. A. MDXXV. in 8vo. 25. Bogen stark. Die Stadt hatte zwar gegen den Beschluß des Reichstages zu Speyer 1529 protestirt, aber auf den Rath des berühmten Conrad Peutingers, der ihr von Haus aus diente, dem

Kaiserlichen Willen sich unterworfen, daher sie auch ihren Abgeordneten, den Bürgermeister Feßner nicht instruirt hatte, das übergebene Glaubensbekenntniß mit zu unterschreiben; vielmehr hat Feßner, nach Dolp a. a. O. Seite 54, den Reichstagsabschied mit unterzeichnet. Später hin schloß sich Nördlingen an die protestantischen Städte an, daher auch ihr altes Stadtwappen, auf der von Loos zu Berlin, zum Andenken der Uebergabe der Augsburger Confession, im heurigen Jahre sehr schön ausgeprägten Medaille, unter die Wappen der 16 aufgeführten protestantischen Reichsstädte, mit aufgenommen wurde.

Zum Beschluße dieser etwas langen Vorrede habe ich zu bemerken, daß die vollständige Handschrift aus dem Archive zu Nördlingen mit der möglichsten diplomatifchen Genauigkeit abgedruckt wurde. Eben das gilt auch von den darunter angebrachten Varianten, wovon der größere Theil sich aus der Augsburger Handschrift herschreibt. Man hätte daraus eine noch weit größere Zahl aufnehmen können, wenn man bei der Auswahl nicht hauptsächlich auf die wirkliche Verschiedenheit der Worte, ohne Berücksichtigung der Orthographie, (worin die Nördlinger und Augsburger Handschriften durchaus von einander abgehen,) so wie der Flexion, gesehen hätte. Zwar wurde auch auf diese Umstände hin und wieder Rücksicht genommen, und sogar die Schreibfehler nicht allein der Nördlinger, sondern auch der Augsburger Handschrift absichtlich angemerkt. Was die Varianten aus den vier andern gedruckten Abschriften anbelangt, so wurden daraus vorzüglich nur solche gewählt, die zur Erklärung oder Bestättigung der Lesarten in der Nördlinger und Augsburger Handschrift dienen. Auch hiebei wurde mehr auf das Wort, als auf die Rechtschreibung Rücksicht genommen, letztere wurde aber bei der wirklichen Anführung genau beobachtet. Uebrigens hat von den zum Grunde gelegten zwei Handschriften eine die andere

ergänzt, so daß man nur selten aus den vier gedruckten Abschriften Ergänzungen herbeiziehen mußte; außer in den Fällen, wo die Nördlinger und Augsburger Handschrift gleiche Omissionen hatten, welche aus der Maynzer oder Nürnberger Handschrift ergänzt wurden. Daß in den letzten Artikeln der umgekehrte Fall von Horazens Amphora coepit institui statt findet, kommt daher, daß die Copisten beider durch den Druck bekannt gemachter Handschriften gegen das Ende hin sehr eilten, ihre Arbeit fertig zu machen, und daher sich mehrere Verirrungen zu Schulden kommen ließen, die eine größere Anzahl von Berichtigungen erforderten, als in den ersten Artikeln, bei größerer Genauigkeit und bedächtlicherem Schreiben nöthig gewesen waren. Sollte sich Jemand daran stoßen, daß man darüber in Ungewißheit ist, welche Rezension der Confession die richtigere sey, die in den symbolischen Büchern, welche in den vorhandenen Archiv-Handschriften von der letzten Revision ihre Berichtigung finden kann, oder die in Melanchthons deutscher Ausgabe von 1531, dem gebe ich mit einem der neuesten Schriftsteiller über den Reichstag zu Augsburg von 1530 zu erwägen: daß der Werth der Confession nicht im geringsten von der zur Zeit, wie oben gezeigt worden, nicht möglichen Entscheidung abhange, welche Rezension, die richtige und mit dem dem Kaiser Karl V. übergebenen Orignal übereinstimmende sey, da die Verschiedenheit der Rezensionen durchaus nicht die Lehre, sondern nur die Form und die in der einen Recension kürzere, in der andern längere Ausarbeitung eines Artikels betrifft. Für jetzt hat die Recension in den symbolischen Büchern die gesetzliche Autorität für sich. Mit dieser Aeußerung wollte ich zugleich der Mißdeutung meiner Absicht, die ich bei der Herausgabe der Augsburgischen Confession und der Bearbeitung der vorangehenden Kritik hatte, vorbauen.

Gewohnt mich Niemandes Meinung unfreundlich entgegen zu stellen, hoffe ich, wegen meiner Aeußungen, wobei ich nur

die Wahrheit und Richtigkeit zu meinem Leitstern hatte, nichts Unfreundliches erfahren zu müßen. Uebrigens wird wohl Niemand mir einen Streit anmuthen, wenn er bedenkt, daß der Mann von 70 Jahren, der obendrein seine Augen zu schonen hat, seine Zeit zu etwas Nützlicherm, als zu literarischen Kämpfen anwenden könne. Bescheidene Erinnerungen sollen mir zur Belehrung dienen, und mit Dank aufgenommen werden.

Nachtrag.

Die lithographirte Abbildung der bischöflichen Pfalz wurde, von dem geschickten K. B. Hofgraveur Neuß, zur Rückseite einer sehr schönen Denkmünze auf das 3te Jubelfest der Uebergabe der Augsburgischen Confession, benützt.

So aufmerksam auch die Korrektur besorgt wurde, so sind dennoch einige Fehler stehen geblieben, vorzüglich durch Verwechslung des u und n, die Jedermann leicht verbessern kann. Uebrigens lese man

Seite 32 Zeile 4 statt vurne — vnrue.
„ 52 „ 4 „ resst — vesst.

In den Noten S. 56, N. 5, und S. 62, N. 1 sollte die Erklärung des Wortes gaistlichait beidemal nach Mel. facticiae religiones lauten, wo aber Fabricius in seiner Handschrift ficticiae las. In der Konkordien-Formel wird gaistlichait durch sanctimonia übersetzt, und ist von gaistlichkait, das den Clerus bedeutet, wohl zu unterscheiden. — S. 85. N. 8., wo der Schluß der Note ausgelassen ist, lese man ergänzend: Vor nemen haben Anz. Nürn. Mnz. ein Komma, dessen Mangel die betreffende Stelle in der Nördl. u. Augsb. Handschrift unverständlich macht. Uebrigens haben beide Handschriften die größtentheils unrichtigen Interpunktionen mit andern gemein.

Confessio fidei der

Lutherischen Stennd

zu Augspurg vbergebn.

1530.

Erklärung der den Varianten beygesetzten Abbreviaturen.

Augsb. Augsburger Handschrift.

Nördl. Nördlinger Handschrift.

Mnz. Maynzer Akten-Exemplar.

Nürn. Nürnberger Handschrift, von Panzer herausgegeben.

Anz. Anzeigung vnd bekantnus des Glaubens von 1530.

Mel. Melanchthons erste Ausgabe von 1531.

Schrbf. Schreibfehler.

Zstz. Zusatz.

u. übr. und übrige, der Kürze wegen nicht angeführte benützte Druckschriften.

lat. lateinische Kanfession.

Schw. Schwäbisch.

Allerdurchleuchtigister Großmechtigister vnuberwindtlicher [1]) Khaiser allergenedigister her, [2]) als, E, kay, Mt, verschiner [3]) Zeit ainen gemainen Reichstag alhie gen [4]) Augspurg genedigclich [5]) außgeschriben mit antzaigung [6]) vnnd ernnstlichem [7]) begern von sachen vnnsern vnnd des Cristlichen [8]) namens erbfeind den Turckhen betreffenndt. [9]) vnnd wie demselbigen [10]) mit beharrlicher hilff statlichen widerstaunden auch wie der Zwispalten [11]) halber in dem hailigen glauben vnnd der Cristlichen [12]) Religion gehanndelt mög [13]) werden, zu Radtschlagen, vnnd vleiß anzukheren alle ains [14]) yeglichen gut bedunckhen Opinion vnnd Mainung zwischen vnns selbst in lieb vnnd guetigkait zuhören zuvbersehen [15]) vnnd zu erwegen, Vnnd dieselbigen zu ainer [16]) Cristenlichen [17]) warhait zu pringen, vnnd zuuergleichen alles so zu baiden thailen [18]) nicht Recht außgelegt

---

[1]) vniberwintlichister: Augsb.

[2]) Herrn: Augsb.

[3]) kurtzuerschiner: Mnz.

[4]) allhie zu: Augsb. — alhier gen: Mnz. — alhere: Nürn. — allher: Anz.

[5]) gnediglich: Augsb.

[6]) antzeig: Mnz.

[7]) ernsten: Mnz. Mel. Nürn.

[8]) christenlichen: Anz. Augsb.

[9]) betroffent: Augsb.

[10]) demselben: Mnz. u. übr.

[11]) zwisparten: Augsb.

[12]) Cristenlichen: Augsb.

[13]) moge: Augsb.

[14]) alhie vnd ains: Augsb.

[15]) zuuersten: Augsb. u. Mnz. — zuersehen: Nürn. u. Mel.

[16]) ainer ainigen: Mnz. Mel. u. Nürn.

[17]) christlichen: Mnz. u. Augsb.

[18]) thailen: Augsb. fehlt.

oder gehanndelt were abzuthun vnnd durch vnnß alle ain ainiche vnnd ware Religion anzunemen vnnd zu halten, Vnnd wie wir allen,[1]) vnnder ainem Cristo sein vnnd streittenal so auch allen[2]) Inn ainer gemainschafft khirchen vnnd ainigkhait zuleben, rc. Vnnd wir die vnnden benannten Churfursten vnnd Fursten sambt vnnsern vertrauten[3]) gleich anndèren Churfursten Fursten vnnd stennden dartzue erfordert So haben wir vnns darauff dermassen erhaben, das mir[4]) sonnder rum, mit dem ersten hieher khomen[5]) Vnnd alßdann auch E'. Kay. Mt. zu vnnderthheniger[6]) volthuung berürts E', kay, Mt, außschreibens[7]) vnnd demselbigen gemeß diser sachen halb, den glaubn beruerenndt, an Churfursten Fursten vnnd stenndt, in gemain genedigclich[8]) auch mit hochstem vleiß vnnd ernnstlichen[9]) begert, das ain yetzlicher nach[10]) vermög vorgemelt, E', Khay, Mt, ausschreibens sein gut bedunckhn opinion vnnd Maynung derselbigen Irrungen[11]) zwispalten vnd mißbrauch halben zu teutsch[12]) vnnd Latein in gschrifft[13]) stellen[14]) vnnd vberanntworten sollen,[15]) da-

---

[1]) alle: Augsb. u. übr.

[2]) alle: Mnz. u. übr.

[3]) verwanten: Mnz. Mel. u. Nürn. lat. conjuncti.

[4]) mir: ächt schwäbisch für wir.

[5]) hieherkomen: Augsb.

[6]) vndertheniglster: Augsb.

[7]) Vßschreibens: Augsb.

[8]) genedigklich: Augsb.

[9]) ernstlich: Augsb. u. übr.

[10]) nach: Zusatz.

[11]) Irrung: Augsb.

[12]) teusch: Augsb. für teutsch, durch die ganze Handschrift.

[13]) in schrifft: Augsb. Mnz. Mel. u. Nürn.

[14]) stellen: Augsb. fehlt.

[15]) solten Augsb.

rauf, dann nach genumer[1]) bedacht vnnd gehalten Radts E, Kay. Mt, an vergangnger mitwochen, ist furgetragen worden. als wolten wir auf vnnserm thail, das vnnser vermöge, E, kay Mt. furtrags In teutsch vnnd Latein auff heut[2]) freitag vbergeben, Hierumb E, kay, Mt, zu[3]) vnderthenigister gehorsame[4]) vber Raichen vnnd vbergeben wur vnnser pharherren[5]) prediger vnnd Irrer leren auch vnnsers glaubens bekhanntnus, was vnnd wölicher gestalt sy auß grund götlicher[6]) hailiger geschrifft[7]) In vnsern lannden Furstenthumben herschafften stetten vnnd gepieten predigen leren[8]) halten vnnd vnnderrichten thun vnnd sennd gegen E, kay, Mt, vnnserm allergenedigistn Herren wur in aller vnnderthenigkhait erputtig so die anndern Churfursten[9]) vnnd steunde dergleichen getzwifachte[10]) geschrifftliche vbergebung Irer mainung oder opinion in latein vnnd teutsch yetzo auch thun werden das wir vnns mit Iren liebten vnnd Innen gerne von bequemen gleichmessigen wegen vnnderreden. Vnnd derselbigen souil der gleichait nach Immer muglich verainigen wollen darmit[11]) vnnser bederseits als partenn schrifftlich furpringen, vnnd geprechen, zwischen vnns selb[12]) in lieb vnnd guetigkhait gehanndelt vnnd dieselbigen zwispalten zu ainer ainigen waren Religion,

---

[1]) gemainer: Augsb. — gemainem: Nürn. — genuhmenem: Mnz.

[2]) heutigen: Augsb.

[3]) zu: Augsb. fehlt.

[4]) vnderthenigstem gehorsam: Mel.

[5]) pfarer: Augsb.

[6]) götlich: Augsb.

[7]) schrift: Mnz. Mel. Nürn.

[8]) leren vnnd: Augsb.

[9]) Churfursten fursten: Anz. Mnz. Mel. Nürn.

[10]) gezwifache: Augsb.

[11]) damit: Augsb.

[12]) selbs: Augsb. Anz. — selbst: Nürn.

wie wur alle vnnder ainem Christo sein vnnd streiten vnnd Cristum bekhennen sollen, alles nach laut offtgemeltz [1]) E, kay, Mt, ausschreibens vnnd nach gotlicher warhait gefurt mogen [2]) werden als wir dan auch got den allmechtigen [3]) mit hochster diemut anrueffen vnnd piten wellen sein gottlich gnad dartzu zuuerleichen Amen,

Wo aber bey vnnsern herren freunden vnnd besundern den Churfursten Fursten vnnd stennden des anndern thails die hanndlung dermassen wie E kay, Mt, ausschreiben vermag, bequemer [4]) hanndlung vnnder vnnß selbst in lieb vnnd guetigkhait dergestalt nicht verfahen [5]) doch [6]) erspriesslich sein wolt alsdann an vnns [7]) an kainem das mit got vnnd gewissen das zu Cristennlicher ainigkhait diennstlich sein kan oder mag erwinden soll wie, E, kay, Mt. auch gemelte vnnser [8]) freund Churfursten Fursten Stennd [9]) vnnd ain yeder liebhaber Christlicher [10]) Religion dem dise sachen furkomen auß nachuolgennden vnnsern vnnd der vnnsern bekanntnusen [11]) gnedigclich fraintlich vnnd gnugsam werden [12]) zuuernemen

---

[1]) obgemeltz: Augsb.

[2]) mog: Augsb.

[3]) den allmechtigen: Augsb. fehlt.

[4]) bequeme: Augsb. Anz. Mnz. u. Nürn. — „bequeme hanndlung" fehlt bei Melanchthon ganz, und gehört wohl nicht zum Text.

[5]) verfahrn: Augsb. Anz. verfahen scheint richtiger.

[6]) doch: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für noch.

[7]) als doch an vnns: Mnz.

[8]) vnnsere: Augsb. Mnz. Nürn.

[9]) Stende: Augsb.

[10]) Christenlicher: Augsb.

[11]) bekenntnisen: Augsb.

[12]) werden: Augsb. fehlt.

haben. Nach dem dann, E, kay, Mt. vormals Churfursten Fursten vnnd stennde[1]) des Reichs gnedigclich zuuersteen[2]) gegeben vnnd sunderlich durch ain offenntlichen verlesne[3]) Instruction auff dem Reichstag so Im Jar der mindern Zall sechßvnndtzwaintzig[4]) zu Speir gehalten das E, kay, Mt, In sachen vnnsern heiligen glauben belanngenndt zuschliessenn lassen, aus vrsachen so darbej angetzaigt nit gemaint[5]) sunder bei dem Babst vmb ain Concillium vleissigen vnnd anhaltung thun wolten,

Vnnd vor ainem Jar auff dem lesten[6]) Reichstag zu Speir vermug ainer schrifftlichen Instruction Churfursten Fursten vnnd stennden des Reichs durch E, kay, Mt, Stathalter Im Reich khonigcliche wurde zu Hungern vnnd Beheim sambt E, kay, Mt, Oratorn[7]) vnnd verordneten Comissarien des[8]) vnnder anndern haben furtragen vnnd antzaigen lassen das E, kay, Mt, derselben Stathalter amptnerwalter[9]) vnnd Rethen des kaiserlichen Regiments auch der abwesennden Churfursten Fursten[10]) vnnd stenndt potschafften so auff dem auß geschribnen Reichstag zu Regennspurg[11]) versamblt gewesen, gutbedunckhen das generall Concillium belangenndt, nachgedacht vnnd solhs antzusöhen[12]) auch fur fruchtpar erkhannt, Vnnd weil sich aber die sachen zwischen, E, kay, Mt. vnnd

---

1) stennden: Augsb. Mnz. Nürn.
2) uerston: Augsb. ächt schwäbisch.
3) verlasne: Augsb. u. Anz.
4) XXVI. Augsb. — 26. Nürn. u. Anz.
5) genannt: Augsb. u. Anz.
6) letsten: Augsb.
7) Oration: Augsb. Schrbf.
8) des: für das: Augsb. Schw.
9) amptsverwalter: Augsb. Anz. Mnz. Nürn.
10) Fursten: Augsb. fehlt.
11) Regenspurg persönlich: Augsb. u. Anz.
12) antzusöhen: Schrbf. — anzusetzen: Augsb.

dem Babst zu gutem Cristlichenn verstannd schickhten[1]) das E, kay, Mt, gewiß were das durch den Babst das general Concillium zuhalten nicht gewegert, so wer E, kay, Mt. gnedigs erpietenns zu furdern [2]) vnnd zu hanndlen das der Babst solich general Concilium neben E, kay, Mayt. zum ersten auß zuschreiben bewilligen vnnd daran ganntz [3]) khain maungl erscheinen solt, So erpietten gegenn E, kay, Mt, wirr vnns hiemit in aller vnnderthenigkhait, vnnd zum vberflus in beruertem fall ferner auff ain solich[4]) gemain frej Cristlich Concilium darauff auf allen Reichs tagen so E, kay, Mt, bej Irer Regierung im Reich gehalten durch Churfursten Fursten vnnd stenndt[5]) aus hohen vnnd tapfern bewegungen geschlossen[6]) an[7]) wolichs auch zu sambt E, kay, Mt, wir vnns von wegen diser groswichtigisten[8]) sachen in Rechtlicher weiß vnnd form verschiner Zeit berueffen vnnd appelliert haben der wir hiemit nachmals [9]) anhenngig pleiben vnnd vnnß durch dise oder nachuolgenndt hanndlung (es werden dann dise Zwispaltygen[10]) sachen enntlich in lieb vnnd guetigkhait laut E, kay, Mt, ausschreibenns gehert erwegen [11]) bejgelegt vnnd zu ainer Cristlichen ainigkhait vergleicht.) nicht zubegeben wissen, dauon wir hiemit offenntlich betzeugen vnnd protestieren,

Vnnd sein das vnnser vnnd der vnnsern bekhanntnus wie vnnderschidtlich[12]) von articln zu articln hienach[13]) uolgt.

[1]) schicken: Augsb.

[2]) fudern: Augsb. Schw.

[3]) gar: Mnz. Nürn. — gar oder ganz: Augsb. fehlt.

[4]) solichs: Augsb.

[5]) stende: Augsb.

[6]) geflossen: Augsb. — lat. conclusum.

[7]) on: Augsb. Schw.

[8]) grosmechtigisten: Augsb. Schrbf.

[9]) nachmals: Anz. u. Mel.

[10]) nach volgend: Augsb.

[11]) erwogen: Mnz. Mel. u. Nürn. — erwegen: Augsb. Anz.

[12]) vnnderschriftlich: Augsb.

[13]) hernach: Mnz. Nürn.

Articl[1]) des glaubenns vnnd der leer.

Erstlich wirt aintrechtiglich[2]) gelert vnnd gehaltenn, laut des beschlus Concillj Nicenj das ain ainich gotlich wesen sej wollichs genennet wurdt vnnd warhafftig[3]) ist, got, vnnd seyn doch drej personn Jnn denselbign ainigen götlichen wesen gleich gewaltig[4]) gleich Ewig Gott vatter[5]) Sun Gott hailiger geist, alle drej ain gotlich wesen ewig on stuckh vnermössner macht, weißhait vnnd guete on ennde ain schöpffer vnnd erhalter aller ding der suchparn[6]) vnnd vnsichtparn, Vnnd wirdt durch das wort persona[7]) verstannden nicht ain stuckh nicht ain aigennschafft in ainem anndern sonnder[8]) dasselb bestet[9]) wje dann die vetter in diser sach, die[10]) wort gepraucht haben, Derhalben werden verworffen allen[11]) khetzereyen so disem articul zu wider senndt[12]) als Manichej[13]) die zwenn götter gesetzt habenn,[14]) ain peesenn vnnd ain gutten. Jtem valentinianj Arrianj[15]) Emineanj[16]) Mache-

---

1) Articul des Glaubens vnd der ler: Augsb.

2) Ernstlich einträchtlich: Augsb. Schrbf. u. Auslassung.

3) wahrhaftiglich: Mnz. Nürn.

4) gewaltig: Augsb.

5) Gott vater Gott Sun: Augsb. u. übr.

6) sichparn: Schw. statt sichtparn: Augsb. — aller sichtbarn und unsichtbarn Ding: Mnz. Nürn.

7) personen: Anz.

8) sundern: Augsb.

9) bestat: Augsb.

10) dieß: Mnz. Nürn.

11) alle: Augsb. u. übr.

12) senndt, öfters sennd: Nördl. — seind: Augsb. beides Schw. für sind.

13) Manicherli: Augsb. Schrbf.

14) hond: Augsb. ächt schwäbisch.

15) Harreani: Augsb. Schrbf.

16) Emineanj: Schrbf. für Eunomiani. Enuenlani: Augsb. Schrbf.

metistenn [1]) vnnd alle dergleichen auch Examosathenj [2]) alte vnnd neue so nur ain personn setzen vnnd von disen zwaien wort vnnd hailig gaist souistrey [3]) machen sagen das es nicht mueſſen vnnderschidne personn [4]) sein sonndere wort bedeute [5]) leiplich wort oder stime vnnd der hailig gaist sei geschaffne [6]) Regung In Creaturn.

Weitter wirt bej vnns [7]) gelert das nach dem val Ade [8]) allen [9]) mennschen so naturlich geporn werden, [10]) Das ist das [11]) sy alle von mutter leib an vil [12]) böser lusst vnnd naigung [13]) sennd vnnd kaine ware gottes forcht khainen waren glauben an got von Natur haben khunen, Das [14]) auch dieselbig angeporn seich vnnd erbsundt warhafftigclich sundt sej vnnd verdammen allen [15]) die Jhenigen vnnder ewigem gottes zornn so nicht durch die tauff vnnd hailigen gaist wider neu geporn werden, Hie werden verworffenn die pelagianer vnnd anndere so die erbsund nicht fur ain [16]) sunde halten, damit sy die natur frum machen durch naturlich khrefft [17]) zu schmach dem leiden vnnd verdiennst Christi

---

[1]) Machometisten: Augsb. Die 3 letzten Namen fehlen in d. Anz.

[2]) Examosathenj: Schrbf. für Samosateni, auch in der Augsb. Handschrift.

[3]) souisterey: Augsb. — Sophisterey: d. übr.

[4]) personen: Mnz. u. übr.

[5]) bedeyt: Augsb.

[6]) erschaffne: Mnz.

[7]) bej vnns: Augsb. fehlt.

[8]) nach Adams Fall: Mnz. Nürn.

[9]) alle: Augsb. u. übr.

[10]) Nach „geporn werden," fehlt: inn sunden empfangen vnd geporn werden, wie Augsb. u. übr. haben.

[11]) Das ist das: Augsb. fehlt.

[12]) vil: Schrbf. für vol.

[13]) list vnd mainung: Augsb., wo list f. lüste gilt.

[14]) doch: Augsb. Schrbf.

[15]) allen: Schrbf. für alle.

[16]) ain: Zsß.

[17]) kreft: Augsb. u. Mnz.

Item es wurd gelert das Gott der Sun sei mennsch worden geporn aus maria der Rainen Junckhfrauen[1]) vnnd das die [2]) zweien Naturn gotlich vnnd mennschlich in ainer personn, also vntzertrennlich verainigt ain Cristus seind wolicher warer [3]) Gott war mennsch ist, warhafftig geporn gelitten gecreutzigt gestorben vnnd begraben, das Er ain opfer[4]) were nicht allain fur die erbsund sunder auch fur alle annder sund vnnd gottes zorn verseunet, [5])

Item das derselbig Cristus abgestigen zu der hollen warhafftig am dritten tag von den todten aufferstannden, aufgefarn gen himel sitzennd zu Rechten Gottes das er ewig hersch[6]) vber allen[7]) Creaturn vnnd Regiern, [8]) das er alle so an In glauben durch den heiligen geist heilige Rainig [9]) sterckhe treste Innen auch leben vnnd allerlaj glauben[10]) vnnd gutter außthaile[11]) vnnd wider den teuffel vnnd wider die sundt schutz vnnd beschirme. [12]) Item das derselbig her Cristus enndtlich wurdt offenntlich komen zu Richten die lebenntigen vnnd die todten rc. laut des Simbolj Apostolorum,

Item[13]) Weitter wurt geleert, das wir vergebung der

---

[1]) aus der Rainen Jngfrawen Maria: Mnz. u. Nürn.

[2]) vnd auß den: Augsb. Schrbf. für das die.

[3]) war: Augsb.

[4]) schepffer: Augsb. — schopffer: Weim. Ganz eigene unpassende Lesart, wahrscheinlich aus dem schlecht gelesenen, oder schlecht gehörten Worte Opfer entstanden.

[5]) versonet: Augsb.

[6]) hersche: Mnz. Nürn. Mel. — herschet: Augsb.

[7]) alle: Augsb. u. übr.

[8]) regiere: Augsb. u. übr.

[9]) Rainig: Schw. für Rainige — Raine: Augsb.

[10]) glauben: Schrbf. für gaben.

[11]) vnnd — außthaile: Augsb. fehlt.

[12]) schirme: Augsb.

[13]) Item: Zſtz. Augsb. wie Nördl.

sundt, vnnd gerechtigkhait vor gott nicht erlanngen mögen, durch vnnser verdiennst werckh vnnd gnug thun, sunder das wir vergebung der sunden. bekomen[1]) vergebung der sunde vnnd werden gerecht for Gott aus gnaden vmb Cristus willen durch den glauben so wir glauben das Cristus fur vnns gelitten hat das vnns vmb seinenntwillen [2]) die sundt[3]) vergeben gerechtigkhait vnnd ewigs leben geschennckht, [4]) dann disen glauben wul Gott fur gerechtigkait fur Im halten vnnd zu Rechnen [5]) Romanor. 3. 4

Solichen glauben zuerlanngen hat gott das predig ampt eingesetzt, Euangelium vnnd sacramenta geben dardurch Er als durch mitl den hailigen geist gubt wolher den glauben wurkht, wo vnnd wie [6]) Er wil In dennen so das Euangelium hören, wolichs leret das wir durch [7]) Cristus verdiennst nicht durch vnnser [8]) verdiennst ain gnedigen Gott haben so wir solichs glauben, vnd werden verdampt die widerteuffer vnnd annderen [9]) so leren, das wir on das leiplich wort des Euangelj denn heiligen geist durch aigne beraitung gedannckhen vnnd werckh erlanngen,

Auch so wurt gelert das solher glaub gute frucht vnnd gute werckh pringen soll, vnnd das man gute werckh mueß[10]) thun, allerlaj so got gepotten hat vmb gottes willen doch nicht auff soliche werckh zuuertrauen dardurch gnadt for

---

[1]) sunder bekommen vergebung der sunde: Augsb. — verg. d. s. im Text unnöthig wiederholt.

[2]) seinetwillen: Augsb. Anz.

[3]) sind: Augsb.

[4]) geschenkht wirdet: Mnz. u. Nürn. — wirdet: Augsb. fehlt ebenfalls.

[5]) wie Sant paul sagt: Mnz. Nürn.

[6]) wenn: Nürn. Mnz. Nach dem lateinischen quando.

[7]) durch unsern: Augsb. Zsz.

[8]) vnsern: Augsb.

[9]) anderen: Schw. für andere.

[10]) pringen — muß: Augsb. fehlt.

got zuuerdiennen, dann wir emphahen vergebung der sund vnnd gerechtigkhait durch glauben an Christum, wie Cristus spricht, So Jr diß alles gethun [1]) hapt, solt ihr sprechen. Wir sundt vnndichtige knecht also leren auch die vetter den Ambrosius spricht. Also ist es [2]) beschlossen bej got das, wer an Cristum glaubt selig sej, vnnd nicht durch werckh Sunder allain durch glauben on verdiennst vergebung der sunden habe,

Es wurd auch gelert das alle Zeit muessen [3]) ain hailig Cristennlich khirch sein vnnd pleiben woliche ist die versambdlung aller gleubigen bei wolichen das euangelium Rain gepredigt vnnd die heiligen Sacramennta laut des [4]) Euangelj [5]) geraicht werden,

Dann dises ist gnug zu warer ainigkait der Cristenlichen kirchen das da aintrechtigclich nach Rainem verstanndt das Euangelium gepredigt vnnd die sacramennt dem gotlichen wort gemeß geraicht werden Vnnd ist nit noth zu warer ainigkhait der Cristennlichen khirchen das allennthalben gleichformig Ceremonien von mennschen eingesetzt gehalten werden, wie paulus spricht. Ephe: 4 ein leib ain gaist wie Jr berueffen seit zu ainerlaj hoffnung eurs beruffs, ain Herr ain glaub ain tauff

Item wiewol dj Cristennlich[6]) kirche aigenntlich nichtz annders ist dann die versamblung[7]) aller glaubigen vnnd heiligen Jedoch dieweil Jnn derselben[8]) vil falscher cristen vnnd heuchler auch offennlich sunder vnnder den frumen pleiben so sein die[9])

---

[1]) gethan: Munz. Nürn. — thun: Augsb.

[2]) es: Augsb. fehlt.

[3]) musse: Munz. Nürn. Anz.

[4]) laut des: Augsb. fehlt.

[5]) Evangelium: Augsb.

[6]) Christliche: Augsb.

[7]) Versammlung: Augsb.

[8]) in dissem leben: Augsb. u. übr. nach dem Lateinischen in hac vita.

[9]) seyn drei: Augsb. Ein sonderbarer Fehler, wobey der Schreiber vielleicht an die damals angenommenen drey Sacramente dachte.

Sacramennt gleichwol khrefftig ob schon die priester[1]) dardurch sy geraicht werden nicht frum seind wie Cristus[2]) anzaigt auff dem stul Moysi sitzen die pharifeier derhalb werden die donatisthen vnnd all annder verdampt so annders[3]) halten,[4])

Von der tauff wird gelert das sy nettig sei vnnd das dardurch gnad angepotten wurdt das man auch die khinder tauffen soll woliche durch solhe tauff Gott vberanntwurt vnnd gefellig werden. Derhalben werden die widerteuffer verworffen woliche leren das die kinder tauff nit Recht sei.

Von dem abenntmal des Herrn wurd also gelernt[5]) das warer leib vnnd plut Cristj warhafftigclich vnnder gestalt des Brotz vnnd weins Im abenntmall gegenwurtig[6]) sey, vnnd das[7]) außgethailt vnnd genumen wurdt, derhalb wurdn auch die gegenlerer[8]) verworffen,

Von der peicht wurd also gelernt,[9]) das man in der khirchen priuatam Absolucionem[10]) erhalten vnnd nicht fallen lassen sol Wiewol in der peucht nit not ist alle missetat vnnd sunden zuerzelen dieweil doch solichs nicht muglich ist psalmo. 18 Wer[11]) kennet die missenthat ꝛc.[12])

Von der Buß wurdt geleit das die[13]) Jhenigen so nach der tauff gesundigt haben zu aller zeit so sy zur Buß komen vergebung der sundt, erlanngen vnnd Innen die Absolucion von

[1]) priesterey: Augsb. Altes Wort für Priesterschaft.

[2]) wie dan Christus selbs: Mnz. Nürn.

[3]) anderst: Augsb. Mnz. Nürn.

[4]) leren: Augsb.

[5]) gelert: Augsb. u. übr.

[6]) gegenwertig: Mnz. Nürn. Anz.

[7]) da: Mnz. Anz. — allda: Nürn. — das: Augsb.

[8]) gegenlerre für gegenlere: Augsb. — gegenlere: Nürn. — gegenlahr: Mnz.

[9]) gelert: Augsb. u. übr.

[10]) absolution: Augsb.

[11]) were: Augsb. wo auch kennet fehlt.

[12]) missethat: Augsb.

[13]) die: Augsb. fehlt.

der kirchen nicht sol gewaigert werden. Nun ist war Rechte Buß aigenntlich nichs annders dann Reu unnd laydt oder schreckhen haben vber die sundt, Vnd darneben [1]) glauben an das Ewangeljum vnnd absolucion das die sundt vergeben vnd durch Cristum gnad erworben sej. wolicher glaub widerumb das Hertz trest vnnd zu friden macht, Darnach sol auch besserung volgen, Vnnd das man von sunden lasse [2]) dann diß sollen die fricht der buß sein wie Johannes spricht math. 3. [3]) wurckhennd [4]) rechtgeschaffnen frucht der buß. Hie werden verworffen [5]) die so leren [6]) das Jenigen [7]) so ainest sein from worden nicht widerfallen mögen, Dargegen werden auch verdampt die Nouicianj [8]) woliche die absolucion, denen so [9]) nach der tauff gesundigt hetten wegerten.

Auch werden die verworffen so nicht leren [10]) das man durch glauben vergebung der sundt erlanngen, [11]) sunder durch vnnser gnug thun,

Von brauch der Sacramennt wurt gelert das die Sacramennt eingesetzt, [12]) nicht allain darumb das sy Zaichen seien [13]) dabej man eusserlich die Cristen kennen möge [14]) Sunder das es

---

[1]) darnach: Augsb. — doch darneben: Mnz. Nürn. altera pars
[2]) laß: Augsb.
[3]) Mathei an 3.: Augsb.
[4]) wircket: Mnz. Nürn. — Augsb. fehlt.
[5]) verworden: Augsb. Schrbf.
[6]) lernen: Augsb.
[7]) das Jenigen: ebenso Augsb. — das die Jenigen: Mnz. u. übr.
[8]) Novitiani: ebenso Augsb. u. Anz. — richtiger geschrieben Nouacianj: Mnz. Nürn. Mel.
[9]) die: Augsb.
[10]) lernen: Augsb.
[11]) erlange: Mnz.
[12]) eingesetzt seind: Anz. Mnz. — seind: Augsb. fehlt ebenfalls.
[13]) sein: Augsb.
[14]) müg: Augsb.

Zaichen vnd Zeuckhnus seind götlichs willenns gegen vnns vnnsern glauben darburch zu erwockhen vnnd zu sterckhen, derhalben Sy auch glauben vordern, Vnnd dann recht gepraucht werden so manns Im glauben emphacht,[1]) vnnd den glauben dardurch[2]) sterckhet,

Von kirchen Regimennt wurd gelert das niemannd jn der khirchen offennlich leren[3]) sol[4]) oder predigen oder sacramennt raichen soll. on ordenlichen beruff,[5])

Von kirchen ordnung von mennschen gemacht leret man die Jhenigen halten so on sund mögen[6]) gehalten werden vnd zu frieden vnnd guter ordnung in der kirchen dennen[7]) als gewisse feur fösst[8]) vnnd dergleichen doch geschicht[9]) vnnderricht darbej das man die gewissen damit nicht beschweren soll, als sej solich ding nöttig Zur seligkhait. Darvber wurd gelert das alle satzungen vnnd tradition von mennschen der mainung gemacht, das man dardurch got versönne vnnd gnad verdienne dem Ewangelion vnnd der ler vom glauben an Cristum entgegen sennd, derhalben sennd Closter gelupt[10]) vnnd ander tradition von[11]) vnnderschaid der speiß der tag[12]) rc. dardurch man vermaint gnadt zuuerdienen vnnd fur sundt

[1]) emphacht: Schw. — empfachet: Mnz. — empfhehet: Nürn. Mel.

[2]) darburch: Augsb. u. Mnz.

[3]) lernen: Augsb.

[4]) soll: Zſtz. Nördl. Augsb.

[5]) beruffe: Augsb. — on ordenlichen beruff hat Nürn. auch nach dem Worte khirchen, folglich doppelt, jedoch zum zweytenmal ausgestrichen.

[6]) migen: Augsb.

[7]) denen: Augsb. für dienen, wie Mnz. u. übr.

[8]) feyer feste: Anz. — lat. feriae, festa. — fewrfesser: Augsb. Schrbf.

[9]) geschickt: Augsb. Schrbf.

[10]) Clostergelübt: Augsb.

[11]) vnd: Augsb. Schrbf.

[12]) Tage: Mnz.

gnug zuthun [1]) vntuchtig vnnd wider das Evangelium sein, [2])

Von pollicej vnnd weltlichem Regiment wurd also [3]) gelert das alle Obrigkait [4]) in der welt vnnd geordneten [5]) Regimennt vnnd gesetz gute ordnung von got geschaffenn vnnd eingesetzt sein, Vnnd das Cristen mogen In Oberkait fursten vnnd Richter ampt on sund sein nach kaiserlichem vnnd annoerm yeblichen [6]) Rechten vrtl vnd recht sprechen, vbelthetter mit dem schwerd straffen rechte khrieg fieren streitten. kauffen vnnd verkauffen auffgelegte aid thun aigens haben eelich [7]) sein rc Hie werden verdampt die widerteuffer so leren [8]) das die [9]) obenangetzaigten kains Cristlich sej, Auch werden die Ihenigen verdampt so leren [10]) das Cristennlich [11]) volkomenhait sej haus vnnd hoff weib vnnd khind leiplich verlassen vnd sich der vorberuerten stuckh eussern so doch das allain Rechte volkomenhait ist [12]) recht forcht gotz [13]) vnd rechter glaub an got den das euangelium leret nicht [14]) ein eusserlich zeitlich sonnder Innerlich wesen [15]) vnnd gerechtigkait des Hertzen vnnd stosset

---

[1]) zu: Augsb. fehlt.

[2]) seind: Anz. Augsb. u. übr. haben weder seyn noch seind, im lateinischen steht wirklich hie sint.

[3]) also: Zstz. Nördl. Augsb.

[4]) Oberkayt: Augsb.

[5]) geordnete: Augsb. u. übr.

[6]) gepierlichen: Augsb. lat. praesentibus.

[7]) Elich: Augsb. Nürn.

[8]) lernen: Augsb.

[9]) die: Schrbf. für der: Nördl. Augsb.

[10]) lernen: Augsb.

[11]) Christliche: Augsb. Mnz. Nürnb.

[12]) sey: Augsb.

[13]) Rechte forcht Gottes: Augsb.

[14]) lernet nit: Augsb.

[15]) innerlich ewig wesen: Anz. Mnz. Mel. Nürn. lat: justitiam aeternam cordis, — ewig: Augsb. fehlt.

nicht vmb weltliche[1]) Regimennt pollizej vnnd eestanndt nicht vmb [2]) sonnder wil das man solichs alles halte, als warhafftige gottes ordnung vnnd In solhen stannden Cristenliche lieb [3]) vnnd rechte gute werckh ain yeder nach seinem beruoff beweise, Derhalben sein die Cristen schuldig der obrigkhait vnnderthan [4]) vnnd Iren gepotten vnnd gesetzen gehorsam zu sein, in allem so on sund gescheen mag, [5]) Dann so der öberkait[6]) gepot on sund nicht geschehen mag soll man got mer gehorsam sein dan dem mennschen. Actor. 4. [7])

Auch so [8]) wurd gelert das vnnser her Jesus Cristus am Jungsten tag komen wurd zu richten, vnnd alle todten auferwegken dem [9]) glaubigen vnnd außerwolten ewigs leben vnnd ewigen freud [10]) geben, die gotlosen mennschen aber vnnd die teuffel in die hell [11]) vnnd ewige straff verdamen, Derhalben werden die widerteuffer, verworffen so leren das die teuffl vnnd verdampten [12]) mennschen nicht ewig peen vnnd qual haben werden

Item werden hie verworffen die sich auch yetzundt erröugen [13]) das vor der aufferstenung der todten eytel heili-

---

[1]) welche: Augsb. Schrbf.

[2]) nicht umb: unnöthige Wiederholung.

[3]) liebe: Augsb.

[4]) vnderthon: Augsb. Schw.

[5]) geschicht oder geschechen mag: Augsb.

[6]) Oberkait: Augsb.

[7]) Actor 4.: Augsb. fehlt.

[8]) so: Zstz. Nördl. u. Augsb.

[9]) den: Augsb. u. übr.

[10]) ewige fred: Augsb. Fred ächt Augsburgerisch.

[11]) helle: Augsb. Nürn.

[12]) verdampte: Anz. Mnz.

[13]) verworffen — erröugen. etlich Jüdisch leren, die sich auch yetz- und eröugend: Anz. — ereugen: Mnz. u. Nürn. — ereigen: Mel., im oberdeutschen für eräugnen, sich zeigen gebraucht. Das Ausgelassene etlich Jüdischleren fehlt auch in der Augsburger Handschrift.

gen frome [1]) ain weltlich Reich haben. vnd alle gotlosen vertilgen werden,

Von [2]) freien willen wirdt also gelert [3]) das der mennsch etlicher maß ain freien wullen hat eusserlich erberkhlich [4]) zu leben vnnd zu welen vnder denen Dingen so die vernumfft begreifft Aber one gnadt hilff vnnd wurckhung des heiligen geists vermag der mennsch nicht got gefellig zewerden Gott hertzlich zufurchten oder zu glauben oder die angepornnen bese luste aus dem hertzen zu werffen Sonnder [5]) solichs geschicht durch den heiligen geist welicher durch gottes wort geben wurdt, dan pau: [6]) spricht. 1. Cor. 2 der naturlich mennsch vernumbt nichtz vom gaist gotz, [7]) Vnnd damit man erkennen möge das hierin kain neuekait gelert wurdt so sein die khlare wort augustinj von freien willen hiebej geschriben aus dem 3 [8]) puech Ipognesticon, [9]) Wir bekennen das in allen mennschen ain freier wul ist. denn sy haben Je alle naturlich angeporn verstanndt vnnd vernunfft nicht das sy etwas vermogen, mit got zehanndlen [10]), als got von hertzen zu lieben zu furchten sunder allain In eusserlichen werckhn disses lebenns [11]) haben sy freyhait guttes oder besses zu wölen, Gut main ich das, die natur vermag als auff dem ackher zu arbaitten, oder nit Zuessenn zu trinckhen zu ainem fraindt [12]) zu geen oder nicht

---

[1]) hailigen frawen: Augsb. Schrbf.

[2]) Vom: Augsb. Nürn. Mnz.

[3]) gelernet: Augsb.

[4]) erbarrlich: Augsb. — erbar: Mnz. Nürn.

[5]) Sodann: Augsb. Schrbf.

[6]) paulus: Augsb.

[7]) gottes: Augsb. Nürn.

[8]) 3: Augsb. fehlt.

[9]) yponosticon: Augsb. Schrbf. — hypognosticon: Anz Mnz. u. übr.

[10]) got zehanndlen: Augsb. Anz. — zu: Mnz. u. übr.

[11]) lebenn: Augsb. Schrbf.

[12]) fround: Augsb. Schw. gewöhnlich froind.

ain claid an oder auß zuthun [1]) zu bauen ain weib zunemen, ain hanntwerckh zutreiben vnnd dergleichen etlichs [2]) nutzlichs vnnd gutz zuthun wolichs alles [3]) one got nichtz ist noch besteet sonnder alles auß Jme vnnd durch Jnnen [4]) ist, Dargegen kan der mennsch auch beses aus aigner wal furnemen wol [5]) als fur ain Apt got nider zukhnien [6]) ain dotschlag zethun,

Von vrsach der sunden wirt bej vnns gelert das wiewol der allmechtig [7]) die ganntz natur beschaffn hat vnnd erhelt so wurckhet doch der verkhert wull die sund in allen besen vnnd verächten [8]) gottes wie dann des [9]) teuffels wil ist vnnd aller gotlosen welher als bald so got die hanndt abgethun sich von got zum argen gewenndt hat [10]) wie Cristus spricht Joh. 8. [11]) der teuffl Redet lugin auß seinen. [12]) aigen,

---

[1]) aus oder an zu thun: Augsb. — an oder ab zu thun: Anz.

[2]) etwas: Anz. Mnz. Mel. u. Nürnb. — etlichs: Augsb.

[3]) alles doch: Anz. Nürn. Mnz. — doch: Augsb. fehlt ebenfalls.

[4]) Innen: Schrbf. für jne. Augsb. hat in.

[5]) wol: eigner Zſtz.

[6]) abgot niderzufallen oder knieen: Augsb.

[7]) wiewol got der Almechtig: Anz. Mnz. Nürn. Mel. Da im lat. nur Deus allein steht, möchte got oder der Allmechtig überflüssig seyn. Got: Augsb. fehlt ebenfalls.

[8]) verechtern: Augsb. u. übr.

[9]) der: Augsb. Schrbf.

[10]) hat: Augsb. fehlt.

[11]) Johis am 8: Augsb.

[12]) seinem: Augsb. Mnz. Nürn.

Vom glauben vnnd werckhen, [1])

Den vnnsern wurt mit vnwarhait auffgelegt[2]) das sy gute werckh verpietten Denn Jr gschrifft [3]) von zehen gepotten vnnd anndern [4]) beweissen das [5]) von Rechten Cristennlichen stennden vnnd werckhen guten nutzlichen bericht vnnd ermanung [6]) gethun haben, dauon man vor [7]) diser Zeit wenig gelert hat, sonnder aller maist Jn allen predigen auff kindische vnnottige werkh als Rosenkrenntz hailigen Diennst Munich werden wallfarten gesatzten [8]) vassten feyer, prueder⸗schafften ꝛc. getriben, soliche vnnottige werckh Remet auch vnnser widerpart [9]) nun nicht mer so hoch als vor Zeitten. Dartzu haben sy auch gelert vom glauben zu Reden dauon sy doch in vor zeitten gar nichtz gepredigt haben, leren dannocht nun das wir nicht allain aus werckhen gerecht werden fur got sunder setzen den glauben an Cristum dartzu sprechen glaub vnnd werckh machen vnns gerecht vor got welliche Redt [10]) etwas mer trosst mag pringen, [11]) dann so man allain leret, auf werckh zutrauen. [12]) Dieweil nun die leer vom glauben die das haubtstuckh [13]) ist in Cristlichem wesen [14]) so lannge

---

[1]) fehlt bei Mel. u. in Anz. — Vom glauben vnnd guten Werken: Mnz. — Augsb. u. Nürn. wie Nördl.

[2]) aufferlegt: Augsb. — zugelegt: Anz.

[3]) schriften: Mnz. u. Nürn.

[4]) anderm: Augsb. — andere: Mnz. Nürn.

[5]) das sie: Mnz. u. übr. — sie: Augsb. fehlt ebenfalls.

[6]) meinung: Anz.

[7]) zu: Anz.

[8]) gesatzte: Mnz. u. übr. — gesatzen: Augsb.

[9]) widerparthay: Augsb.

[10]) Rede: Augsb. Mnz. Nürn.

[11]) mag pringen: Augsb. — pringen mag: Mnz. u. d. übr.

[12]) zu trawen: Augsb. — zuuertrauen: Anz. Mnz. Nürn.

[13]) Haupt: Augsb. fehlt.

[14]) cristenlichen: Augsb.

zeit wie man bekennen muß nicht getriben worden sunder allain werckh lere an allen ortten gepredigt, ist dauon durch die vnnsern solche [1]) vnnderricht geschehen,

Erstlich das vnns vnnsere werckh nicht mögen mit got versönnen vnd gnad erwerben sunder solichs geschicht allain durch den glauben so man glaubet das vnns vmb Cristus willen die sund vergeben werden. wolicher allain der mitler ist, denn vater zu versennen [2]) wer nun [3]) solichs vermaint durch werckh außtzurichten vnnd gnad zuuerdiennen der verachtet Cristum vnnd suchet ainen aigen weg zu Got wider das Evangelium, Diser [4]) lere vom glauben ist offenntlich vnnd khlar In paulo an vilen ortten gehanndelt sonnderlich zun [5]) Eph. 2 aus gnaden seit Ir selig worden, durch den glauben vnnd das selbig nicht auß euch, sonnder es ist gottes gabe nicht auß werckhen, damit sich niemanndt [6]), Rieme ꝛc [7]) Vnnd das hierin khain neuer verstanndt, eingefuert sei so [8]) kan man aus Augustino beweisen der dise sach vleissig gehanndelt [9]) vnnd auch also leret, das wur durch den glauben an Cristum gnad erlanngen vnnd for got gerecht werden, nicht durch werckh wie sein ganntz puch des Spiritu' et littera [10]) ausweisset,

Wiewol nun [11]) dise ler bei vnuersuchten leuten seer veracht wirdet [12]) so befindet sich doch das sy den pleden vnnd

---

[1]) soliche: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für solcher.

[2]) personen: Augsb. — versönen: Nürn.

[3]) nu: Augsb. u. Mnz.

[4]) Diser: Schrbf. für Dise.

[5]) in: Augsb.

[6]) nicht jemand: Augsb. — lat. ne quis.

[7]) rome: Augsb. — rume: Nürn.

[8]) so: Zstz.

[9]) handelt: Anz. Mnz. Nürn.

[10]) de spu et lra: Augs. — des: der Nördl. Handschrift entstand aus dem Zusammen-lesen oder aussprechen der Sylbe de spi.

[11]) nu: Augsb.

[12]) werden: Augsb.

erschrockhen [1]) gewissen sere trostlich vnd hailsam ist, dan das gewissen khan nicht zu Rue vnnd frid khomen durch werckh sunder allain durch glauben, so es bej sich gewislich [2]) schleusst, das es vmb Cristus willen ain gnedigen got habe, wie auch paulus spricht Ron 5 So wir durch glauben sennd gerecht worden haben wir rue [3]) vnnd frid [4]) vor got.

Disen trost hatman vor Zeiten nicht auf aigne werckh getriben vnnd send manicherlay werckh furgenomen damit etlich hat das gewissen in die Closter geJagt [5]) der hoffnung daselbst gnad zuerwerben durch Closterleben etzlichen [6]) haben anndern [7]) werckh erdacht, damit gnad zuuerdiennen vnnd für sund gnug zuthun. Derselbigen vil haben erfarn das man dardurch nicht ist. zu friden komen, darvmb ist noth gewesen, dise ler vom glauben an Cristum zu predigen vnnd vleissig zutreiben, das man wise das man allain durch glauben on verdiennst gottes gnad ergreifft.

Es geschicht auch vnnderricht das man hie nicht von solhen glauben redet denn auch die teuffl oder gotlosen haben die auch die historien glaubn das Cristus gelitten hab. vnnd vfferstanndn sej. von todten sunder man Redet vom [8]) waren glaubn

---

[1]) erschrockenen: Mnz. Anz. Nürn.

[2]) gewislich: Nürn. fehlt.

[3]) rum: Anz.

[4]) sind: Augsb.

[5]) Diese ganze Stelle, die durch Auslassungen verunstaltet ist, ist in der Augsb. Handschr. eben so verunstaltet. „Disen „trost hat man vor Zeiten nit getriben im predigen sonder der „armen gewissen in die Closter gejagt." — Die vollständige Lesart geben Anz. Mnz. Nürn. Letztere hat: „Diesen „Trost hat man vorzeiten nicht getrieben inn predigten, Sunder „die armen gewissen auf eigne werck getrieben, und sein „mancherlei werck fürgenummen, dan etliche hat das gewissen in die closter gejagt."

[6]) etliche: Augsb.

[7]) andere: Augsb.

[8]) von: Augsb.

der da glaubt. das wir durch Cristum gnad vnd vergebung der sundt erlanngen, vnnd der nun waist das er ainen gnedigen got durch Cristum hat kennet also got Rueffet In an vnnd ist nicht o n [1]) got wie die haiden dann teuffl vnnd gotlosen glauben disen articul vergebung der sunde nicht Darumb s e n n d [2]) sy g o tz [3]) feindt khinden in nicht anrueffen nichtz gutz von Im hoffen vnnd also wie y e tz o[4]) angetzaigt ist. redet die g e s ch r i f f t[5]) vom glauben

Vnnd haiß nicht glauben a u ch [6]) solichs wissenn das teuffel vnnd g o t l o s e n [7]) mennschen haben, dann also wurd vom glauben gelert a d H e b r: 11 [8]) das g l a u b e n [9]) nicht allein die historien w i s s e n n d [10]) sunder zuuersicht haben zu got seine zuesag zu emphahen vnnd Augustinus erInnert vnns auch das wir das wort glauben In der s ch r i f f t [11]) versteen sollen das es h a i s s t [12]) zuuersicht zu got das er vnns gnedig sej. vnnd haisse nicht allain soliche historien wissen wie auch die teuffl wissenn,

F e r r e r [13]) wurd gelert das gute werckh sollen vnnd muessen geschehen nicht das man darauf vertrau gnad m i t [14]) zuuer-

---

[1]) an: Augsb. Schrbf.
[2]) seind: Augsb.
[3]) Gottes: Anz. — got: Mnz.
[4]) jetzt: Augsb.
[5]) Schrift: Augsb.
[6]) auch: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für „ain": Mnz.
[7]) gotlos: Augsb.
[8]) zun hebreeren am 11.: Nürnb. Anz.
[9]) glauben sey: Mnz. u. übr. — sey: Augsb. fehlt ebenfalls.
[10]) wissend: Nördl. Augsb. Anz. — wissen: Mnz. u. Nürn.
[11]) geschrifft: Augsb.
[12]) haysse: Augsb. Anz. Nürn. Mnz.
[13]) ferrer: Nördl. u. Augsb. — ferner: Mnz. Weyter: Anz.
[14]) damit: Mnz. Nürn. — mit: Nördl. Anz.

diennen sunder vmb gotteswillen vnnd got zu lob. Der glaub ergreifft alle Zeit allain gnad vnd vergebung der sunden Vnd dieweil durch den glauben der heilig geist geben wurd so wurd auch das Hertz geschickht gute werckh zu thun den [1]) zuuor die weil es on den heiligen geist ist. so ist es zu schwach dartzu [2]) Ins teuffels gewalt der die arme mennschlich Natur zuuil sunden treibt, wie wir sehenn [3]) in den philosoffen weliche sich vnnderstanndn etlich [4]) vnd vnstrefflich zuleben haben aber dannocht [5]) solichs nicht auß gricht, sonnder sein in vil grosse offenntliche sund gefallen, Also get es mit dem [6]) mennschen so er ausser Rechtem glauben on den heiligen gejst ist, vnnd sich allain durch aignen [7]) mennschlichen khrefft regiert,

Derhalb ist dise ler [8]) vom glauben nicht [9]) schelten, das sy guete werckh verpietten sonnder vil mer zuremen das sy lern [10]) gute werckh zuthun, vnnd hilff anpiete, wie man zu guten werckhen khomen mög, [11]) dann ausser dem glauben vnnd ausserhalb Cristo ist mennschliche [12]) natur vnnd vermogen vil zu schwach, guete werckh zuthun, got antzerueffen geduld zu haben, Im leiden den nechsten zulieben, befolhe [13]) empter vleissig außtzurichten, gehorsam zesein, [14]) bese list [15])

---

1) den: Augsb. — Dann: Nürn.

2) dartzu ist es: Mnz. — darzu so ists: Anz. — dartzu: Augsb. fehlt.

3) sechen: Augsb.

4) etlich: Schrbf. — enntlich: Augsb. Schrbf. — eerlich: Anz. Mnz. Nürn. — lat. honeste.

5) dennacht: Augsb. Schrbf. für dannoch.

6) den: Augsb. Schrbf.

7) aigne menschliche: Augsb. u. übr.

8) lere: Augsb.

9) nit zu: Augsb. u. übr.

10) lernen: Augsb. — lere: Mnz.

11) mog: Augsb.

12) menschliche: Augsb. u. übr.

13) beuolchen: Augsb. — beuolhne: Nürn.

14) zu sein: Augsb.

15) list: Plural sonst lüste: — lust: Augsb. u. übr.

zumeiden, ꝛc soliche hohe vnd Rechte werckh mogen [1]) nicht gescheen on dj hilff Cristj wie Cristus [2]) selbst spricht. Joha: [3]) am 15: on mich khundet [4]) Jr nichtz thun,

Von [5]) heiligen diennst wird von den vnnsern also gelernt [6]) das man der heiligen gedenckhen sol: auff das wir vnnsern glauben sterckhen. So wir sehen, [7]) wie Jnnen gnad widerfaren auch wie Jnnen durch glauben geholfn ist, dartzu das man Exempel nemen [8]) von Jren gutn werckhen, ain yeder nach seinem berueff gleich wie khay, Mt, seligclich vnnd gotlich dem exempel dauit volgen moge, [9]) khrieg wider den Turckhen zufuern den baiden [10]) sind sy in khunigclichem ampt, welhes schutz vnnd schirmb Jrer vnnderthon [11]) fordert, durch schrifft aber mag man [12]) nicht beweisen das man die heiligen anrueffen, oder hilff bej Jnnen suechen sol, dann es ist allain ain ainiger versonner vnnd mitler gesetzt zwischn got vnnd mennschen Jhesus Cristus. 1 Ti. 2 [13]) wolher ist der ainich Hailanndt, der ainig obrister priester [14]) gnadn stul vnd fursprech [15]) vor got Rom: 8. [16])

---

[1]) migen: Augsb.

[2]) er: Mnz. u. Nürn.

[3]) Johanns: Augsb.

[4]) findet: Augsb.

[5]) von: Nördl. u. Augsb. — vom: Mnz. u. Nürn. — von der: Anz.

[6]) gelert: Augsb. u. übr.

[7]) sechen: Augsb.

[8]) neme: Anz. Mnz. Nürn.

[9]) mag: Mnz. u. Nürn.

[10]) baide: Augsb. u. übr.

[11]) vnnderthon: Nördl. u. Augsb. Schw. — unterthanen: Mnz. Nürn.

[12]) mag man aber: Mnz. — Aber durch schrifft mag man: Nürn.

[13]) 1 Ti. 2. Augsb. — wie 1. Timo. 2. steet: Nürn.

[14]) oberst priester: Mnz. u. Nürn.

[15]) fürsprecher: Nürn.

[16]) zun Ro: Nürn.

8. vnnd der [1]) hat allain zuegesagt, das er vnnser gepet erhern wölle, Das ist auch der hochste gottes diennst nach der schrifft, das man denselbigen Jesum crist. [2]) in allen nöten vnnd anligen von hertzen, suche vnnd anrueffe[3]) 1 Joannj 2 [4]) So Jemanndts sundigt haben wir ain fursprech[5]) bej got der gerecht ist, Jesum. ꝛc

Dis [6]) ist vast die Suma der lerer, [7]) wölhe in vnnsern kirchen, zu rechtem cristennlichem [8]) vnnderricht vnnd trost der gewissen, auch zu besserung der glaubigen gepredigt vnnd gelert ist. wie wir dann vnnser aigen seel vnnd gewissen Je nit gerne wolten fur got mit mißbrauch gotlichs namenns, oder worts. in die hochste grösste, vor[9]) setzen[10]) oder auff vnnsere khinder vnnd nachkomen, ain anndere leer dann sy[11]) dem rainen götlichen wort, vnnd cristlicher warhait gemes fallen oder erben,

So dann dieselbigen in hailiger schrifft clar gegrundt vnnd dartzu gemainen Christlichen Ja[12]) Romischen kirchen souil aus der vater schrifften zuuermerckhen[13]) noch entgegn ist. So achten wir auch vnnser [14]) widersacher, konnen in obangetzaigtn articuln nicht vnainig mit vnns sein. Derhalb hanndlen die Jhenigen ganntz vnfrundtlich[15]) geschwind vnnd

---

[1]) derselb: Nürn.

[2]) crist: Augsb. — Cristum: Mnz. u. übr.

[3]) vnnd anliegen von hertzen, suche vnnd: Augsb. fehlt.

[4]) Jahann 2: Augsb. — wie in der ersten Johann am 2 stet: Nürn.

[5]) ainen fürsprecher: Mnz. u. Nürn.

[6]) dises: Mnz.

[7]) lerer: Schrbf. — leer: Augsb. Anz. — lere: Mnz. u. Nürn.

[8]) christlichen: Augsb. u. übr.

[9]) far: Augsb. — fahre: Mnz. u. Nürn. — gefahr: Anz.

[10]) zusetzen: Augsb.

[11]) sy: Augsb. — so: Mnz. Nürn.

[12]) Ja auch: Anz. u. übr. — auch: Augsb. fehlt.

[13]) zuuermerckhen nit zuwider: Mnz. u. Nürn. — nit zuwider: Nördl. Augsb. fehlt.

[14]) vnnser: Schrbf. für unsere — vnser widersacher könne: Augsb.

[15]) unfreundlich: Mnz. u. Nürn.

wider allen cristlichen [1]) ainigkhait vnnd liebe, So die vnnsern derhalb als ketzer abtzusonndern, zuuerwerffn, vnnd zu meiden Innen selb [2]) on [3]) ainigen bestenndigen grundt götlicher gepot oder schrifft furnemen, dann die Irrung vnnd zannckh ist furnemblich vber etlichen tradicion vnnd mißbrauchen, So dann nun an den haubt articuln kain befindtlicher vngrundt, oder manngel, vnd dis vnnser bekhanntnus gotlich vnnd cristlich ist, solten sich pullich die bischoffen, wen schon bej vnns. der tradicion halb ain manngel were, gelinder ertzaigen. Wiewol wir verhoffen bestenndigen grund vnnd vrsach dartzuthun warumb bej vnns etlich tradicion vnd mißbrauch geanndert [4]) sein [5]) ꝛc

Articul von wölhen zwispalt ist, da ertzellet werden die miszbreuch so geänndert sind,

So nun von den articuln des glaubenns in vnnser [6]) kirche nicht geleret wirt, zu wider der heiligen schrifft oder gemainer cristennlicher [7]) kirchen, sonnder allain etlich mißbreuch geenndert sind, woliche zum thail mit der Zeit. selbs eingerissen, zum thail mit gewalt auffgericht [8]) vordert vnnser notturfft, dieselbigen zuertzelen vnnd vrsach antzutzaigen, warumb hierin enderung geduldet ist, damit kay, Mt, erkennen moge, das nicht hie-

---

[1]) alle christlichen: Augsb.

[2]) selb: Nördl. u. Augsb. — selbs: Anz. Nürn. — selbst: Mnz.

[3]) ain: Augsb. Schrbf.

[4]) geändert: Augsb.

[5]) sind: Mnz. u. Nürn.

[6]) unsern: Augsb. u. übr.

[7]) Christlicher: Augsb. — christlichen: Mnz. u. Nürn.

[8]) uff gericht: Augsb.

rinne [1]) vncristlich oder freuenlich gehanndelt, sonder das wir durch gottes gepot, wollichs pillich hoher [2]) zuachten, dann alle gewonnhait gedrungen sein, [3]) solhe ennderung zugestatten,

Von baider gestalt des Sacramennts

Den laien wirt bej vnns baide gestalt des Sacramennts geraicht, aus diser vrsach, dann diss ist, ain clarer beuelh vnnd gepot Cristj. Math: 26 trinckhet alle daraus, da gepeut cristus mit claren worten von dem kelch [4]) das sy alle daraus trinckhen sollen, Vnnd damit niemannt dise wort anfechten vnnd glosiern khönne als gehöre Er [5]) den priestern allain zue, so zaiget [6]) paul: 1 Corinth: 11 [7]) an, das die ganntz versamblung der Corinthr, [8]) kirchen baide gestalt gepraucht hat, Vnnd diser prauch ist lannge zeit in der kirchen bliben, wie man durch die historien, vnnd der vater schrifften beweisen kan, Cypraus [9]) gedenckht an vil orten, das den laien der kelch der [10]) Zeit geraicht sej, so spricht sanctus Jheronimus [11]) das die priester so das Sacramennt raichen, dem volckh das plut cristj auß tailen. so gepeut Gelasius der Babst

---

1) hierinn nicht: Nürn.

2) höcher: Augsb.

3) sind: Mnz. u. Nürn.

4) vom kelch: Nürn. — kelich: Augsb.

5) Er: Nördl. Augsb. Anz. — Es: Mnz. Nürn. Mel.

6) zaigt: Augsb.

7) 1 Corinth. 2: Augsb. Schrbf.

8) Corinther: Augsb.

9) Cyprianus: Augsb. u. übr.

10) der: Nörd. Augsb. Anz. — wohl richtiger die: Mnz. Mel. Nürn.

11) Jeronimus: Augsb. — Hieronymus: Mel.

selbst, [1]) das man das Sacramennt nicht thailn sol, Dist. 2. de consecratione cap: [2]) compinus [3]) man findet auch nienndert [4]) khain Canon. der da gepiet allain ain gestalt zunemen, es kan auch niemannt wissen, von [5]) oder durch wölhe dise gewonhait ainige [6]) gestalt zu nemen eingefuert ist. Wiewol der Cardinal Casonus [7]) gedennckht wen dise weis [8]) appbiert sej. Nun ist offenntlich das solhe gewonnhait wider gottes gepot auch wider die altten Canones eingefuert vnrecht ist, Derhalb hat sich nit gepurt der Jhenigen gewisen so das heilig Sacrament nach Cristus einsetzung zugeprauchen, begert haben, zubeschweren, vnnd zwingen wider vnnsers Herren Christj ordnung zuhanndlen. Vnnd dieweil die tailung [9]) des Sacramennts der einsetzung christi zu enntgegen ist, wirt auch bej vnns die gewonndlich procession, mit dem sacramennt vnnderlassen,

Von erstanndt der briester

Es ist bej yederman hohes vnnd nider [10]) stanndts ain großmechtige clag in der wellt gewesen, von grosser vnnzucht vnnd wilden wesen. vnnd leben der priester so nicht vermochten keuschait zuhalten vnnd war auch ye mit solhen [11]) greu-

---

[1]) selbs: Augsb. u. übr.

[2]) cop.: Augsb. Schrbf.

[3]) compimus: abbrv. für comperimus.

[4]) nienen: Anz. ächt Schw. für nirgendt.

[5]) von: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für wenn; vergleiche Mnz u. übr.

[6]) ain: Mnz.-Anz. Nürn. Mel. — ainige hat auch Augsb.

[7]) Casonus: Nördl. Augsb. Schrbf. für Cusanus: Mnz. Nürn. Anz.

[8]) wen dise weis: Augsb. fehlt — und der ganze Satz von „Wiewol — approbirt sei" fehlt bei Mel.

[9]) zuhanndlen — tailung: Augsb. fehlt.

[10]) niders: Augsb. — nidern: Mnz.

[11]) sellichen: Augsb.

lichen [1]) lastern auffs [2]) hochst khomen, souil heslichs groß ergernus, eebruch vnnd annder vnzucht zuuermeidn haben sich etliche priester bej vnns in eelichen stanndt gebn, [3]) dieselbigen zaigen dise [4]) vrsach an, das sy dahin gedrungen vnnd bewegt sind, aus hoher noth Irer gewissen nachdem dj schrifft clar meldet, der eelichen stannd sej von got dem Herrn eingesetzt vnzucht zuuermeiden wie paulus sagt. [5]) die vnzucht zuuermeiden hab ain yedtlicher [6]) sein aigen eeweib. Item es ist besser eelich werden, dann brinnen, vnd nach dem Cristus sagt Math: 19. Sy fassen nicht alle das wort das [7]) zaiget Cristus an, wolicher wol gewisst, was am mennschen sej, das wenig leute die gabe keusch zuleben haben. [8]) Dann got hat dem mennschen Mennlin [9]) vnnd freulin erschaffen, Gene: 1. [10]) ob es nicht [11]) in mennschlicher macht oder vermuge sej, one sonderlich [12]) gabe vnnd gnad gottes, durch aigne [13]) furnemen oder gelipt. got [14]) der höhe Mt, [15]) geschöpff besser zumachen oder zu änndern

---

[1]) greulen: Mnz.

[2]) uffs: Augsb. u. Nürn.

[3]) begeben: Mnz.

[4]) die: Augsb. ächt Schw.

[5]) paul: Augsb. — paulus sagt: in der 1 Corin 7, Hurrerei zuuermeiden: Nürn.

[6]) yeglicher: Augsb.

[7]) das: Augsb. — da: Mnz. Nürn.

[8]) habe: Augsb.

[9]) Mendlin: Nürn. Schw.

[10]) Genes: 1. Augsb.

[11]) nun: Mnz. Nürn. — nicht: Augsb. Anz.

[12]) sundere: Nüru.

[13]) aigen: Anz. Mnz. Mel. Nürn.

[14]) got: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für gottes: Anz. u. übr.

[15]) hohen: Anz. Mnz.

hat die erfarung all zu clar geben,[1]) Dann was guts was erber [2]) zuchtig leben was Cristlichs erlichs oder redlichs wanndels, on viler[3]) daraus erfolgt, wie greulich schreckhlich vurne vnnd qual Jrer gewissen, vil an Jren letsten[4]) ennde derhalb gehabt, ist am tage, vnnd Jr vil haben es selb bekhennet,[5]) So dann gottes wort vnnd gepot durch[6]) mennschlichs geplupdt[7]) oder gesetz mag geendert werden haben aus disen vnd andern vrsachen vnnd grunden die priester vnnd annder gaistliche Eeweiber genomen.

So ist es auch aus [8]) den historien vnnd der vater schrifften zubewejsen, das in der Cristennlichen [9]) khirchen vor altens [10]) der geprauch gewest, das die priester vnnd diakon Eeweiber gehapt. Darumb sagt. [11]) 1 Timo: 3 Es sol ain bischoff vnstrefflich sein. ains weibs man, es sind auch Jn teutsch lannden, [12]) erst vor 400 Jaren die priester zu [13]) gelubt der keuschait vom eestanndt mit gewalt abgedrungn weliche sich dagegen sambtlich, auch so

---

[1]) gegeben: Mnz.

[2]) Erber: Augsb. — erbar züchtiges Leben: Mnz. — erbers züchtigen lebens: Nürn.

[3]) one viler: Augsb. — an vielen: Mnz. Anz. Mel. — von vielen: Nürn.

[4]) lesten: Augsb.

[5]) bekannt: Mnz.

[6]) nach „durch" fehlt in der Nördl. u. Augs. Handschrift kain.

[7]) geplupt: Schrbf. für gelupdt — gelupt: Augsb.— gelübd: Nürn.

[8]) uß: Augsb.

[9]) cristlichen: Augsb.

[10]) alters: Augsb. Mnz. Nürn.

[11]) nach sagt fehlt in der Augsb. u. Nördl. Handschrift paul oder paulus.

[12]) teutschen lannden: Anz. u. übr. — Teusch landen: Augsb.

[13]) zum: Mnz. — zun gelubden: Nürn.

ganntz ernstlich vnnd hart gesetzt haben. Das ain ertzbischoff [1]) zu maintz Wolher das babstlich [2]) neu edict derhalb verkundigt gar nahe in ainer emporung der ganntzen priesterschaft in ainem gedrenng [3]) were vmbpracht. vnnd dasselbig verpot ist pald Im anfanng so geschwind vnd vnschickhlich furgenomen das der Babst die zeit nicht allain die khunftig Ee den priestern verpotn, sonnder auch der Ihenigen Ee, so schonn Im stannd lanng gewesen, zerreis, [4]) wölhs doch nit allain wider alle gotliche naturliche vnnd weltliche recht, sonnder auch die [5]) Canonibus so die Babst selb gemacht vnnd dem beruembdestn Concilis [6]) ganntz nit gegen [7]) vnnd wider ist,

Auch ist bej viler [8]) hohen gotzferchtigen verstenndigen leuten. Dergleichen rede vnnd bedenncken offt gehort. das solher gedrungner Celibat, vnd beraubung des eestanndts, wolhen [9]) got selbs eingesetzt vnnd frej gelassen nie khains guts, sonnder vil grosser boser laster vnnd vil arges eingefuert habe. Es hat auch von Babstn ainer Pius 2. selbs [10]) wie sein historien antzaigt dise wort offt geredt, vnnd von sich schreiben lassen, [11]) es muge wol etliche vrsach haben, wa-

---

[1]) Bischoff: Augsb.

[2]) Babstliche: Augsb.

[3]) der ganntzen — gedrenng: Augsb. fehlt.

[4]) zerreis: Nördl. u. Augsb. Schrbf. — zerrissen: Nürn. — zurrissen: Mnz.

[5]) die: Schrbf. für den.

[6]) Concilys: Augsb. — andere: Concilliis.

[7]) nit gegen: Schrbf. für entgegen.

[8]) viler: Augsb. — vilerlei: Anz. — vill: Mnz. — vilen: Nürn.

[9]) wellicher: Augsb. Schrbf.

[10]) selbst: Augsb.

[11]) lauffen: Augsb. Schw.

rumb den geistlichen die Ee verpoten sej. Es hab aber vil hoher grosser vnnd wichtiger vrsachen, warumb man Jnnen die Ee sol [1]) frej lassen [2]) vngetzweiflt es hat pabst Pius [3]) als ain verstenndiger weiser man diss wort aus grossem bedennckhen geredt,

Derhalb wollen wir vnns Jn vnnderthenigkhait zu khay. Mt. vertrosten, das Jr Mt. als ain cristennlicher hochloblicher khaiser gnedigclich behertzigen werden, das yetzund in letsten [4]) Zeitn vnnd tagen, von wölhen die schrifft yetz [5]) meldet die welt Jnner [6]) erger vnd die mennschn geprechlicher [7]) vnnd schwecher worden, Derhalb wol hoch nötig [8]) nutzlich vnnd cristlich ist, dise vleissig einsehung [9]) zethun damit wo der eestannd verpoten nicht ennger [10]) vnnd schenntlicher vnzucht, vnnd laster in teutschen [11]) lannden möchten einreissen, Dann es wird ye dise sachen niemanndts weißlicher oder besser endern oder machen konnen, dann got selbst, welher den Eestannd mennschlicher geprechenhait [12]) zuhelffen vnnd vnzucht zuwören eingesetzt hat, [13]) So sagen die alten Canones auch man mues zu zeiten die scherpffe vnnd

---

[1]) sol wider: Nürn. Mnz. Mel. — wider: Nördl. Augsb. Anz. fehlt.

[2]) lauffen: Augsb. Schw.

[3]) pius der pabst, pius: Augsb., wo das erste pius durchstrichen ist.

[4]) lesten: Augsb.

[5]) yetz: Mnz. fehlt.

[6]) jemer: Anz. — ye mer je: Nürn. — immer je: Mnz. — ymer: soviel als Jimer: Augsb.

[7]) gepreftlicher: Augsb. Eigen vom alten Gepreften für Gebrechen. Siehe Westenrieders Glossarium.

[8]) hochenot: Mnz.

[9]) einsechung: Augsb.

[10]) ennger: Schrbf. für erger.

[11]) Teuschen: Augsb.

[12]) Gebrechlichhait: Mnz. — gebrechlichkeit: Nürn.

[13]) hat: Augsb. fehlt.

rigoren lindern vnnd nachlassen vmb mennschlicher schwachait willen vnnd ergers zuuerhuetten vnnd zumeiden, nu [1]) were das in disem fal, auch wol cristlich vnnd ganntz hoch von nöten, Was kan auch der priestern [2]) vnnd gaistlichen eestannd gemainer Cristennlichen [3]) kirchen nachtailig sein, sonnderlich der pfarrer vnnd annderer [4]) so [5]) der khirchen diennen sollen, Es wurd wol khunfftig an pfarrern vnnd priestern mannglen, [6]) so das hart verpot des Eestannds lennger weren solt,

So nun [7]) dises nemblich das die priester vnnd gaistliche [8]) mugen eelich werden, gegrunt ist auff das gotlich wort vnnd gepot, dartzu die [9]) Historien beweisen, das die priester Eelich gewesen, so auch das gelubdt der keuschait, so uil heßliche vncristliche ergernus souil Eebruch. schröckhlich vngehörte vntzucht vnnd greulich laster hat angericht, das auch etlich redlich vnnder Thumbherrn auch etzliche Cortison [10]) zu Rom. solichs selbs [11]) bekhennend vnnd claglich angetzogen, wie solich laster in clero so [12]) greulich vnnd vbermacht gottes zorn. wurde erregt werden. So ist es ye erbärmlich das man dem cristennlichen [13]) eestannd nicht allain verpoten,

---

[1]) Nun: Augsb. u. übr.

[2]) priestern: Nördl. u. Augsb. — priester: Mnz. u. übr.

[3]) gemainern Cristlichen kirchen: Augsb. — gemainer cristlichen: Mnz. u. Nürn.

[4]) andere: Augsb. Schrbf.

[5]) so: Augsb. — die Nürn. Mel. Mnz.

[6]) an priestern und pfarrern, versetzt: Nürn. u. übr.

[7]) nu: Augsb. Mnz.

[8]) gaistlichen: Augsb. u. übr.

[9]) auch die: Nürn.

[10]) Cortison: Augsb. — Curtisan: Mnz. — Cortisan: Nürn. — Curtisanenn: Anz.

[11]) selb: Augsb.

[12]) zu: Mnz. Nürn. Mel.

[13]) cristlichen: Augsb.

sonnder an etlichen orten auffs [1]) geschwindest wie vmb gros vbelthat zustraffen vnnderstanndn hat, So doch got Inn der heiligen schrifft den eestannd in allen eren zuhaben gepoten,[2]) So ist auch der eestannd In kaiserlichen rechten vnd in allen Monarchien wo ye gesetz vnnd recht gewesen hoch gelobt. allain diser zeit begundt man die leut vnschuldig allain vmb der Ee willen, zumartern, Vnnd dartzu priester der man vor anndern verschonnen [3]) sollt vnd geschicht nit allain wider götlich recht, Sonnder auch wider die Canones. Paul: der apostl Thimo: 4 [4]) nennet die lere so die Ee verpieten teufels sej [5]) ain morder von anbegin. wolhs dann wol zusamen stimet. das es freilich teuffls leer sein muessen, Die ee verpieten vnnd sich vnnderstehe, solh lere mit plutuergiessen zuerhalten Wie aber kain mennschlich gesetz [6]) gottes gebott khan wegkh thun, oder enndern, also kan auch [7]) kain gelubde gottes gebot enndern, Darumb gibt auch sannctus Ciprianus den Radt, das die weiber [8]) die gelobte keuscheit nicht halten solh [9]) Eelich werden, vnd sagt Epist: 11 [10]) also So Sy aber keuschait nicht halten wöllen, oder nicht vermögen, ist besser, das sy eelich werden. dann das Sy durch Jr

---

[1]) vff: Augsb. — vffs: Nürn.

[2]) geboten hadt: Mnz. u. Nürn. — hat: Augsb. fehlt ebenfalls.

[3]) schonen: Anz. u. übr.

[4]) 1 Thimo. 4: Augsb. u. übr.

[5]) teufels —, sey: lere: so sagt Christus selbs Johann VIII. der Teuffel: Mnz. u. übr. Diese Worte fehlen ebenfalls in der Augsb. Handschrift.

[6]) gesetzt: Augsb. Schrbf.

[7]) auß: Augsb. Schrbf.

[8]) weiber so: Anz. Nürn. Mel. Mnz. — so fehlt auch in der Augsb. Hdschrift.

[9]) sollich: Augsb. Schrbf. für sollen.

[10]) in der xj epistel: Nürn.

lust Inns feur fallen, Vnnd sollen sich wol furseheu, [1]) das sy den bruedern vnnd schwestern khain ergernus anrichten. Zu dem so prauchen auch aller [2]) Canones grosser gelindigkait vnnd eqtet [3]) gen den Jhenigen [4]) so In der Jugennt gelubte gethon [5]) wie dan priester vnd Munich des mertails [6]) In der Jugennt, in solihen stanndt aus vnwissenhait komen sindt,

Von der Meß

Man legt den vnnsern mit vnrecht auff [7]) das sy die meß sollen abgethon [8]) haben. Dann [9]) das ist offenntlich das die meß, on rum zureden [10]) bej vnns mit grosser andacht vnnd ernnst gehaltn wirdt. dann bej den widersachern. So werden auch die leut mit höchstem vleis zum offtermal vnnderricht, vom hailigen Sacramennt, wo zu es eingesetzt vnnd wie es zugeprauchen sej. Als nemblich die [11]) erschrockhnen gewissen, damit zutrösten, dardurch das volckh zur Comunion vnnd messe getzogen wirdt, dabej geschicht auch vnnderricht wider anndere vnrechte leer, vom Sacrament,

---

[1]) virsechen: Augsb.

[2]) aller: Schrbf. für alle.

[3]) eqtet: ebenso Augsb. abbr. für equitet.—billigkeit: Anz.

[4]) den Jhenigen: Nördl. u. Augsb. — denen: Anz. — diejenigen: Mnz. Nürn. Mel.

[5]) gethon: Nördl. Augsb. ächt Schw. für gethan.

[6]) mehrern tails: Mnz.

[7]) vff: Augsb.

[8]) abgethon: Nördl. Augsb. Anz. Schw.—abgethan: Nürn. u. Mnz.

[9]) den: Augsb.

[10]) (on rum zu reden): Augsb. — (onrum zereden): Anz.

[11]) der: Augsb. Schrbf.

So ist auch in den offenntlichen Ceremonien der messe kain merckhlich ennderung b e s c h e e n, [1]) dann das an etlichen orten teutsch gesanng das volckh damit zuleren vnnd zu veben neben lateinischen gesang gesungen wirdt, s e i t t e n m a l [2]) alle C e r e m o n i e n [3]) d a r z u [4]) diennen sollen das das volckh daran lerne was Jme zuwissen von Cristo not ist,

Nach dem aber die meß auff Manicherlaj weis vor diser zeit m i ß b r a u c h t, [5]) wie am tag ist, das ain Jarmarkht daraus gemacht, das man sy khaufft vnnd verkhaufft hat, vnnd das merer thail in allen khirchen vmb g e l t z [6]) willen gehalten ist solher mißbrauch zu mermalen auch vor d i s e r, [7]) von gelerten vnnd f r o m e n [8]) leuten gestrafft worden, Als nun die prediger bej vnns dauon gepredigt vnnd d i e [9]) priester ErJnnert sind der schrockhennlichen betroung so dann billich ain yeden christen bewegen soll d a s, [10]) wer das Sacramennt vnwirdigclich praucht, der sej schuldig am leib vnnd plut Cristj. d a r a u f f [11]) sind solhe kauffmesse vnnd winckhel messe wolhe b i s a n h e r, [12]) aus zwanng vmb geltz vnnd der prebennt willn gehalten w o r d e n, [13]) in vnnsern kirchen gefaln,

---

[1]) beschehen: Augsb. — gescheen: Anz. Mnz Nürn.

[2]) sintemal: Mnz.

[3]) Ceremonien furnehmlich: Anz. u. übr. — furnehmlich: Nördl. Augsb. fehlt.

[4]) darumb: Augsb. Schrbf.

[5]) mißbraucht ist: Nürn.

[6]) göltes: Augsb. — gelds: Nürn.

[7]) diser zeit: Anz. Mnz. Nürn. Mel.—zeit: Augsb. fehlt ebenfalls.

[8]) frembden: Augsb. Schrbf.

[9]) alle: Augsb.

[10]) das: Augsb. fehlt.

[11]) darauß: Mnz.

[12]) by an her: Augsb.

[13]) warden: Nürn.

Dabej ist auch der greulich Irthumb gestrafft, das man gelert hat, vnnser herr Cristus habe, durch seinen todt allain fur die erbsund gnug gethonn vnnd die meß eingesetzt, zu ainem opfer gemacht,[1]) fur die lebenntigen vnnd totten, dardurch sind werckh[2]) zunemen, vnnd got zuuersenen

Daraus ist weitter geuolgt, das man disputiert hat, ob[3]) ein meß fur vil gehalten, als vil verdienne als so man fur ain yeglichen ain sonnderliche hielte, Daher ist die grosse vntzegliche[4]) menge der messe khomen, das man mit disem werckh hat wellen bej got alles erlanngen das man bedurfft hat, vnnd ist daneben des glaubens an cristum vnnd rechten gotzdiennst.[5]) vergessen worden, darumb ist dauon vnnderricht gescheen wie ontzweifl[6]) die not erfordert, das man wisse wie das Sacramennt recht zugeprauchen were, Vnnd erstlich das khain opfer fur erbsund oder annder sund sej dann der ainig todt, Cristj zaiget die schrifft an vil ortten an, Dann also steet geschriben ad Hebreos[7]) das sich Cristus ain mall geopfert hat, vnnd dardurch fur alle sund gnug gethun,[8])

Es ist gar ain vnerhörte neuekhait[9]) Inn der khirchen

---

[1]) opfer—gemacht: „für die Andern sunde vnd also die Messe zu einem opfer." Diese Worte fehlen in der Augsb. ebenso wie in der Nördl. Hdschrft.—stehen aber: Anz. Mnz. Nürn.

[2]) werckh: Schrbf.—weck: Augsb.—hinweg: Nürn. Anz.

[3]) als: Augsb. Schrbf.

[4]) vnzelig: Mnz. Nürn. — vnzalbarlich: Anz. — vntzegliche: in der Nördl. u. Augsb. Handschrift gilt Schw. für unzähliche, wohl auch unsägliche.

[5]) gottes dienst: Augsb. — gottesdiennsts: Mnz.

[6]) one zweiuel: Augsb.

[7]) zun hebreern: Nürn. Anz.

[8]) gethan: Nürn. u. Mnz. — gethon: Anz.

[9]) newigkayt: Augsb. Nürn. Mnz. — neüwigkeit: Anz.

leren das cristus todt solte allain fur die erbsund, vnnd sonnst nicht auch fur anndere sund gnug gethonn haben, derhalb zuhoffen, das menigclich [1]) verstee, das solher Irthumb nicht vnpillich gestrafft sej.

Zum anndern leret [2]) sannct Paul: [3]) das wir vor got gnad erlanngen, durch glauben vnnd nicht durch werckh, dawider [4]) ist offenntlich diser mißbrauch der messe, so man vermaint gnad zuerlanngn, durch dises werckh wie man dann wais, [5]) das man die meß dartzu gepraucht, dardurch sind abtzulegen, vnnd gnad vnnd alle guter bej got zuerlanngen, nicht allain der [6]) priester fur sich, sonder auch fur dj ganntz wellt, vnd fur anndere lebentig [7]) vnnd todten,

Zum dritten so ist das heilig Sacramennt eingesetzt nicht allnit [8]) fur die sind ain opffer antzurichten (, dann das opffer ist zuuor gescheen.) sonnder das vnnser glaub dardurch erweckht, vnd die gewissen getrösst werden. wo̊lhe [9]) durchs [10]) Sacrament vernemen das Innen gnad vnnd vergebung der sundt, von Cristo zugesagt ist, derhalb vordert dis sacramennt glauben, vnnd wird on glauben [11]) vergeblich [12]) gepraucht, Dieweil [1]) dise meß nicht, ain opffer ist, fur anndere le-

---

[1]) manigillich: Augsb. — mengklich: Anz.

[2]) so leret: Mnz. Nürn. Mel. — so: Nördl. Augsb. Anz. fehlt.

[3]) Sannt paulus: Augsb.

[4]) dar wider: Augsb.

[5]) weist: Augsb.

[6]) die: Augsb.

[7]) lebendigen: Augsb. — lebendige: Mnz.

[8]) allain: Augsb. — damit: Nürn. Mnz. Aus allain damit entstand die Lesart in der Nördl. Handschrift: allmit.

[9]) welhen: Augsb. Schrbf.

[10]) durch: Augsb. Schrbf.

[11]) vnglauben: Augsb. Schrbf.

[12]) vergebenlich: Augsb. Nürn.

[13]) die weil dise: Nördl. u. Augsb. — die weil nun dise: Anz. — die weil nun die: Nürn. Mnz.

benntig [1]) vnnd [2]) totten Jre sundt nutzunemen [3]) sonnder sol ain Comunion sein das [4]) die priester vnnd anndere das Sacrament emphahenndt [5]) fur sich, So wird dise weis bej vnns gehalten, das man an feirtagen auch sonnst so Comunicanten da sind, meß helt, vnnd etlich so das begern Comuniciert also pleibt bej vnns die meß [6]) In Jrem rechten brauch, wie sy vor zeiten in der kirchen gehalten, wie man beweisen mog, [7]) aus Sanncto Paulo 1 Corin: 11 dartzu auch aus viler vater schrifften, Dann Crisostomus spricht, wie der priester teglichs stee, vnnd vordere etlich zur communion etlichen [8]) verpiet er hinzue zutretten. Auch zaigen die alten Canones an, das ainer das ampt gehaltn hat vnnd die anndern priester vnnd diacon communiciert dann also lauten die wort in Canone niceno, Die diacon sollen nach den priestern ordennlich das Sacramennt emphahen vom Bischoff oder priester. So man nun [9]) von neuekhait [10]) hiere Jn [11]) die in der khirchen vor alters nicht gewesen furgenomen hat, auch in den offenntlich [12]) Ceremonien der messen. khain merckhlich enderung gescheen allain da die anndern vnnottigen messen, etwo durch ain mißbrauch gehaltn, neben der opfer

---

[1]) lebendigen: Augsb. — lebendige: Nürn.

[2]) oder: Mnz. Nürn. Mel.—vnnd: Augsb. Anz. wie Nördl.

[3]) nutzunemen: Schrbf. für mitzumen, wie Augsb. liest. — hinwegzunemen: Anz. — wegzunemen: Mnz. Nürn. Mel.

[4]) das: Nördl. u. Augsb. — da: Mnz. Mel. Nürn.

[5]) empfachend: Augsb. — empfahen: Mnz. Nürn. — entpfahen: Anz.

[6]) die meß bey uns: Mnz.

[7]) mag: Augsb. Nürn. Mnz.

[8]) Etliche: Augsb.

[9]) nu: Augsb.

[10]) von: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für kain: — newigkayt: Augsb.

[11]) hier in: Augsb. u. übr.

[12]) öffentlichen: Anz. — offentlichen: Mnz.

meß [1]) gefallen sind, sol pillich dise weis meß zu halten nicht fur khetzerisch vnnd vncristlich [2]) verdamet werden, Dann man hat vor Zeiten auch in den grossen kirchen da vil volckhs gewesen, auch auff die tage so das Volckh zusamen kham, nit teglich meß gehalten wie trißpartita [3]) Histo: lib. 9. antzaigt [4]) zu allexandria am mitwuch [5]) vnnd Freitag die schrifft gelesen, vnnd außgelegt haben vnnd sunst alle gotts diennst gehalten, one die meß,

Von der Beicht. [6])

Die beicht ist durch die prediger dis teiln nicht abgethon dann dise gewonnhait wirt bej vnns gehalten, das Sacramennt nicht zuraichen denen, [7]) so nicht zuuor verhört vnnd absoluirt sein. Dabej wirt das volckh vleissig vnnderricht, wie vleissig [8]) das wort der absolucion sej, wie hoch vnnd teur, die absolucion zuachten, Dann es sej nicht des gegenwurtigen mennschen stime oder wort, sunder gottes wort der die sund vergibt. Dann sy wirt an gottes stat vnnd aus [9]) gottes beuelh [10]) gesprochn von disem beuelch vnnd gewalt der schlissel wie trostlich wie notig sy sej, den erschrockhnen [11]) gewissen wirt mit grossen vleis gelert. Darzu wie got vordert [12]) diser absolucion zuglauben, nicht weniger dann so

---

1) opfermeß: Nördl. Augsb. Anz. — pfarrmeß: Mnz. Mel. Nürn.

2) unschristlich: Augsb. Schrbf.

3) trißpartita: Nördl. u. Augsb. Schrbf. für tripartita.

4) antzaigt das man: Anz. Mel. Mnz. Nürn. — das man: fehlt in der Nördl. u. Augsb. Handschrift.

5) Mitwich: Augsb. — Mitwoch: Mnz Nürn. Mel. u. Anz.

6) Beich: Augsb. Schrbf.

7) dienen: Augsb.

8) tröstlich: Anz. Nürn. Mel. Mnz. — vleissig: Augsb.

9) im: Mnz.

10) beuelch: Augsb.

11) erschrocken: Augsb.

12) vordere: Augsb.

gottes stime vom himel erscholle, [1]) vnnd vnns der absolucion frelich trösten vnnd wissen, das wir durch solichen glauben vergebung der sund erlanngn, von disen nötign stuckhen haben vor zeiten, die prediger so von der peicht vil lereten. nicht ain wörtlin geriert. sonnder allain die gewissen mit lannger ertzelung der sunden. mit gnugthun, mit ablas mit walfarten, vnnd dergleichn gemartert. vnnd vil vnnser widersacher bekhennen selbs, das dises tails von rechter cristlicher pueß, schickhlicher. dann zuuor in lannger zeit, geschriben vnnd gehanndelt sej. Vnnd wird von der beicht, also gelert Das man niemannd tringen solle, die sind [2]) nambhafftig zuertzelen, dann solhs ist vnmuglich wie der psalm spricht, wer erkhennet [3]) die missethat vnnd Jheremias [4]) des mennschen hertz ist so arg, das mans nit aus lernen khan,

Die ellennd mennschlich natur steckhet also tieff In sunden, das sy dieselbigen [5]) nicht alle sehen oder kennen [6]) khan, vnnd [7]) wir allain von denen absoluiert werden die wir zelen können. were vnns wenig geholffen, Derhalb ist nit noth. die leut zudringen die sunde namhafftig zuertzellen, also haben auch die vater gehalten wie man find dist. 1. de pnna [8]) da die wort Chrysostomj angetzogen werden. Ich sag nicht das du dich selb [9]) solt offennlich dargeben noch bej ainem ann-

---

[1]) erschalle: Anz. — erschulle: Mnz. — erscholle: Augsb. Nürn.

[2]) sind: Augsb. fehlt.

[3]) erkent: Augsb. — kenet: Nürn. Anz. Mel. Mnz.

[4]) Jheremias spricht: Mnz. — sagt: Nürn. Mel. — spricht oder sagt: fehlt in Augsb. u. Nördl. Handschrift.

[5]) ihr: Mnz.

[6]) noch erkennen kann: Mnz.

[7]) vnnd solten: Augsb. u. übr.

[8]) de pnna — pria abbr für prima: Augsb. — Die Stelle ist zu lesen: distinctione prima de penitentia.

[9]) selb: Nördl. Augsb. — selbs: Anz. Nürn. Mnz. Mel.

dern [1]) dich selbs zuuerclagen[2]) oder schuldig geben,[3]) sonnder gehorch dem propheten, welicher [4]) spricht offennbar[5]) dem herrn deine wegen[6]) derhalb beichte gott dem Herren, dem warhafftign Richter,[7]) neben deinem gebet. nicht sage deine sunde, mit der zungen, sunder in deinem gewissen, hie sihet man clar das Chrysostomus nit zwinget die sundt nambhafftig zuertzeln. So leret auch die glos. in decretis in penitencia.[8]) Dist. V. das die Beicht nicht durch die schrifft gepotten. Sonnder durch die kirchn eingesetzt sei. Doch wird durch die prediger dises tails vleissig gelert das die Beicht von wegen[9]) der absolution wolhe das haubtstuckh vnnd das[10]) furnembst darin ist, vnnd[11]) zu trosst der erschrockhen gewissen, dartzu[12]) vmb etlicher annder vrsach willen zuerhalten sei

Von vnnderschaid[13]) der Speis

Vor zeiten[14]) hat man also gelert gepredigt vnnd geschribn das vnnderschaid der speis vnnd der gleichen

---

[1]) ainander: Augsb. Schrbf.

[2]) zu: Zsfz. Augsb. u. Nördl.

[3]) machen: Augsb.

[4]) der da: Augsb.

[5]) offenbare: Augsb.

[6]) Weg: Augsb. — wege: Mnz. Nürn.

[7]) Richtern: Augsb. Schrbf.

[8]) glos — penitentia: glossa in decretis de pra dist: 5. Augsb. die richtige Lesart ist: glosa in decretis de penitencia: Mnz.

[9]) wegen: Augsb. fehlt.

[10]) das: Augsb. fehlt.

[11]) vnnd: Zsfz.

[12]) darzu auch: Augsb. u. Nürn.

[13]) vnderschid: Augsb. — vnterschied: Nürn. Mnz.

[14]) Item vor Zeyten: Augsb. — In vorzeiten: Nürn.

tradicion von [1]) mennschen eingesetzt darzu diennen, das man dardurch gnad verdienne, vnnd fur die sund [2]) gnug thue aus disem grund hat man teglich neue vasten [3]) wie [4]) ceremonien, neu orden, vnnd dergleichen erdacht, Vnnd auff solhs hefftig getriben, [5]) vnnd hart getriben [6]) als sein solhe [7]) ding notige gottes diennst, dardurch man gnad verdienne, so manns halte, vnd grosse sund gescheen [8]) so manns nicht halte. daraus sind vil schedlicher Irrung [9]) in der kirchen geuolget,

Erstlich ist dardurch die gnad Cristj vnnd die leer vom glauben vertunckhelt. wolhe vnns das [10]) Euangelium mit grossem ernnst furhelt, vnd treibt hart [11]) darauf, das man den verdiennst Cristj. hoch vnnd theur achte, vnnd wisse das glauben an [12]) christum hoch vnd weit vber alle [13]) werckh zu setzen sej. [14])

Derhalb hat sant Paul: [15]) hefftig wider das gesetz Moisi vnnd mennschliche traditiones gefochten [16]) das

---

[1]) von dem: Augsb.
[2]) sinde: Augsb. Nürn.
[3]) fastung: Augsb.
[4]) new: Augsb. — newe: Mnz. Nürn. — neüwe: Anz.
[5]) heffig getrieben: Augsb. fehlt.
[6]) getrungen: Augsb. — heftig und hart getrieben: Mnz. Anz. Nürn.
[7]) selbs: Augsb.
[8]) stechen: Augsb. Schrbf. entstanden aus entstehen.
[9]) schentlicher Irthum: Augsb. — Irrung: Nördl. allein.
[10]) welche das: Augsb. u. Nürn., wo vnns fehlt.
[11]) harte: Augsb.
[12]) on: Augsb. Schw: für an.
[13]) alle: Augsb. fehlt.
[14]) sein: Augsb.
[15]) paulus: Augsb.
[16]) tradition geschrieben: Augsb.

wir lernen sollen, das wir vor got [1]) nicht frumb werden, aus vnnsern werckhen sonnder allain durch den glauben an christum, das wir vmb christus willen gnad [2]) erlanngen,

Solhe leer ist schier ganntz verloschen, [3]) dardurch das man hat gelert [4]) gnad zuuerdiennen mit gesatzten vasten, vnnderschid der speis claider ꝛc

Zum anndern haben auch solh traditiones gottes gepot [5]) verdunckhelt, das [6]) man setzet dise traditiones weit [7]) vber gottes gebot. Dis hielte [8]) man allain fur christlich [9]) lebn wer die fier [10]) also hielte, also bettet also vastet, also beclaidet were, [11]) das [12]) nennet man gaistlich christlich lebn, [13]) Daneben hielt man anndere notige gute werckh, [14]) fur ain weltlich vngaistlich wesen [15]) nemblich die, [16]) so yeder [17]) nach seinem beruff zuthun schuldig ist, als das der haußvater arbat [18]) weib vnnd khind zuerneren, [19]) vnnd zu gottes forcht auffzutziehen, die haußmuter kinder gepurt, vnnd wart Jr, [20]) ain furst vnnd Ob-

[1]) vor got: Augsb. fehlt.
[2]) gnade: Augsb.
[3]) erloschen: Augsb.
[4]) gelert hat: Augsb.
[5]) wort: Augsb.
[6]) dann: Anz. Mnz. Nürn.
[7]) weyter: Augsb.
[8]) haltet: Augsb.
[9]) christenlich: Augsb.
[10]) feir: Augsb. — feyr: Nürn. — feier: Mnz. Mel. — Feyrtag: Anz.
[11]) geclaidet wirdt: Augsb.
[12]) den: Augsb. Schrbf.
[13]) ler: Anz. 2.
[14]) notige gute: Augsb. fehlt.
[15]) leben: Augsb.
[16]) dise: Augsb. Nürn. Mel.
[17]) so ein yeder: Augsb.
[18]) arbait: Augsb. — arbat: Schw.
[19]) zunoren: Augsb.—zuneren: Anz. Mnz. Nürn. u. Mel.
[20]) Jr warte: Augsb. — jr warttet: Nürn.

rigkait Lannd Vnd Leut Regiert ꝛc solhe werckh von got gepotten muessen ein weltlich vnd vnuolkomen wesen sein, Aber die tradiciones muessen den geprechtign [1]) namen haben das sy allain hailige volkomne werckh hiessen [2]) Derhalb was khain maß noch ennd solich [3]) tradiciones zumachen

Zu dem dritten solhe tradiciones sein [4]) zu hoher beschwerung der gewissen geraten, Dann es war nicht muglich alle tradiciones zuhaltn, vnnd waren doch die [5]) leut in der Mainung, als were solhs ain notiger gottes diennst, vnnd schreibt berson, [6]) das vil hie mit in verzweiflung gefallen etlich [7]) haben sich auch selb vmbbracht, [8]) derhalb [9]) das sy kain trost von der gnadt [10]) Christj gehort haben dan man suche [11]) bej den Sumistn vnnd theologen wie die gewissen verwirt [12]) woliche sich vnnderstandn haben die traditiones zusamen zutziehn vnnd equitet gesucht, das sy den gewissen hulffen haben sy uil [13]) damit zuthun gehapt, das dieweil alle hailsame crist-

---

[1]) die prachtigenn: Augsb. — den prechtigen: Mnz. Nürn. — einen prachtigen: Anz.

[2]) haissen: Augsb. — heissendt: Anz.

[3]) vnd ende solche: Augsb.

[4]) zum dritten sind solche traditiones: Augsb. Nürn.

[5]) die: Augsb. fehlt.

[6]) berson: Schrbf. — vnd Gerson schreibt: Augsb.

[7]) etlich: Augsb. u. Nürn. fehlt.

[8]) sich auch selbs umbgebracht haben: Augsb. Nürn.

[9]) darumb: Nürn. Augsb.

[10]) den genaden: Augsb.

[11]) suche: Schrbf. — sichet: Augsb. — siehet: Mnz. Nürn.

[12]) verwiret: Augsb. — vewirret: Nürn.

[13]) vnd — sy vil: vnnd suchen den gewissen zuhelffen und habend so vil: Augsb. — sehr unverständig: verständiger: vnd equitet gesucht den gewissen zu helffen, vnd haben so uil: Nürn.

liche[1]) leer von notigen[2]) sachen, als vom glauben vnnd trosst In hohen anfechtungen vnnd dergleichn darnider[3]) gelegn ist. Darvber[4]) haben auch vil fromer gelerter leut, vor[5]) diser Zeit seer geclagt das solhe tradiciones vil zanngkhs in der khirchen anrichten vnnd das frome leut damit verhindert zu rechter[6]) erkhanntnus Cristj nit khomen mochten[7]) Gerson vnnd etliche mer haben hefftig darvber geclagt Ja es hat auch augustino mißfalen das man die gewissen mit souil[8]) tradicionibus beschwert Derhalbn Er darbej vnnderricht gibt, das mans nit fur nöttige ding haltn sol, darumb haben die[9]) vnnsern nicht aus freuel oder verachtung gaistlichs gewalts von disen sachen gelert sonnder es hat die hohe[10]) noth erfordert[11]) vnnderricht zethun von oben angezaigten Irthumben[12]) welhe aus mißuerstand der tradicion gewachsen sind, dann das ewangelium zwinget, das man die leer vom glauben sol vnnd muesse[13]) in der khirchen treiben, wolhe doch nit mag verstanndn werden, so man vermaint durch[14]) aigne gewalte[15])

---

1) Christenliche lere: Augsb.

2) notigen: Nördl. u. Augsb. Anz. 2. — nötigern: Mnz. Nürn. Anz. 1.

3) danider; Augsb.

4) darumb: Augsb.

5) von: Augsb. Schrbf.

6) zu der rechte: Augsb. — zur rechten: Nürn. Mnz. — zu rechtem: Mel.

7) komen finden noch mochten: Augsb. Zfß.

8) so: Augsb. fehlt.

9) den: Augsb. Schrbf.

10) notturfft: Nürn. Augsb.

11) gefordert: Augsb. Anz. Nürn. — gefodert: Mnz. Mel.

12) von obgezaigten ortern underricht zuthun: Augsb. sonderbare Lesart.

13) muss: Augsb. Nürn.

14) durch: Augsb. fehlt.

15) erwelte: Augsb. — eygnen gwalt vnnd erwelte werck: Anz

werkh gnad [1]) zuuerdiennen, Vnnd ist dauon also gelert das man durch haltung gedachter mennschlicher tradicion nicht khan gnad verdiennen oder got versennen oder fur die sund gnug thun vnnd sol derhalb khain notiger gotz diennst [2]) daraus gemacht werden, Dartzu wird vrsach aus der schrifft angezogen Cristus Math 15 enntschuldigt seine Junger [3]) das sy [4]) gewonndtliche tradiciones nit zuhaltn [5]) haben, vnd spricht dabej. Sy vereren [6]) mich vergebennlich [7]) mit menschn gepotten So er nun diss ain vergebennlichen [8]) Dienst nennet, mug [9]) er nit notig sein, vnnd pald hernach [10]) was zum mund einget vnrainiget den mennschen nicht, Dann [11]) paulus spricht [12]) Ro: 14 das himelreich steet nit in speis oder tranckh Colos. 2. [13]) niemand sol euch richten in speis, trannckh [14]) sabbat, ꝛc. Actor. 15 spricht petrus, darumb [15]) versuecht ir got mit auffsetzung [16]) des Jochs auf der Junger helß, [17]) welhs weder vnnser vetter, noch wir haben mögen tragen Sonnder wir glauben durch die gnad vnnsers herrn [18]) Jesu christj se-

---

[1]) gnade: Augsb.

[2]) gottesdiennst: Augsb.

[3]) entschuldiget die Apostel: Augsb. Anz. Mnz. Nürn.

[4]) do sy: Augsb. Schw. für da sie.

[5]) gehaltenn: Augsb. Nürn.

[6]) Eren: Augsb. Anz. Nürn. Mnz.

[7]) vergenlich: Augsb. Schrbf. — vergeblich: Mnz. Anz. Nürn.

[8]) vergeblichen: Mnz. Nürn.

[9]) muſ: Augsb. Nürn. Mnz.

[10]) darnach: Augsb. Nürn.

[11]) Item: Augsb. u. übr.

[12]) sagt: Augsb.

[13]) zu den Colosernn am 2: Augsb.

[14]) tranckh: Augsb. fehlt.

[15]) was: Augsb. Nürnb. — warumm: Anz. Mnz.

[16]) versucht den nur ir got durch Auflegung: Augsb.

[17]) helse: Augsb. Nürn. Mnz.

[18]) vnnsers herrn: Augsb. fehlt.

lig zuwerden, gleicher weis wie auch sy, Da verpeut petrus das man die gewissen [1]) beschweren sol mit [2]) eusserlichen cerimonien, es sej moisy oder annder, [3]) vnnd Timo: 4 [4]) werden solh verpot als speis verpieten, Ee verpietn ꝛc. teufls leer genennt, dann also [5]) lauten sant paulus wort der gaist sagt aber [6]) deitlich, das in den letsten Zeitn werden etliche vom glaubn abtretten vnnd anhanngn den Irrigen gaistern vnnd leren der teufel [7]) durch die so in gleicherej [8]) lugenreder [9]) sein [10]) Vnnd pranntmal In Iren gewissen haben. vnnd verpieten eelich zuwerden vnnd zumeiden die speis die got geschaffen [11]) hat, mit dannckhsagung zu nemen, den glaubigen vnnd den [12]) die, die warhait erkhennt haben, [13]) Dann dis [14]) ist strackhs dem ewangelio enntgegn, soliche werckh einsetzen oder thun, das man damit vergebung der sunde verdienne [15]) oder [16]) als mög niemannd Cristen sein [17]) one solhen diennst, [18]) das man aber den vnn=

[1]) gewyssen nit: Augsb. u. übr.

[2]) mitmer: Augsb. — mit meher: Mnz. — mit mere: Nürn.

[3]) es — annder fehlt in der Augsb. Handschrift.

[4]) ad Timo 4: Augsb. — 1 thimot 4: Mnz. — 1 Ty. 4: Nürn.

[5]) so: Augsb.

[6]) aber sagt: Augsb. Anz. Nürn.

[7]) teuffeln: Augsb.

[8]) gleychsnerey: Anz. — gleysnerey: Augsb. Anz. Nürn.

[9]) lugen reden: Augsb. Schrbf.

[10]) sind: Augsb.

[11]) beschaffen: Augsb.

[12]) denen: Augsb. Nürn.

[13]) der ganze Satz von Nro. 5 an: also lauten bis zu erkhennt haben gehört zu den von Weber Seite 208 und 9 bemerkten Omissionen der Maynzer Handschrift, deren ausgelassene Stellen aus bessern Handschriften, zu denen folglich auch die Nördl. und Augsb. gehören, ersetzt wurden.

[14]) das: Augsb. ohne dann.

[15]) sunden verdiennen: Augsb.

[16]) der: Augsb. Schrbf.

[17]) niemand ain Christ sein: Augsb.

[18]) verdienst: Augsb. Anz.

fern hie zuschuld [1]) gibt, alls verpietn [2]) costeiung vnnd zucht [3]) wie Jonianus, [4]) wird sich vil annders aus Jren schrifftn befindet, [5]) dann sy haben alle zeit gelert vom heiligu Creutz, das cristen zuleiden schuldig sind, [6]) Vnnd dises ist rechter [7]) ernnstliche vnnd nicht erdichte costeiung, darneben wirt auch gelert, das ain yeglicher schuldig ist sich mit leiblicher vbung als vastenn vnnd annder arbait also Zuhalten, [8]) das es nicht vrsach zu sunden gebe, nicht das er mit [9]) solhen werckhen gnad uerdienne dise leibliche vbung soll nicht allain etlich bestimbt tag. sonnder stetigs [10]) getriben werden, Dauon redet Cristus Luce 21 huetet euch das Eure hertzen nicht beschwert werden mit fressen vnnd sauffen. Jtem die teuffl werden nicht ausgeworffen, [11]) dann durch vasten vnnd gebet, Vnnd paulus spricht. Er sej castej [12]) seinen leib vnd pring in Zu gehorsam, damit er antzaigt das costeung diennen sol nicht damit gnad zuuerdiennen sonnder den leib geschickht zuhalten, das er nit verhindere was ainem yeglichen [13]) nach seinem beruff zuschaffen beuolhen [14]) ist, vnnd wirt also nicht das vasten verworffen sonnder das man ain

[1]) hie schuld: Augsb. Nürn. Anz.

[2]) verpieten sy: Augsb. Mnz. Nürn. Anz.

[3]) zucht: Augsb. fehlt.

[4]) Jouinianus: Augsb. u. übr.

[5]) befinden: Augsb.

[6]) sein: Augsb. u. Nürn.

[7]) rechte: Augsb. u. übr.

[8]) sich also zu halten: Augsb. wo sich heruntergesetzt ist.

[9]) das — nicht: Augsb. fehlt.

[10]) stets: Augsb.

[11]) ausgetriben: Augsb.

[12]) Er sej castei: Schrbf. — Er Casteye: Augsb. Nürn. Mnz. — er kestige: Anz.

[13]) yetzlichem: Augsb.

[14]) beuolchen: Augsb.

notigen [1]) diennst daraus auf [2]) bestimbte tag vnnd speis zuuerwirung der gewissen gemacht hat Auch werden dises thails vil ceremonien vnnd tradiciones gehalten, als [3]) ordnung der mes vnnd andere[4]) gesenng [5]) resst ꝛc. weliche dartzu diennen das in der [6]) kirchen ordnung gehalten werd,[7]) danebn aber wirt das volckh vnnderricht, das solher eusserlicher gotzdiennst nicht frumb mache vor got, Vnnd das man on beschwerung [8]) des gewissenns haltn soll, Also [9]) das so man es nachlesset on ergernus nicht daran gesundigt wurde,[10]) dise freihait In eusserlichen Ceremonien haben auch die alten Vater [11]) gehaltn. dann in oriennt hat man das oster fesst vff[12]) annder Zeit dann zu Rom gehalten, Vnnd [13]) etliche dise vngleicheit fur ain trenung in der kirchen halten woltn [14]) sind sy vermannet von anndern, das nicht noth in solhen gewonnhaitn gleichait zuhalten, Jeronimus [15]) also,[16]) vngleichait Im vasten, trennet nicht die ainigkhait des glaubens, wie auch Dist 12 von solher vngleichait In mennschlichen ordnungn geschriben, das sy der ainigkhait der cri=

---

[1]) notige: Augsb.

[2]) vff: Augsb. Nürn.

[3]) oder: Augsb. Schrbf.

[4]) vnnd ander fehlt in der Augsb. u. Nürn. Handschrift.

[5]) gesange: Augsb.

[6]) den: Augsb.

[7]) werden: Augsb. — werde: Anz. Nürn.

[8]) man den one beschwerung: Augsb.—man sie one: Nürn. Mel.

[9]) also: Augsb. fehlt.

[10]) wirdet: Augsb. u. Mnz.

[11]) vetter: Augsb.

[12]) auff: Augsb.

[13]) vnd da: Augsb. u. übr.

[14]) wolten halten: Augsb.

[15]) Jeronimus: Schrbf. — Jeremias spricht: Augsb. Schrbf. —

[16]) vnd spricht Ireneus also: Anz. Mnz. u. übr.

stennhait nichs [1]) zu wider sej. [2]) vnnd Tripart: histo: lib. 9 [3]) zeucht zusamen vil vngleicher khirchen gewonnhait vnnd setzt ain nutzlichn Cristlichen [4]) spruch, Der apostl Mainung ist nicht gewesen ferer [5]) eintzusetzen sunder glaub vnnd lieb [6]) zu lernen

Von closter gelubten [7])

Von closter gelubten zureden ist noth, [8]) erstiich zubedenckhen wie es bis an her damit gehaltn in [9]) clostern gewesen, vnnd das seer [10]) vil teglich [11]) darin nicht allain wider gottes wort [12]) sonnder auch [13]) Babstlichen rechten zuentgegen gehanndelt ist. Dann zu sannd augustinus zeitn sind closter stennd frej gewesen, Volgent da [14]) die rechte zucht vnnd lere zerrit, [15]) da hat man closter gelubt erdacht, [16]) vnd damit eben als mit ainer erdachten [17]) gefenngkhnus, die zucht widerumb auffrichtn wollen vber das hat man neben den [18]) closter gelubden vil anndere stuckh mer auffpracht vnd mit solhn pandn vnnd beschwerden, hat

[1]) nicht: Augsb. u. übr.

[2]) seind: Augsb.

[3]) Tripartita historia lib. 9: Mnz. — Triparti Histo im 9. buch: Augsb. — Tripartita historia: Nürn.

[4]) Christenlichen: Augsb. Anz. 2.

[5]) ferer: Schrbf. — feirtag: Augsb. u. übr.

[6]) glauben vnnd lieben: Augsb. — glauben und lere zu lieben: Anz.

[7]) von Clostern gelubden: Augsb.

[8]) nit not: Augsb. wo das not ein offenbarer Schrbf. ist.

[9]) gehalten — in: welch wesen in: Augsb. Anz. u. übr.

[10]) seie: Augsb. Schrbf. — gar: Anz.

[11]) telich: Augsb. Schrbf.

[12]) werck: Augsb.

[13]) auch: Augsb. fehlt.

[14]) da: Augsb. fehlt.

[15]) zerittet: Augsb. — zuruttet: Mnz.

[16]) erdacht: Augsb. fehlt.

[17]) ainem erdochtem: Augsb. Schw.

[18]) den: fehlt in der Augsb. Handschrift.

man Jr vil auch vor gepuerendtn Jaren beladen, So sind auch [1]) vil person aus vnwissennhait zu solhen closterleben [2]) khomen woliche wiewol sy sunst nicht zu Jung gewesen haben doch Jr vermögen [3]) nicht gnugsam ermessen noch verstannden, Dieselbigen alle also verstrickht vnd verwickhelt [4]) sind betzwungen [5]) vnnd gedrungen gewesen Jn solhn bandn zubleiben vngeacht das [6]) das auch Babstlich recht Jr vil frej [7]) gibt.

Vnnd das ist beschwerlicher gewesen in [8]) Junckhfrauen closter, dann Munich closter [9]) So sich [10]) doch getzimet hete der weibspilden [11]) als der schwachen zuuerschonnen dieselbig [12]) gestrenngheit [13]) vnnd hortigkhait [14]) hat auch vil fromen leuten in vorzeitn mißgefalln dann sy habn wol gesehen das bede knaben vnnd menndlin [15]) vmb vnnderhaltung willen des leibs in die closter versteckht sein worden, Sy [16]) haben auch wol gesehen wie vbel dasselbig [17])

---

[1]) hat man — bis auch: Augsb. fehlt.
[2]) clostern: Augsb.
[3]) vermagen: Augsb. — vermögen: Nürn.
[4]) gewicklet: Augsb.
[5]) gezwungen: Augsb. u. übr.
[6]) des: Augsb. Nürn. Mnz.
[7]) freyhayt: Augsb.
[8]) beschwerlich gewest denn: Augsb.
[9]) clostern: Mnz. Nürn. Anz.
[10]) sy: Augsb. Schrbf.
[11]) weibs pilde: Augsb. — weibspilder: Mnz.
[12]) dieselb: Augsb. Mnz. Nürn.
[13]) strengkhayt: Augsb. — strenge: Nürn. Mnz.
[14]) hortigkhait: Augsb. feblt.
[15]) menndlin: Schrbf. — medlin: Augsb. ächt Schw. — maydlein: Mnz. Nürn.
[16]) So: Augsb. Schrbf.
[17]) dasselb: Nürn. Mnz.

furnemen geratn ist was ergernus des gewissenns [1]) es pracht [2]) vnnd habet [3]) vil leut claget, [4]) das man in solher geferlicher sach [5]) die Canones so gar nit achtet, [6]) zu dem so hette [7]) man ain solhe mainung von den closter gelubden die vnuerporgen auch vil Munichen vbel gefallen hat, die wenig ain verstannd gehabt haben, [8]) dann sy geben [9]) fur das closter gelubden [10]) der tauff [11]) gleich weren, vnnd das man mit dem closterleben verdiennet [12]) nicht allain gerechtigkait vor got [13]) vnnd frunckhait, auch [14]) das man damit hielte die gepot vnnd rathe [15]) Im ewangelio verfasset, vnnd wurden also die closter gelubdt hoher gepreiset dann die tauffe. Item das man mer verdiennet [16]) mit dem closter leben dan mit allen [17]) stennden so von got geordnet [18]) sind, als pfarrer prediger

[1]) was ergernus was beschwerung den gewissen: Augsb. Anz. — der gewissen: Mnz. Nürn.

[2]) gepracht: Augsb. u. übr.

[3]) haben: Augsb.

[4]) leute geclagt: Augsb.

[5]) in solchen ferlichen Sachen: Augsb. — in solcher ferlicher sach: Nürn. — farlicher: Mnz.

[6]) geachtet: Augsb. Mnz. — geacht: Nürn.

[7]) hat: Augsb. Mnz. Nürn.

[8]) haben: Anz. Nürn. fehlt.

[9]) gaben: Augsb. Nürn. Mnz.

[10]) clostergelupt: Augsb.

[11]) tauffe: Augsb.

[12]) closterleben — verdienet. Dazwischen fehlt oben: vergebung der sünden vnd rechtuertigung vor got verdiente Ja sy setzen noch mer dazu, das man mit dem closterleben: Augsb. u. übr. — Augsb. hat: „das man mit dem Clostet leben“ doppelt.

[13]) vor got: Augsb. Mnz. Nürn. fehlt.

[14]) vor auch: fehlt sonder: das Augsb. u. übr. haben.

[15]) rechte: Augsb. Anz. — rethe: Nürn. Mnz.

[16]) verdiente: Augsb., wo mer fehlt.

[17]) allen andern: Mnz. Nürn. Augsb.

[18]) verordnet: Augsb. Anz.

stannd [1]) Obrigkhait, [2]) Furssten herrn stenndt [3]) vnnd dergleichen die alle nach gottes gepot wort vnnd beuelh [4]) Irem beruff on erdichte gaistlichait [5]) diennen, wie dann dieser stuckh khains mag vernaint [6]) werden, dan man finds in Iren aigen buechern,

Vber das wer also gefangen vnnd Inns closter gekhomen [7]) lernet wenig von cristo etwa hat man schulen der hailigen gschrifft [8]) vnnd annderen [9]) khunsten [10]) so [11]) cristennlichen kirchen diennstlich sind Jnn [12]) clostern das man aus den clostern pfarrer vnnd Bischoff genomen hat, yetzo aber hats vil ain anndere gestalt mit den clostern, [13]) Dann vor zeiten kamen sy der Mainung zusamen Im [14]) closter leben. das man die schrifft lernet yetzo [15]) geben sy fur. Es sej das closter [16]) leben ain solichs wesen, das man gottes gnadt [17]) vnnd frumkhait vor got damit verdienne [18]) Ja es sej ain stanndt der volkomenhait, vnnd setzenns den anndern stennden so von got eingesetzt weit fur Das alles wirt

---

[1]) ampt: Anz. 1. u. 2.

[2]) Oberkayt: Augsb.

[3]) stand: Augsb. Anz. u. übr.

[4]) beuelch: Augsb. Anz. Mnz.

[5]) gaistlichkait: Mnz. Nürn. — jedoch scheint gaistlichhait für geistliches Wesen richtiger zu seyn, lat. fictitia religio.

[6]) veraint: Augsb. Schrbf.

[7]) kumpt: Anz. — komen: Augsb.

[8]) schrifft: Augsb.

[9]) so der: Augsb. u. übr.

[10]) anderer: Augsb. u. übr.

[11]) khunste: Mnz. — kinsten: Augsb.

[12]) zu: Augsb. — in den: Mnz. u. Nürn.

[13]) mit den clostern: Mnz. Nürn. fehlt.

[14]) in: Augsb.

[15]) yetzt: Augsb.

[16]) das closter leben sej: Augsb. Mnz. Nürn.

[17]) gnaden: Augsb. — gnad: Mnz. Anz. Nürn.

[18]) verdiennen: Augsb.

darumb angezogen one alle verunglumpfung [1]) damit man In desster bas verneme vnnd verstee [2]) muge, was vnnd wie die vnnsern leren vnnd predigen,

Erstlich leren sy bej vnns von dennen die zur ehe[3]) greiffen also.[4]) Das alle die, so [5]) zum lebentigen[6]) stannd nicht geschickht sein, macht fueg vnd recht habn, sich zuuerelichen dann die gelubt [7]) vermugen nit [8]) gottes ordnung vnnd gepot aufftzuheben, Nun laut gottes gepot also 1 Cor. 7. [9]) vmb der hurerej willen hab ain yeglicher sein aigen[10]) weib. Vnnd ain yegliche hab Jren aigen man. [11]) Dartzue zwingt dringt, vnnd treibt, [12]) nicht allain gottes gepot, sonnder auch gottes geschöpff vnnd ordnung, alle die zum Ehestannd die on sonnderlich [13]) gottes werckh mit der gab der Junckhfrauschafft, nicht begnadet sindt, [14]) laut dises spruchs gottes [15]) selbs. Gene: 2 [16]) Es ist nit gut das der mennsch allain sej, wir wellen Jm [17]) ain gehilffn machn der vmb in [18]) sej, was mag man nun darwider aufpringen

[1]) vnglimpfung: Augsb.

[2]) vernemen vnd verste: Augsb. — vernemen vnnd versteen: Mnz. u. Nürn. — verston: Anz. ächt Schw.

[3]) zu der Ee: Augsb.

[4]) also: Nürn. fehlt.

[5]) die: Augsb.

[6]) lebentigen: Schrbf. für ledigen.

[7]) gelupte: Augsb.

[8] nit: Augsb. fehlt, steht unten bei aufzuheben.

[9]) 1 Chorint 7.: Mnz.

[10]) aigen: Augsb. fehlt.

[11]) Eheman: Augsb.

[12]) treibet vnnd zwinget: Augsb. — dringt: fehlt.

[13]) sonderliche: Augsb. — sonder: Mnz. Nürn.

[14]) seind: Augsb.

[15]) got: Augsb. Schrb.

[16]) Gene: am 2: Augsb.

[17]) Jme: Augsb. Mnz. Nürn.

[18]) Jne: Augsb. Nürn.

man ruemet[1]) das gelubt vnnd die[2]) phlicht wie hoch man wölle, man nuz[3]) es auf als hoch als man khan,[4]) so mag man[5]) dannocht, nicht erzwingn das gotttes gepot dardurch aufgehaben werden, die doctores sagen das die gelubt[6]) auch wider das[7]) Babstrecht vnpindig sind[8]) wieuil weniger sollen sy dann binden. stat vnnd khrafft haben, wider gottes gepot,

Vnnd[9]) wo die phlicht der gelubden kain annder vrsach[10]) hette, das sy mocht auffgehaben werden, so hettn[11]) die bäbst[12]) auch nicht dawider dispensiert vnnd erlaubt, dann es gepurt khainem mennschen die phlicht, so aus gotlichn rechtn herwechst zu[13]) zerreissn[14]) Darvmb habn die babst[15]) wol bedacht, das In diser phlicht ain eqtet[16]) sol geprauch werden vnd haben zum offtermal dispennsiert als mit ainem khunig von arrogon[17]) vnnd ain[18]) anndern, so man nu zu erhaltung[19]) zeitlicher Ding dispensiert hat. sol vil pillicher dispennsiert werden vmb notturfft willen[21]) der Seelen

[1]) rueme: Augsb. Mnz. Nürn.
[2]) die: Augsb. fehlt.
[3]) müze: Anz. — müge: Augsb. Schrbf.
[4]) auch auff wie hoch es kan: Augsb.
[5]) man: Augsb. fehlt.
[6]) gelupte: Augsb.
[7]) das: Augsb. fehlt.
[8]) sein: Nürn. — sei: Augsb.
[9]) Vnnd: Nürn. Mnz. fehlt.
[10]) vrsachen: Augsb. Mnz. Nürn.
[11]) hette: Augsb. Schrbf.
[12]) Bapste: Augsb.
[13]) zu: Augsb. fehlt.
[14]) zurreissen: Mnz. Nürn.
[15]) Bapste: Augsb. Mnz.
[16]) equitet: Augsb.
[17]) arrogon: Nördl. Augsb. — Aragon: Anz. Mnz. Nürn.
[18]) zu: Augsb.
[19]) erhalten: Augsb.
[20]) willen: Augsb. fehlt.

Volgennt warumb treibt der gegennthail so hart das man die glubt [1]) halten muesse vnnd sihet [2]) nicht ann zuuor ob das gelubt sein ort hab, dan das glubt sol in muglichen sachen vnnd willig vngezwungen sein. Wie aber die ewig keuschait in des mennschen gewalt vnnd vermugen stee, [3]) wais man wol. auch sind wenig bedes [4]) mannes [5]) vnnd weibs personnen, die von Innen selbst willig vnnd wolbedacht das closter gelubtnus [6]) gethon, [7]) Es sei, [8]) zum rechten verstanndt komen, so vberredt man sy zum closter gelubt, [9]) zuweil werden sy auch dartzu zwungn vnnd gedrungen darvmb ist es ye nit pillich, das man so geschwind vnd hart von der gelubt [10]) phlicht disputiert angesehen das sy alle bekhennen das solhs wider [11]) die natur vnnd art des geluptnus [12]) ist, das es nit willigclich vnnd mit guten rath vnnd bedacht gelobt wirdt, [13]) Etliche Canones vnd Bebstliche recht zerreissen die gelubt, die vnnder 15 Jarn gescheen sind [14]) Dann sy halten [15]) darfur, das man vor derselbn [16]) zeit souil verstanndts nicht hat, [17]) das man die ordnung

---

1) gelubt: Augsb. Nürn.

2) muß vnd sehend: Augsb.

3) Stet: Augsb. — stand: Anz.

4) bedes: Augsb. Anz. fehlt. — balde: Mnz. Nürn.

5) Man: Augsb.

6) gelubd: Mnz. u. Nürn.

7) gethon haben: Augsb. — gethan haben: Mnz. Nürn.

8) Es sei: Schrbf. — Ee sy: Augsb. u. übr.

9) glupte: Augsb.

10) glupte: Augsb.

11) wie: Augsb. Schrbf.

12) gelubtnus: Augsb.

13) gelobet wirdet: Augsb.

14 sein: Augsb. Nürn. Mnz.

15) haltens: Augsb. u. übr.

16) derselbigen: Augsb.

17) habe: Augsb.

des ganntzen lebenns wie dasselbigen [1]) antzustellen, beschliessen khundt, [2]) Ain annder Canon gibt der mennschen schwachait noch mer zeut zu [3]) Dann er verpeut das clostergelupt [4]) vnnder 18 Jarn, zu thun. daraus hat der maiste thail enndschuldigung vnnd vrsach das sy aus dem closter geen, [5]) dann sy das merern thails Inn der khundthait vor disen Jaren in die [6]) closter komen sindt, Enntlich wenn gleich die verprechung [7]) des closter gelupts mochte getadelt [8]) werden, so khind aber [9]) daraus nicht erfolgn: das man derselbigen [10]) ee zerreissen [11]) solt, Dann sannt Augusti: [12]) sagt q 27 q 1 Ce nuprarum [13]) das man solhen [14]) ehe nicht zerreissen sol nu ist ye sannd Augusti: [15]) nit in geringem [16]) ansehen in der Cristlichen [17]) kirchen ob gleich etliche [18]) hernach annders gehalten,

Wiewol [19]) gottes gepot von dem ehestanndt Ir seer

---

[1]) das selbig: Augsb. — dasselb: Mnz. u. Nürn.

[2]) konen: Augsb. — könne: Mnz. u. Nürn.

[3]) darzu: Augsb. wo zeut fehlt. — jare zu: Anz. Nürn. — Aus dem vulgären jarzu entstand das Augsb. darzu.

[4]) glübte: Augsb.

[5]) aus den clostern zu geen: Mnz. u. Nürn.

[6]) die: Augsb. Mnz. fehlt.

[7]) versprechung: Augsb. Schrbf. — zerbrechung: Anz.

[8]) tadelt: Augsb.

[9]) aber danocht: Augsb. u. übr.

[10]) derselben: Augsb.

[11]) zurreissen: Mnz. u. Nürn.

[12]) Augustein: Augsb. — Augustin: Mnz. u. übr.

[13]) 27 que. 1 ca. nupciarum: Augsb. — quest: Nürn.

[14]) solche: Augsb. u. übr.

[15]) augustein: Augsb. u. übr.

[16]) geringen: Augsb.

[17]) Christenlichen: Augsb.

[18]) etlich: Augsb.

[19]) wiewol nun: Augsb. u. übr.

vil vom closter gelubt [1]) frei vnnd ledig machet, [2]) so werdn doch die vnnsern noch mer vrsach [3]) fur das closter gelupt nichtig vnnd vnpundig sei.

Dann aller gottes diennst von den mennschen on [4]) gottes gepot vnnd beuelch eingesetzt. Vnnd erwolt [5]) gerechtigkait vand gottes gnad [6]) zuerlanngen. sej [7]) wider got vnd dem heiligen Euangelio vnnd gottes beuelch enntgegn, wie dann christus selb [8]) sagt. Math 15 [9]) Sy diennen mir vergebennlich [10]) mit mennschen gepotten, So lerets [11]) sannd paulus [12]) vberal das man gerechtigkhait nicht sol suechen, auß vnnseren gepotten, [13]) vnnd gottes diennstn [14]) so [15]) mennschen erdacht [16]) sind sonnder das gerechtigkhait vnnd frunkhait vor [17]) got khumbt aus dem glauben vnnd vertrauen, das wir glauben, das vnns got vmb seines ainigen suns Christus willn zu gnaden [18]) numpt, Nun ist es ye am tag das die Munich gelert vnnd gepredigt haben,

---

[1]) Jrer vil den clostergelupten: Augsb. wo seer und vom fehlt.

[2]) macht: Augsb. u. Nürn.

[3]) vrsachen: Augsb. u. übr.

[4]) one: Augsb.

[5]) erwelet: Augsb. u. übr.

[6]) gnade: Augsb.

[7]) sind: Augsb.

[8]) selbs: Augsb. Nürn. Mnz.

[9]) Math. am 15.: Augsb.

[10]) vergeblich: Anz. Nürn. — vergeben: Mnz. — vergebentlich: Augsb.

[11]) lerets auch: Augsb. u. übr.

[12]) Paul: Augsb. u. übr.

[13]) vnserm gebete: Augsb.

[14]) gottes diennst: Augsb.

[15]) So von: Augsb. u. übr.

[16]) erdicht: Augsb. — lat. excogitati; daher erdacht besser als erdicht.

[17]) von: Mnz. u. Nürn. — vor hat auch Augsb.

[18]) gnade: Augsb.

das die erdichten gaistlichn [1]) gnug thun [2]) fur die sind[3]) vnnd gottes genadt vnnd gerechtigkhait zuerlanngen,[4]) Was ist nun das annderst wann [5]) die herligkhait[6]) vnnd preis der genaden christj vermindern, vnnd die gerechtigkait des glaubens verlaugnen, Darumb volget aus dem [7]) das solhe [8]) gewonndtliche gelupt, vnrechte falsche gottes diennst gewesen, [9]) derhalb sein sy auch vnbundig, dann ain gotlos gelupt [10]) vnnd das wider gottes gepot gescheen ist vnpundig vnnd nichtig wie auch die canones leren, das der aid nicht sol ain bannd zur [11]) sunde sein, sant[12]) paul: sagt zun Gal: 5 [13]) Jr seit ab [14]) von christo die Jr durch das gesetz [15]) rechtuertig werden wolt vnnd habt der gnadn[16]) gefelt, [17]) Derhalb auch die so durch gelupte wolln rechtuertig werden, sind von christo ab, [18]) vnd fälen der gnaden gottes, dann dieselbn rauben christo sein Eer, [19]) der allain

[1]) erdichten gaistlichn: Schrbf.—erdichte gaistlichayt: Augsb.—erdichten gaistlicheyten: Anz. — erdachten geistlikgeit: Nürn. Mnz. lat. faticiae religiones; daher erdichte besser als erdachte.

[2]) gnug thue: Augsb.

[3]) sunden: Augsb.

[4]) zu: Zsg.

[5]) dann: Augsb. u. übr.

[6]) hailigkayt: Augsb, eigene Lesart.

[7]) deme: Augsb.

[8]) solch: Augsb.

[9]) gewesen sein: Augsb.

[10]) gelupte: Augsb.

[11]) der: Augsb. Anz.

[12]) sant: Augsb. fehlt.

[13]) Gala am 5: Augsb. — Galatern am 5: Mnz.

[14]) abe: Augsb.

[15]) gesetze: Augsb.

[16]) gnaden: Augsb. u. übr.

[17]) gefelet: Augsb. Mnz. Nürn.

[18]) abe: Augsb. Mnz.

[19]) Eere: Augsb. Nürn.

gerecht macht, vnd geben solhe [1]) Er Jren gelupten vnnd closterleben,

Man [2]) khan auch [3]) nit laugnen das die Munich gelert vnnd gepredigt haben, das sy durch Jre gelupt [4]) vnnd closterwesen, vnns wese [5]) gerecht werden, vnd vergebung der sünde verdiennen, Ja sy noch wol vngeschickhter vngerempter Ding [6]) erdicht vnnd gesagt das sy Jre gutte werckh den anndern mittailn wen nu [7]) ainer das [8]) alles wolte [9]) vnglimpflich [10]) treiben vnnd auffnutzen, wieuil stuckh khonndt er zusamen bringen, der sich die Munich [11]) auch yetzo selb schemen vnnd nicht wolln gethon haben. vber das alles haben sy auch die leut des [12]) vberredt das die erdichtn gaistlichen [13]) ordenstenndt sind cristenliche [14]) volkomennhait. Das [15]) ist Ja die werckh ruemen das man dardurch gerecht werd, [16]) Nu ist es [17]) nicht

[1]) solchen: Augsb. — söliche: Anz.

[2]) Vor man ist folgender Zusatz in der Augsb. Hdschrft. Nun ist auch am tage vnd man.

[3]) auch: Augsb. fehlt.

[4]) gelüpte: Augsb.

[5]) Closterleben weys vnnd wesen: Augsb.— Der in der Nördl. Schrbf. vnns wese, ist aus vnnd wayse entstanden. Closterwesen vnnd weise: Anz. Nürn. Mnz.

[6]) Ja sy haben auch noch vil wol vngeschickter Ding: Augsb: — ja sie haben noch wol vngeschickter vnd vngereumbter Ding. Nürn. deßgleichen Mnz. — wo vngereumbter, wie in der Augsb. Hdschrft. fehlt.

[7]) nun: Augsb. Anz. Nürn. Mnz.

[8]) dis: Augsb. Nürn. Mnz.

[9]) wolt: Augsb. u. übr.

[10]) vnglich: Anz. Ein etwas starker Schreib- oder Druckfehler.

[11]) Muniche: Augsb.

[12]) das: Augsb.

[13]) erdichte gaistliche: Augsb. Mnz.

[14]) Christlich: Augsb. — Christlicher: Nürn. Mnz.

[15]) dis: Augsb. u. übr.

[16]) werden: Augsb. — werde: Mnz. Nürn.

[17]) es: Augsb. fehlt.

ain gering ergernus in der Cristennlichen kirchen, das man dem volckh ain solhn gottesdiennst furtregt den die mennschen one gottes gepot erdicht haben, vnnd lernen [1]) das ain solher gotzdiennst die mennschen vorgot frumb vnnd gerecht mache, [2]) den [3]) gerechtigkhait des glaubenns die man am maistn in der cristennlichen [4]) kirchen treiben soll, wird verthunckhelt, wenn den leuten die augen auffgespert werden, mit diser seltzamen Enngel geistlichait vnnd [5]) valsch [6]) furgeben des munds diemut vnnd keuschait, [7]) vber das werden auch die gepot gottes, vnnd der recht vnnd [8]) ware gotzdiennst dardurch vertunckhelt. wenn [9]) die leut horen das allain die Munich [10]) Im stannd der volkhomenhait sein solln, Dann die christlich volkomenhait ist, das man got von hertzen vnnd mit ernnst furchtet, [11]) vnnd doch auch ain hertzliche Zuuersicht glaubn vnnd vertrauen fasset, [12]) das wir vmb christus willen ainen genedigen [13]) parmhertzigen got haben, das wir mogen vnnd sollen von got pitten vnnd begern was vnns noth ist vnnd hiff [14]) von Ime In allen truebsalln [15]) ge-

[1]) leren: Augsb. — lerend: Anz.
[2]) mach: Augsb. — macht: Mnz.
[3]) dan: Augsb. u. übr.
[4]) christlichen: Mnz. fehlt.
[5]) leuten — vnnd: Versetzung. leuten die augen mit dieser seltsamen Engel gaistlichayt vff gespert werden vnd: Augsb. Nürn.
[6]) falschen: Mnz. — falche: Augsb. Schrbf.
[7]) munds: Schrbf. — armuts des diemuts vnd keuschayt: Augsb.
[8]) vnnd: Augsb. Anz. fehlt.
[9]) wann: Augsb.
[10]) Minche: Augsb.
[11]) forcht: Augsb.
[12]) fassen: Augsb.
[13]) ain gnedigen: Augsb..
[14]) hilflich: Augsb. Schrbf.
[15]) truebsal: Augsb.

wißlich [1]) nach aines yeden beruff vnnd stannd gewarten[2]) Das wir auch in des sollen[3]) eisserlich mit vleis guette werckh thun, vnnd vnnsers beruffs wartn darInn stee[4]) die rechte volkomenhait, vnnd der rechte gottes Diennst, nicht in betteln oder in ainer schwartzn oder grauen kappen, ꝛc [5]) Aber das gemain [6]) volckh fasset vil schedlicher mainung aus falschem lob des closterlebenns so es höret das man den ledigen stannd on alle maß [7]) lobet, dann daraus volget das manns[8]) mit beschwerten gewissen Im eestannd ist. So [9]) der gemain man höret, das die betler allain sollen volkhomen sein, khann er nicht wissen, das er one sundt [10]) guetter haben vnnd hanntiern mög, [11]) So das volckh höret, es sej nun [12]) ain Rath nicht rach vben volget das etlich vermainen [13]) es sej nicht sind [14]) ausserhalb des ampts rach zuueben, etlich mainen rach [15]) getzime den cristen gar nicht auch nit der obrigkhait, [16]) man liset auch [17]) der exempel vil, das etlich weib vnnd khind, auch Jr regimennt verlassen vnnd sich

---

[1]) gewißlich: Augsb. u. Nürn. fehlt.

[2]) warten: Augsb.

[3]) sollen: Augsb. fehlt.

[4]) darinne stat: Augsb. Anz.

[5]) kutten: Augsb.

[6]) gemaine: Augsb.

[7]) one massen: Augsb., wo alle fehlt.

[8]) das es: Augsb. u. übr.

[9]) Mit So, dem ein Punkt vorausgeht, fängt auch in der Augsb. Nürn. Hdschrft. u. Anz. eine neue Periode an. Mnz. hat statt So das oben ausgelassene „dann daraus“ unrichtig hieher gesetzt.

[10]) one sunden: Augsb.

[11]) mög steht in der Augsb. Hdschft. vor vnnd.

[12]) nur: Augsb. Mnz. Nürn.

[13]) etliche vermainent: Augsb. Anz.

[14]) sunde: Augsb.

[15]) ain rach: Augsb.

[16]) oberkeyt: Augsb. Nürn. Anz.

[17]) auch: Augsb. fehlt.

in closter gesteckht haben, dasselbig haben sy gesagt haissen,[1]) aus der welt fliehen [2]) vnd ain solh leben suechen, das got bas gefiel [3]) den [4]) der anndern leben, [5]) Sy haben auch nit khunden[6]) wissen das man got[7]) diennen sol In den gepotten, die von [8]) mennschen erdicht [9]) sind. Nun das ist ye ain guett [10]) vnnd volkhomener stannd des lebenns, wolher gottes gepot fur sich hat, das aber ist ain ferlicher[11]) stanndt des lebenns der gottes gepot nicht fur sich hat,

Von solhen sachen ist von nötten gewesen[12]) den leutn guten bericht zethun, Es hat auch Gerson in vor zeiten den Irthumb der Munichen[13]) von der volkhomenhait gestrafft vnnd zaigt an das bej seinen zeiten dises [14]) ain neue red gewesst[15]) sej das das[16]) closter leben ain stannd der volkomenhait sein sol. so vyl gotloser mainung vnnd Irthumb khleben, In den closter gelubdten, das sy sollen rechtuertigen vnnd frumb vor got machen, das sy die cristennlich [17]) volkhomenhait sein soll, das man damit bede des Euangelium [18])

[1]) haisse: Augsb. Anz. Nürn.

[2]) fliechen: Augsb.

[3]) gefiele: Augsb. Mnz.

[4]) dan: Augsb. u. übr.

[5]) leben: Augsb. fehlt.

[6]) können: Nürn. Mnz.

[7]) got nitt: Anz.

[8]) die—von: Nördl. Augsb. Anz. fehlt, nach Nürn. u. Mnz. „Er gegeben hadt vnd nit in den geboten die von,“ bei Augsb. vom.

[9]) erdacht: Augsb.

[10]) nun ist yhe das ain guter: Augsb. Mnz.—vnnd: Augsb. fehlt.

[11]) gferlicher: Augsb.

[12]) gewest: Augsb.

[13]) Muniche: Augsb. Mnz.

[14]) die: Augsb. Schreibf.

[15]) gewesen: Augsb. Anz. Mnz.

[16]) des: Augsb. ächt Schw.

[17]) Christlich: Augsb.

[18]) Evangelions: Augsb.

rathe[1]) vnnd gepot halte, [2]) das] sy haben die vbermaß der [3]) werckh, die man got [4]) nicht schuldig sei, dieweil dann solichs [5]) alles falsch eitel vnnd erdicht ist, So machet es [6]) auch die closter gelupt [7]) nichtig vnnd vnbindig,

Von der [8]) bischoffen gewalt

Von der bischoffen gewallt ist vor Zeitn vill vnnd manicherlaj geschriben, [9]) vnnd haben etlich vnschickhlich [10]) den gewalt der Bischoffen, vnnd das [11]) weltlich schwerdt vnnder einannder gemenngt. vnd sind aus] disem vnordennlichem gemenng, [12]) seer grosse khrieg auffrur vnnd emporung eruolgt. [13]) aus dem das die Bischoffen [14]) Im schein Ires gewaltz der In [15]) von christo gegeben, [16]) nit allain neue [17]) gottes diennst, angericht [18]) haben, vnnd mit vorbehaltung etlicher felle vnnd mit gewaltsamen pann, die [19]) gewissen beschwerdt, sunder sich auch vnnderwunden khunig vnnd kaiser [20]) zusetzen vnnd entsetzen, Ires ge-

[1]) rechte: Augsb.
[2]) halten: Augsb.
[3]) vnnd: Augsb.
[4]) got: Augsb. fehlt.
[5]) solch: Augsb.
[6]) machets: Augsb.
[7]) gelubte: Augsb. Mnz.
[8]) den: Augsb. Schrbf.
[9]) schreiben: Augsb. Schrbf.
[10]) vngeschicktlich: Augsb. Anz.
[11]) des: Augsb. Schw. für das.
[12]) gemenge: Augsb.
[13]) emperung geuolget: Augsb. — entporung: Mnz.
[14]) bischoff: Augsb. für bischöff.
[15]) Ine: Augsb. — Jnen: Anz. Mnz. Nürn.
[16]) geben: Augsb.
[17]) new: Augsb.
[18]) one gericht: Augsb. Schw. gewöhnlich angericht.
[19]) gewaltsamer pindung der: Augsb.
[20]) kayser vnnd konig: Augsb. Nürn. Mnz.

fallenns, wolhen freuel auch lannge zeit[1]) hieuor gelerte vnnd gots forchtige lerte, In der cristennhait gestrafft haben, derhalb[2]) die vnnsern zu trosst der gewissen bezwungn[3]) sind worden die vnnderschids[4]) des gaistlichen vnnd weltlichen gewalts schwerts vnnd Regimennts antzutzaigen, vnnd haben gelert das man[5]) baide Regimennt vnnd gewalt vmb gotts[6]) gepots-willen mit aller andacht eren vnnd wol halten sol,[7]) als zwo[8]) höchste gaben gottes[9]) auff erden,

Nun leren die vnnsern also das der gewalt der schlissel oder[10]) Bischoffen sej, laut des euangelij[11]) ain gewalt vnnd beuelh[12]) das euangelium zupredign die sind[13]) zuuergeben vnnd zubehalten, Vnnd die Sacramennta[14]) zu raichn vnnd hanndlen Dan christus Hat die apostl mit disem beuelch außgesannt Joan: 20[15]) gleich wie mich mein fater gesannt hat, also sennde ich euch auch, Nemet hin den hailigen gaist wolhen Jr zu[16]) sind erlossen[17]) werdet, densel-

---

[1]) zeit hievor: Augsb. u. übr.

[2]) derhalben: Augsb. Nürn. Mnz. — deßhalb: Anz.

[3]) gezwungen: Augsb. Nürn. Mnz.

[4]) den vnderschid: Augsb. — die vnderschied: Mnz. — die vnderscheid: Nürn.

[5]) man: Augsb. fehlt.

[6]) gottes: Augsb. Anz. Mnz.

[7]) „eren vnnd wol halten sol" steht in Augsb. u. Nürn. zuletzt nach auff erden.

[8]) zwin: Schw. — zwin für zwey: Augsb.

[9]) gottes: Augsb. fehlt.

[10]) nach oder liest: Mnz. Nürn. u. Anz. der, welches in der Nördl. u. Augsb. Hdschrft. fehlt.

[11]) lauts des Ewangelions: Augsb. Nürn.

[12]) beuelch: Augsb. Mnz.

[13]) sunden: Augsb.

[14]) Sacrament: Augsb. Nürn. Mnz.

[15]) Johanni am 20, ca: Augsb.

[16]) zu: Schrbf. für Jre.

[17]) verlassen: Augsb.

ben [1]) solln sy erlassen werden, [2]) vnnd denen Ir sy furbehalten [3]) werdet den sollen sy vorbehaltn sein

Denselbigen [4]) gewalt der schlüssel oder Bischoffe [5]) vbet vnnd treibt [6]) man allain, mit der leer vnnd predig gottes worts. [7]) vnnd mit Hanntraichung der Sacramennt gegn vilen oder wenigen [8]) personnen darnach der beruff ist, denn damit werden geben nicht leipliche sonnder ewig [9]) ding vnnd guter als nemblich ewige grechtigkhait, der hailig [10]) gaist, vnnd das ewig leben,

Dise gueter [11]) kan man annderst nit erlanngen dan durch das ampt der predig [12]) vnnd durch die hanntraichung der heiligen Sacrament [13]) Dann sannt paulus [14]) spricht das Euangelium [15]) ist ain crafft gottes selig zumachen alle die daran glauben Dieweil nu [16]) der [17]) gewalt der khirchn oder Bischoffe ewige gueter gibt, vnnd allain [18]) das predig ambt geuebt vnnd getriben wirdet so hindert er die pollicej vnnd das

---

[1]) denselbigen: Augsb.

[2]) sein: Augsb. Nürn. Anz.

[3]) vorbehalten: Augsb. u. übr.

[4]) denselben: Mnz. Nürn.

[5]) bischof: Augsb. — oder der Bischoffen: Anz.

[6]) treibet: Augsb.

[7]) lere vnd predigen gottes wort: Augsb. — predig: Nürn. sonst gleich.

[8]) einßelin: Augsb. — einzelnen: Nürn.

[9]) ewige: Augsb. Nürn. Mnz.

[10]) hailige: Augsb.

[11]) gütere: Augsb.

[12]) des predige: Augsb.

[13]) Sacramenten: Augsb.

[14]) pauls: Augsb.

[15]) ewangelion: Augsb. Nürn.

[16]) nun: Augsb. Nürn.

[17]) die: Augsb.

[18]) allain durch: Augsb. u. übr.

weltlich[1]) Regimennt nicht[2]) vberal, dann[3]) weltlich Regiment get mit vil[4]) anndern sachen vmb, dann das euangelium[5]) wollich[6]) gewalt schutzet nicht die seele,[7]) sonnder leib vnnd gut wider[8]) eusserlichen gewalt mit dem schwert vnnd leiplichen penen,[9])

Darumb sol man die zwaj Regimennt das gaistlich vnnd weltlich nicht vnnder[10]) ain annder menngen vnnd werffen, dan der gaistlich gewalt hat seinen beuelh[11]) das euangelium[12]) zupredigen, vnnd die Sacramennta[13]) zuraichen sol auch nicht in ain frembd[14]) ambt fallen, sol nicht kunig[15]) setzen vnnd entsetzen sol weltliche[16]) gsetz vnnd ghorsam der obrigkhait[17]) nicht auffheben[18]) oder zerutten, sol weltlicher[19]) gewalt nicht gesetz machen vnnd stellen[20]) von[21]) weltlichen hennden[22]) wie dann Christus

1) weltlich: Augsb. fehlt.
2) nichts: Augsb. u. übr.
3) den: Augsb.
4) vilen: Augsb.
5) ewangelion: Augsb.
6) weltliche: Augsb. — weltlicher: Nürn. — welcher aus weltlicher entstanden: Anz.
7) selen: Augsb.
8) oder: Augsb. Schrbf.
9) prenen: Augsb. Schrbf.
10) in: Augsb. Nürn. Mnz.
11) beuelch: Augsb.
12) ewangelion: Augsb.
13) Sacrament: Augsb. u. übr.
14) in ain: Augsb. fehlt. — frembde statt fremd.
15) konige: Augsb.
16) weltlich: Augsb. Mnz.
17) der obrigkhait: Augsb. fehlt.
18) auffschibenn: Augsb.
19) weltlichem: Augsb. Anz.
20) abstellen: Augsb.
21) vnnd: Augsb. Schrbf. für von.
22) handeln: Augsb. — hendeln: Nürn.

selbs auch geredt hat,[1]) mein reich ist nit von diser welt, Item wer hat mich zu ainem Richter zwischen euch gesetzt, vnd sannt paul:[2]) zun philip. 3. ca[3]) vnnser burgerschefft[4]) Ist Im Himel vnnd in der. 2. Corinth. 10.[5]) die waffn vnnser Ritterschafft sennd nit flaischlich sonder mechtig vor got zuuerstören[6]) die anschlege vnnd alle höhe[7]) die sich erhebt wider die erkhanntnus gottes,

Diser gestalt vnnderschaiden[8]) die vnnsern, baider[9]) Regimennt vnnd gewalt ampt vnnd haissen sy bede[10]) als die hochsten gabe gottes auf erden in eren halten,[11]) Wo aber die bischoffen weltlich Regimennt beschwert[12]) haben, so haben sy dieselbe[13]) nicht als bischoffen[14]) aus gotlichem rechtn sonnder aus mennschlichen kay Rechten[15]) geschennckht, von Romischn kay[16]) vnndkhonign[17]) zu weltlicher verwaltung Irer gueter vnnd get das ambt des Euangeliums gar nichtz[18]) an

---

1) wenn er dan auch selbs gesagt: Augsb. wo wenn ein Schrbf. ist und hat fehlt.

2) pauls: Augsb.

3) ca: Zſtz.

4) Burgerschafft: Augsb. Nürn. Mnz.

5) in der andern zum Corinth am 10. cap: Augsb.

6) zu ersteren: Augsb. — zuuerstoren: Nürn.

7) hoch: Augsb.

8) vnderschiden: Augsb.

9) baide: Augsb.

10) baide: Augsb. Nürn.

11) zu haltenn: Augsb.

12) beschwert: Schrbf. — vnd schwerd: Augsb. Nürn.

13) dieselbig: Augsb.

14) bischoff: Augsb.

15) sonnder — Rechten: Augsb. fehlt, zwischen zwey gleich endenden Wörtern.

16) kayser: Augsb. — kaisern: Mnz. Nürn.

17) konige: Augsb.

18) nicht: Augsb. Anz.

Derhalben ist des bischoffen [1]) ambt nach gotlichen rechten das euangelium [2]) predigen sind [3]) vergeben lere vrtailen. [4]) vnnd die lere dem Euangelion [5]) ennt= gegn verwerffen vnd die gotlosen der [6]) gotloß wesen [7]) offenbarn [8]) ist. aus cristlicher gemainen [9]) auß schließen on [10]) mennschlichen gewalt sonnder allain durch gottes wort, Vnnd des falln [11]) sennd die pfarleut vnd kirchn schuldig den bischoffen gehorsam zusein laut dises spruchs cristj Luce. 10. wer euch höret der hort mich [12])

Wa [13]) sy aber etwas dem euangelio zu gegn [14]) leren setzn oder auffrichten haben wir gottes beuelh [15]) in solhm fal [16]) das wir nicht solln gehorsam sein Math. 7. [17]) Sehet euch fur vor den falschen propfeten Vnnd sannt paul: [18]) Gall. 1. [19]) So auch wir oder ain enngel vom Himel euch ein annder ewanngelium predign wurdn, dann [20]) das wir euch gepredigt haben. das sej verfluecht, Vnnd in der

1) das Bischofflich: Augsb. Nürn. Anz. Mnz.

2) ewangelion: Augsb.

3) sünde: Augsb.

4) vrtailen: lat. cognoscere doctrinam.

5) Ewangelio: Augsb. Nürn.

6) dero: Augsb.

7) leben: Augsb.

8) offenbarn: Schrbf. für: offenbar.

9) Cristenlicher gemain: Augsb.

10) one: Augsb.

11) falls: Augsb. Nürn. — derhalb: Anz. — dißfalls: Mnz.

12) euch: Augsb. Schrbf.

13) Wa: Nördl. Augsb. — wo: Mnz. Anz. Nürn.

14) Ewangelio zu entgegen: Augsb. — entgegen: Mnz. Anz. — zugegen: Nürn.

15) beuelch: Augsb.

16) sollichem falle: Augsb.

17) sagt Christus: Augsb. Nürn.

18) paulus: Augsb., wo sannt fehlt.

19) zum Gala am 1 capitl: Augsb.

20) den: Augsb.

anndern zun [1]) Corinth:. 13. Wir haben kain macht wider die warhait sonnder [2]) fur die warhait, Item nach der macht welhe mir der Herr zu pessern vnnd nicht zu uerderben geben hat, Also gepeut auch [3]) das gaistlich recht, 2. q. 7. ca sacerdotes vnnd Im Capitel pueß [4]) vnnd sannt augustin [5]) schreibt in der Epistl wider petilianum. [6]) Man sol auch den Bischoffen so ordennlich gewelet nicht volgen, wo sy Innen, [7]) oder etwas wider die heilig gotlich [8]) schrifft leren oder orden, [9])

Das aber die bischoff [10]) sonnst gewalt vnnd [11]) gerichtzzwang [12]) haben, in etlichen sachen als nemblich eesachen [13]) oder zehennden [14]) dieselbn haben [15]) auß krafft menschlicher recht. Wo aber die ordinarien nachlessig [16]) in solhem ampt seind, so seind die Fursten schuldig sy thuns auch [17]) gleich geren, oder vngern, [18]) HierInn Iren [19])

---

[1]) zun: Augsb. fehlt.

[2]) aber: Augsb.

[3]) Euch: Augsb.

[4]) vnd ca oues: Augsb. Das Nähere hierüber in der Vorrede.

[5]) Augustein: Augsb.

[6]) Petilionum: Augsb. Schrbf.

[7]) jren: Augsb. — irren: Nürn. — irrend: Mnz. Anz.

[8]) hallige gotliche: Augsb.

[9]) orden: Schrbf. für ordnen. — setzen oder lerenn: Augsb.

[10]) Bischoue: Augsb. Mnz.

[11]) sonnst gewalt vnnd: Nürn. fehlt.

[12]) vnd andere gerichts zwengen: Augsb.

[13]) ersachen: Augsb.

[14]) zehend: Augsb.

[15]) haben sy: Augsb.

[16]) nachlessiig steht nach ampt bei Augsb. Nürn.

[17]) auch: Augsb. Nürn. fehlt

[18]) nit: Augsb.

[19]) Innen Ire: Augsb.

vnnderthonnen vmb[1]) frids willen recht zusprechen zuuer⸗huettung[2]) vnfrid vnnd grosser vnrue Im leiden[3])

Weitter disputiert man, auch ob[4]) bischoffen[5]) macht haben Ceremonien in der kirchen aufftzurichten deßgleichen sa⸗tzung vnnd speiß[6]) von feirtagen von vnnderschiedlichen orden der kirchen dienner, dann die[7]) beschoffn disen gewalt geben, ziehen disen spruch Cristj an Johis 16[8]) ich hab euch noch vil zusagen, ir aber kinds yetzt nit tragen, Wann[9]) aber der gaist der warhait komen wirt, der wirt euch in alle warhait fueren, Dartzu fueren sy auch das exempel actor. 15. das sy plut vnnd erstickhtes[10]) verpotn haben. So zeuch[11]) man auch[12]) das an das der sabbath in[13]) ver⸗verwanndelt ist worden, wider die zehen[14]) gepot darfur sy es achten vnnd wirt kain exempel so hoch getriben vnnd ange⸗tzogen als die verwanndlung des Sabaths vnnd wellen damit erhalten das die gewelt, der kirchen groß sej,[15]) dieweil sy mit den zehen gepotten dispensiert vnnd daran etwas[16]) verendert haben,[17])

---

[1]) vnnd: Augsb.

[2]) zu verhieten: Augsb. — zuuerhören vnd zu verhüten: Anz.

[3]) landen: Augsb. — lendern: Nürn. u. Mnz.

[4]) ob die: Augsb. Nürn.

[5]) bischoff: Augsb.

[6]) von speise: Augsb.

[7]) die den: Augsb. u. übr.

[8]) Joannis am 16. cap: Augsb.

[9]) wenn. Augsb.

[10]) erstecks: Augsb. Schrbf.

[11]) zeucht: Anz. Mnz. — zeuchet: Nürn.

[12]) auch: Augsb. fehlt.

[13]) Sontag: fehlt—inn Suntag: Augsb.—in den Sontag: Nürn.

[14]) zechen: Augsb.

[15]) der kirchen gewalt sey groß: Augsb.

[16]) etwas daran: Augsb. Nürn.

[17]) hat: Augsb. Nürn. Mnz.

Aber die vnnsern lernen[1]) in diser frag[2]) also das die bischoff nicht macht haben, etwas wider das euangelium[3]) zusetzen, vnnd auffzurichten wie dann oben anzaigt[4]) ist vnnd dj gaistlichen[5]) recht durch die ganntzen. 9. Distinct leren[6])

Nun ist dises[7]) offennlich wider gottes beuelch vnnd wort der maynung gesetzt[8]) zumachen oder zugepietten das man dardurch fur die sind[9]) gnug thue. vnnd gnade[10]) erlannge, das[11]) es wirt die Ere des verdiennsts cristj verlestert wann[12]) wir vnns mit solhen satzungen vnnder winden[13]) gnad zuuerdiennen,

Es ist auch am tag[14]) das vmb diser mainung willen in der Cristennhait mennschliche auffatzung[15]) vntzechliche[16]) vberhanndt genomen,[17]) vnnd in das[18]) die lere vom glauben vnd die gerechtigkhait des[19] glaubenns gar vnnder truckht, ist gewesen, man hat[20]) teglich

---

[1]) leren: Augsb. Anz. Nürn.

[2]) frage: Augsb.

[3]) Ewangelion: Augsb.

[4]) angezaigt: Augsb. Mnz. Nürn.

[5]) gotlichen: Augsb.

[6]) gantze 9. Distjnctione leret: Augsb.

[7]) das: Augsb.

[8]) gesetze: Augsb. Mnz.

[9]) sinde: Augsb. — sunde: Nürn. Mnz.

[10]) gnad: Augsb.

[11]) das: Schrbf. — dan: Augsb. u. übr.

[12]) wo: Augsb.

[13]) vnnder winden steht nach zuuerdienen: Augsb. Nürn.

[14]) tage: Augsb.

[15]) menschlich auffetzung: Augsb.

[16]) vnzelich: Augsb. u. übr.

[17]) genomen haben: Augsb. u. übr.

[18]) in des: Augsb.

[19]) die — des: Augsb. fehlt die Stelle zwischen den zwey gleich lautenden Wörtern.

[20]) hat: Augsb. fehlt.

neu feirtag neu fastn[1] gepotten,[2] neue Ceremonien vnnd neue erpietung[3] der heilign eingesetzt mit solhen werkhn gnad vnnd alles gut[4] bej got zuuerdiennen

Item die mennschliche satzung auffrichten thun auch damit wider gottes gepot, das sy sind,[5] setzen in der speiß in tagen vnnd der gleichen dingen vnnd beschweren, also[6] die cristenhait mit der knecht schafft des gesetz eben als mueste[7] bej den christen ain solher[8] gotz diennst sein gnad[9] zuuerdiennen, dergleichen[10] were dem leuitischn gotts diennst, wolhn[11] got solt[12] den apostln vnnd Bischoffn beuolhen haben, auffzurichtn, wie dan etlich dauon schreiben[13] stet[14] auch wol zuglauben, das etlich bischoffen mit dem exempel des gesetz[15] moisy[16] sind betrogen worden, daher so vntzeglich[17] satzung[18] khomen sind, das ain tod sind sein sol wan man am feirtag ain hannt arbaitten thut[19])

---

[1]) festung: Augsb.

[2]) gebete: Augsb.

[3]) Cererpietung: Augsb. — ererbietungen: Nürn. — eer entbietung: Anz.

[4]) gutz: Augsb.

[5]) seind: Augsb. Schrbf.

[6]) also: Augsb. fehlt.

[7]) mieste: Augsb.

[8]) falscher: Augsb. Schrbf.

[9]) gottes gnaden: Augsb. Nürn. Mnz.

[10]) der gleichen, wiederholt der gleichen, beidemal getrennt: Augsb. — der gleich: Mnz. Nürn.

[11]) wolhn: Schrbf. — wellichen: Augsb. — welchen: Mnz.

[12]) solte: Augsb.

[13]) schreibend: Augsb. Anz.

[14]) es stet: Augsb. — wo es Zsß. ist.

[15]) des gesetz: Anz. fehlt.

[16]) Mose: Augsb.

[17]) gleiche: Augsb. Schrbf. — vnzeliche: Nürn.

[18]) satzungen: Augsb.

[19]) handwerck thate: Augsb.

auch on ergernus der anndern das ain todt sind sej, wan man die siben zeit nachlest, das etlich speiß das gewissen verunrainigen das fasten ain solh werckh sej damit man got versen das dj sind [1]) in ainem furbehaltn fall [2]) werde nicht vergeben man ersuech [3]) dann zuuor den Vorbehalter, des fals [4]) vnangesehen das die gaistlichen recht [5]) nicht von vorbehaltung [6]) der schuld sonnder von vorbehaltung der khirchen peen reden [7])

Welhe [8]) haben den die bischoffn recht vnnd macht solhe auffsatze der Cristennhait aufftzulegen die gewissen zuuerstrickhen ꝛc. Dann Sant peter verpeut Actor 15 [9]) das Joch auf der Innger Hells zulegen vnd s: pauls sagt zu Cor. [10]) das Innen der gewalt zu pessern, [11]) vnnd nicht zuuerderben [12]) geben sej. [13]) warumb meren sy dann die sund [14]) mit solhen auffsetzen, Doch hat man solhe [15]) spruch der gotlichen gschrifft die da verpietten solh [16]) auffsetze aufftzurichten die gnad gottes [17]) damit zuuerdiennen oder Als soltn sy von no=

[1]) sej — sind: Augsb. fehlt.

[2]) jn ainen vorbehaltenn falle: Augsb. — in einem vorbehalten fall: Nürn.

[3]) ersuche: Augsb.

[4]) fales: Augsb.

[5]) rechten: Augsb.

[6]) von der behaltung: Augsb.

[7]) redet: Augsb.

[8]) Welhe: Nördl. — Welcher: Mnz. — beide Schrbf. — woher: Augsb. u. übr.

[9]) in den geschichten der appostel am 15.: Augsb. Anz. Mnz. — den: Anz. Mnz. fehlt.

[10]) zu den Corinth: Augsb.

[11]) der besserung: Augsb. Nürn.

[12]) verderbung: Augsb.

[13]) gegeben: Augsb. Mnz. Nürn.

[14]) sinde: Augsb. — summ: Anz.

[15]) helle: Augsb. u. übr.

[16]) solche: Augsb.

[17]) gottes gnade: Augsb. Nürn.

ten zur seligkait sein[1]) S: paul sagt zu Collos: 2[2]) so last[3]) nu niemannd euch[4]) gewissen machen vber speis oder vber[5]) tranncky oder vber bestimbtn tag.[6]) Nemblich den feirtage[7]) oder neumonadtn oder sabbatn[8]) Item so ir den nu gestorben seit[9]) mit christo von den weltlichn satzungen was last[10]) ir euch dan fahen[11]) mit satzungen, als wert[12]) ir lebenntig die da sagn du solt das nicht[13]) essen noch trinckhen, du solt das nit anlegen[14]) welher sich doch alles vnnder hanndn[15]) vertzert vnd sennd[16]) mennschen gepot vnd lere vnnd haben einen schein der warhait[17]) Item paul: zu Tito 1[18]) verpeut offennlich man sol nicht achte auff die Inderschid[19]) fabeln vnnd mennschen gepot welhe[20]) die warhait abwendn

---

[1]) also solte zu der der seligkayt von netten sein: Augsb.

[2]) So auch Sannt pauls zum Coloß am andern C.: Augsb.

[3]) lasset: Augsb.

[4]) euch ein: Augsb. Zfß.

[5]) vber: Augsb. fehlt.

[6]) bestimpte tege: Augsb.

[7]) feirtag: Augsb., wo das darauf folgende oder fehlt.

[8]) Sabbaten, welcher ist der schatten von deme dertzu, kunfftig were: Aber der Corper selbs ist in Christo: Mnz. — Dieser ganze Zfß. fehlt in den Anz. in der Nördl. Augsb. u. Nürn. Hdschrft. In letzerer ist er durch ꝛc. ersetzt.

[9]) sind: Augsb.

[10]) lassent: Augsb. Anz.

[11]) dan euch fachen: Augsb.

[12]) werent: Augsb. Anz.

[13]) das nit anruren, du solt das nit: Augsb. u. übr.

[14]) erlegen: Augsb. Schrbf.

[15]) vnndn im Text Schrbf. — vndern henden: Augsb.

[16]) seind mit: Augsb. Zfß.

[17]) wayshayt: Augsb. Anz.

[18]) S. pauls zu Titho: Augsb.

[19]) Inderschied: Schrbf. — jüdische: Augsb. u. übr.

[20]) welches: Augsb. Schrbf.

So redet auch selb Math: 15 [1]) von denen so [2]) dj leut [3]) auf [4]) menschn gepot treibn, last [5]) sich [6]) fahrn sy sind der blindn leitter [7]) vnnd verwirfft solhe gotz dienust, vnnd sagt alle die phlanntzn [8]) die mein himlischer vatter nit gephlanntz [9]) hat die [10]) werden ausgereit, [11])

So [12]) die bischoff macht haben die kirchen mit vntzeglichen auffsatzen habe [13]) schweren vnd die gewissen zuuerstrickhen warumb verpeut dan die [14]) gotlich geschrifft [15]) so offt die mennschlichen [16]) auffsatze zumachen [17]) vnnd zuhörn warumb nennet sy dieselb teuffls leer [18]) solt dann der hailig gaist solhs alles vergebennlich verwarnet [19]) Haben.

Derhalben dieweil solhe ordnungen [20]) als notig aufgericht [21]) vnnd [22]) damit got zuuersonnen vnnd gnad zu-

[1]) auch Chistus selbs Mathei am 15.: Augsb. u. übr. — am: Nürn. fehlt.
[2]) so sy: Augsb. Zstz.
[3]) leute: Augsb.
[4]) vff: Augsb.
[5]) lauffend: Augsb. Schw. — Lassend: Anz.
[6]) sich: Schrbf. für sy.
[7]) sy seind plinden laitter: Augsb. — sy seind der blinden, blinde leyter oder fürer: Anz., dem Lat. näher kommend.
[8]) pflantzung: Augsb. Anz., wo die fehlt.
[9]) gepflantzt: Augsb.
[10]) die: Augsb. Nürn. fehlt.
[11]) auß gerottet: Augsb.
[12]) so nun: Augsb. u. übr.
[13]) habe: Schrbf. für zu.
[14]) die: Augsb. fehlt.
[15]) schrifft: Augsb.
[16]) menschliche: Augsb. u. Nürn., wo die fehlt.
[17]) achten: Augsb.
[18]) lere: Augsb.
[19]) vergeblich gewarnet: Augsb. — vor gewarnet: Anz.
[20]) ordnung: Augsb. u. übr.
[21]) vffgericht: Augsb.
[22]) vnnd: Zstz.

verdiennen dem euangelion [1]) enntgegen seind so zimbt sich [2]) kains wegs den bischoffen solhe gots diennst [3]) zuertzwingn den [4]) man mueß in der Cristennhait die lere von der Cristenlichen freihait behaltn als nemblich das die knecht schafft des gsetz nit nottig ist zu recht vertigung wie dann paul: sagt Gall 5. [5]) so bestet nun in der freihait damit vnns christus befrid [6]) hat vnnd last euch nicht widerumb in das knecht tisch Joch verknuepfen des [7]) es mueß ye der furneme [8]) articl des euangelius erhaltn werden das wir die gnad gotz [9]) durch den glaubn an christum on [10]) vnnser verdiennst erlanngen vnnd nicht durch gottes [11]) von mennschen eingsetzt worden [12])

Was sollen [13]) man dan haltn von sonntagn [14]) Vnnd Dergleichen anndern khirchen ordnungen vnnd Ceremonien dartzu geben die vnnsern dise antwort, [15]) das die bischoff [16]) oder pfarrer [17]) mugen ordnung machen. damit es ordennlich in der khirchen zugee auch [18]) damit gnad [19])

---

[1]) den Ewangelio: Augsb.

[2]) zimt sy: Augsb. — sy: Schrbf.

[3]) solchen gottesdiennst: Augsb. Anz.

[4]) dan: Augsb.

[5]) wie sannt pauls schreibt zum gala am 5 ca: Augsb.

[6]) befreiet: Augsb. Anz. — befreyet: Mnz. Nürn.

[7]) den: Augsb. u. übr.

[8]) fürnemen: Augsb. — furnemst: Nürn.

[9]) gottes: Augsb. Anz.

[10]) one: Augsb.

[11]) gottesdiennst: Augsb. Nürn. Anz.

[12]) werden: Schrbf. — verdienen: Augsb.

[13]) solt: Augsb. — soll: Mnz. Nürn.

[14]) suntag: Augsb. — vom Sontag: Anz. Nürn. Mnz.

[15]) antwurt: Augsb. Nürn. Anz.

[16]) bischoue: Augsb. — Bischofen: Nürn.

[17]) pfarherr: Augsb.

[18]) auch: Schrbf. für nicht.

[19]) gottes gnaden: Augsb.

zu erlanngn auch nicht damit fur die sund gnug zethun [1]) oder die [2]) gewissen damit zuuerpinden solhs fur nottige gottesdiennst zuhaltn vnd es [3]) darfur zuachten das sy sind thetten [4]), wann sy an ergernus der anndern dieselbn prechen, [5]) also hat sant paul: zun [6]) Corinth: verordnet, das die weiber zu [7]) der versamblung zu haubt [8]) solln bedeckhn [9]) Item das dj prediger in der versamblung nicht zugleich alle reden sonnder ordenlich ainer nach der [10]) anndern

Solhe ordnung gepeutet [11]) der Cristenlichen [12]) versamblung vmb der lieb vnnd frids [13]) willn zuhaltn vnd den bischoffen vnnd pfarrern [14]) in disen falln gehorsam zusein vnnd dieselben zu meren Inhaltn [15]) das ainer den anndern nit ergere damit in der kirchn kain vnordnung oder wiestens wesen [16]) sej, doch also das die gewissen nicht beschwert werden das manns fur solhe ding halte die nottig

---

[1]) thun: Augsb.

[2]) die: Augsb. fehlt.

[3]) es: Augsb. fehlt.

[4]) die sinde thette: Augsb. Anz.

[5]) wen sy dieselben one ergernus prechen: Augsb. Nürn.

[6]) pauls zu: Augsb.

[7]) zu: Schrbf. für in.

[8]) ire heupter: Augsb. — ir haupt: Anz. Nürn.

[9]) deckhen: Augsb. Anz. Nürn.

[10]) der: Schrbf. für dem.

[11]) gepurt: Augsb. Anz.

[12]) christlichen: Augsb. u. übr.

[13]) liebe vnnd friedes: Augsb. — friedens: Anz.

[14]) pfarherrn: Augsb. Anz.

[15]) dieselbigen so verne zu halten: Augsb. — so ferne zu halten: Nürn. — ferne: Anz.

[16]) wüstes: Augsb. Anz. Nürn. Für wesen hat Augsb. wesens.

sein soltn, zur seligkait[1]) vnnd es darfur achtn das[2]) sy sind thetten. wann sy dieselben[3]) on anndern[4]) ergernus brechen[5]) wie dan niemant sagt,[6]) das das weib sunde thut[7]) die mit plossen haubt on ergernus der leut ausget

Also ist die ordnung von[8]) sonntag von der osterfeir von der[9]) pfingstn vnnd dergleichen feir vnnd weiß[10]) dan die es darfur achtn das die ordnung vom sontag fur den[11]) sabbath[12]) als nottig aufgericht sei die Jren sere dan die Heilig gschrifft[13]) hat den sabbath[14]) vnnd lernet das alle Ceremonien des altn gsetz nach eroffnung des euangeliumbs[15]) mogen nachgelassn werden Vnnd dannocht weil von notn gewesn ist, ain gewissen tag zuuerordnen auff das das volckh wisste wann es zusamen khumen solt hat die Cristlich khirche den Sonntag dartzu verordnet Vnnd zu diser verennderung dester mer[16]) gefallenns vnnd willenns gehabt damit die leut ain exempel hetten[17]) der Cristennlichen freihait das man wisse das wider[18]) die halttung des Sabbaths noch

1) die zur seligkait nottig sein solten: Augsb. Nürn.
2) das: Augsb. fehlt.
3) diselbigen: Augsb. wo sy fehlt.
4) one der andern: Augsb. u. übr.
5) prechten: Augsb. Schrbf.
6) sag: Augsb. Schrbf.
7) thue: Augsb. Anz. Nürn. Mnz.
8) vom: Augsb. u. übr.
9) den: Augsb. Mnz.
10) weyse: Augsb. Nürn.
11) von der: Augsb. Schrbf.
12) sabbacht: Augsb.
13) schrifft: Augsb.
14) sabbath abgethon: Augsb. — abgethan: Anz. Mnz. Nürn.
15) ewangelyons: Augsb.
16) desto mer: Augsb. Nürn.
17) hortenn: Augsb. Schrbf.
18) weder: Augsb. u. übr.

aines[1]) anndern tags von noten sey, Es sein vil vnrichtig[2]) disputation von der verwanndlung des gsetz von den Ceremonien des Neuen Testamennts von der veranndernng des Sabbaths, wolhe alle enntsprungen sind[3]) aus falscher vnnd Irriger Mayinung als miest[4]) man in der Cristennhait ain[5]) solhen gotz diennst haben, Der dem Leuitischen oder Judischen gotzdiennst[6]) gemes were Vnnd als solt Cristus den apostln vnnd Bischoffen beuolhen haben neue[7]) ceremonien zuerdennckhen, die zur seligkhait nottig weren, Dieselbigen Irthumb haben sich in die Cristennhait eingeflochten, do[8]) man die gerechtigkhait des glaubenns nicht lauter vnnd rain gelert vnnd gepredigt hat, etlich disputiern also vom Sonntag, das man[9]) halten mueß, wiewol nicht aus gotlichem[10]) rechten, dannocht schier als vil als aus gotlichem rechten stellen[11]) form vnnd maß, wie ferne man am feirtag arbaiten mög, Was seind aber solhe disputationes annders dann fall strickh des gewissenns,[12]) Dann wiewol Sy sich vnndersteen mennschlich vffsetz[13])

---

[1]) ains: Augsb. Nürn. Mnz.

[2]) vnrichtiger: Augsb. Nürn.

[3]) sind: Augsb. fehlt.

[4]) müste: Augsb. Anz.

[5]) ain: Augsb. fehlt.

[6]) gottesdienst: Augsb. u. Anz. Hier und oben.

[7]) new: Augsb. Nürn.

[8]) do für da: Schw.

[9]) man ihn: Anz. Nürn.

[10]) götlichen: Augsb.

[11]) rechten — stellen: Diese Stelle wurde in der Nürn. Hdschrft. wieder ausgestrichen.

[12]) disputacion der falsche strick der gewissen: Augsb. — Für disputation liest distinctiones: Anz. — falsche strick ist ein grober Schrbf. f. Fallstrick.

[13]) auffsetze: Augsb.

zulindern vnnd EpiReiciern[1]) so khann man doch khain Epireia [2]) oder linderung treffen so lanng die mainung steet vnnd pleibt als Solten sy von notten sein. Nun mueß dieselbig [3]) mainung pleiben. wen man nichts wais von der gerechtigkhait des glaubenns, vnnd von der Cristennlichen [4]) freyhait,

Die apostl haben gehaissen man soll sich ennthalten von des pluts [5]) vnnd erstickhten, wer heltz aber yetz [6]) aber dannocht thunt die khain sind, die es nit haltten, Dann die apostl haben auch selbst die gewissen nicht wöllen beschweren, mit solher khnechtschafft sunder habenns vmb ergernus willen ain zeitlanng verpoten. dann man mueß achtung haben in diser satzung auff das hauptstuckh Cristlicher leer, [7]) das durch dises decret [8]) nicht vffgehoben wirdt, man helt schier khain alte Canones [9]) wie Sy lauten, Es fallen auch derselben satzungen teglich vil weckh, auch bey den, [10]) die solhe auffsetz [11]) aller vleissigist halten, Da [12]) kann man

---

[1]) EpiReiciern fehlt in der Augsb. Hdschrft. — richtiger epikeiziren: Mnz.

[2]) Epireia: Schrbf. ebenso epikerey in der Augsb. Hdschrft. Etwas richtiger epikeia: Mnz. — am richtigsten liest Nürn. ἐπιείκειαν.

[3]) dieselb: Augsb. Mnz. Nürn.

[4]) von Christenlicher: Augsb.

[5]) von dem plut: Anz. — des pluts ohne von: Augsb. Mnz. Nürn.

[6]) yetzo: Augsb.

[7]) Christenlicher lere: Augsb.

[8]) dannocht: Augsb. Schrbf.

[9]) kain alten Canon: Augsb.

[10]) den: Schw. für denen, wie Augsb. u. Nürn. hat.

[11]) aufsetze auffs allerfleyssigist haltent: Augsb. — vffs allerfleissigst: Nürn.

[12]) dan: Augsb. Schrbf.

der [1]) gewissenns nicht rathen noch helffen, wo diese linderung nicht gehalten wirdet, Das wir [2]) wissenn soliche aufsetz also zuhalten, das manns [3]) nicht darfur achte, [4]) das Sy notig seind, das auch den gewissen vnschedlich sei, wo gleich [5]) solhe vffsetz fallen, es wurden aber die Bischoff leichtlich der [6]) gehorsam erhalten wo sy nicht darvff trungen DieJhenigen satzungen zuhalten So doch one sind nicht mogen gehaltn werden, yetz aber thun Sy ain thing, vnnd verpieten baide gestallt des hailigen [7]) Sacramennts, Item den gaistlichen den Eestannt nemennt [8]) niemands vff, Er thue [9]) dann zuuor ain aid, Er wölle diser leer [10]) so doch one zweifel dem heiligen euangelion [11]) gemeß ist, nicht predigen Vnnsere [12]) khirchen begeren nicht das die Bischoff mit nachtail Jrer Eer [13]) vnnd wirden widervmb frid vnnd ainigkhait machten, [14]) wiewol solhs den bischoffen in der not auch zuthun gepurt, allain pitn Sy darumb das dj Bischoff [15]) etzlich vnbillich [16]) beschwerung

---

[1]) der: Schrbf. für den.

[2]) mit: Augsb. Schrbf.

[3]) man: Augsb.

[4]) achten: Augsb.

[5]) wogleich: Nürn. Anz. — obgleich: Augsb. Mnz.

[6]) leichtlich: Augsb. nach gehorsam, wo das vorangehende der Schrbf. ist für den.

[7]) hailigen: Augsb. u. Nürn. fehlt.

[8]) nemen: Nürn. Vor nemen.

[9]) thie: Augsb. Der Schreiber las vielleicht das u in thue für ů, woraus ein seltenes thie entstand.

[10]) diese lere: Nürn. Mnz.

[11]) ewangelio: Augsb. Mnz. Nürn.

[12]) unser: Augsb.

[13]) Eere: Augsb. Nürn. Mnz.

[14]) machen: Augsb. Nürn. Mnz.

[15]) bischoue: Augsb. — bischoffen: die übr.

[16]) etliche unpilliche: Augsb. Nürn.

nachlassen die doch vor zeitn auch in der kirchen nicht gewesen vnnd angenomen seind, wider [1]) den prauch der Cristlichen gemainen [2]) kirchen wolliche vulleicht Im anheben [3]) etliche vrsachen gehabt, Aber Sy reimen Sy [4]) nicht zu vnnsern zeiten So ist es auch [5]) vnlaugenpar [6]) das etzliche satzung [7]) aus vnuerstannd angenomen seind, Darumb solten die Bischoff der gietigkhait sein dieselbigen [8]) satzungen zumiltern seitmal [9]) ain solhe endrung nicht schadet, die ainigkhait Cristlicher khirchen [10]) zuerhaltn, Dann vil satzung [11]) von mennschen vffkomen [12]) seind mit der zeit selbst gefallen, Vnnd nicht notig zuhalten wie die bebstlichen recht [13]) selbst zeugen khan [14]) aber ye nicht sein [15]) auch bej Jnen nicht erhaltn, [16]) Das man solhe mennschliche satzungen [17]) messigen vnnd abthu, [18]) wolhe man an [19]) sund nicht khan haltn, So muessen wir

---

[1]) oder: Augsb. Schrbf.

[2]) Christenlicher gemainer: Augsb. wo der fehlt.

[3]) im anhabe: Augsb.

[4]) Sy: Schrbf. für sich.

[5]) So ist auch: Augsb. Anz.

[6]) onlugenbar: Anz.

[7]) etlich satzungen: Augsb.

[8]) desselbigen: Augsb. Schrbf.

[9]) seytemal: Augsb. — sitmale: Anz. — Seitenmal: Nürn.

[10]) der christelichen: Augsb. wo khirchen fehlt.

[11]) satzungen: Augsb. Nürn.

[12]) aufffomen: Augsb. Mnz.

[13]) rechten: Augsb.

[14]) khan es: Augsb. Anz. — khans aber: Nürn. Mnz.

[15]) sein es ist: Augsb. Nürn. es ist fehlt wie bei Nördl. auch in Anz.

[16]) nit zu erhalten: Nürn. u. Mnz.

[17]) satzung: Nürn. Augsb. Mnz.

[18]) messigen vnnd abthun: Augsb. — richtiger ist abthu: Mnz. od. abthue: Nürn.

[19]) an: Schrbf. für on — one: Augsb.

der apoſtl regel volgen die vnns gepeut, wir ſollen [1]) got mer gehorſam ſein dann dem mennſchen Sant peter verpeut den Biſchoffen die herſchafft als hetten Sy gewalt die kirchen wartzu [2]) Sy wolten, zu zwingn yetzo geet man nicht damit vmb [3]) wie man den biſchoffen Jre gewalt neme ſonnder man bitt [4]) vnd begert Sy wolten [5]) die gewiſſen nicht zufinden zwingen, Wenn [6]) Sy aber ſolich nicht thun wurdn, vnnd diſe pit verachten ſo mugen [7]) Sy gedennckhn wie Sy deßhalb vor got werden [8]) antwurt geben, mueſſen dieweil Sy mit ſolher Jrer hertigkhait vrſach geben, zu [9]) ſpaltung vnnd ſcißma [10]) das Sy doch pillich ſolten verhuetn helffen,

Beſchlus [11])

Diß ſein die furnembſten Articul die yetzo [12]) fur ſtreitig geacht werden, Dann wiewol man vil mer mißbreuch [13]) vnnd vnrichtigkait het khunen antziehen, [14]) So haben wir doch die weitleuffigkhait [15]) vnnd lennge zuuerhietn al-

---

[1]) man ſoll: Nürn.

[2]) war zu: Augsb. Nürn. — worzu: Mnz.

[3]) vmb: Augsb. fehlt.

[4]) pittet: Augsb.

[5]) ſollten: Augsb.

[6]) wan: Augsb.

[7]) mogen: Augsb.

[8]) werden: Augsb. fehlt.

[9]) zur: Augsb.

[10]) das ziſma: Augsb. — vnd das ſchiſma: Nürn — zertrenung: Anz.

[11]) Beſchlus: Mnz. fehlt.

[12]) yetz: Augsb.

[13]) mißbrauch: Augsb.

[14]) het anziehen kinden: Augsb. — mögen: Anz.

[15]) weytlefigkayt: Augsb.

lain [1]) die furnembsten vermeldet, Darauf [2]) die anndern leichtlich [3]) zuermessen, dan man hat in vorzeiten seer clagt [4]) vber den ablas vber walfartn vber mißbreuch des Bans [5]) Es hette [6]) auch die pfarrer [7]) vnentliche [8]) getzenncklh mit den Munichen von wegen des Beichthörens [9]) des begrebnus, [10]) der bej predigen, [11]) vnnd annder vntzerlicher [12]) stuckh mer, solichs alles haben wir Im [13]) pestn, vnnd vmb glumpffs willn vbergaungen. damit man die furnembsten stuckh in diser sachen [14]) dester paß vermerckhen möcht, Darfur sol es [15]) auch nicht gehaltn werden, das in dem Jemand Ichteß zuhaß [16]) wider oder [17]) vnglumpff geredt, oder angetzogen sej, sonnder wir [18]) haben allain die stuckh ertzellt, [19]) die wir fur notig antzutziehen vnnd zuuermelden geacht haben, damit man daraus dester

---

[1]) allaine: Augsb.

[2]) darauss: Augsb. Mnz.

[3]) leiplich: Augsb. Schrbf.

[4]) seere geklagt: Augsb. Mnz.

[5]) bannes: Aügsb.

[6]) horten: Augsb. — hattend: Anz.

[7]) pfarhern: Augsb.

[8]) vnentlich: Augsb.

[9]) Beichtsherens: Augsb.

[10]) der gegrebnus: Augsb.

[11]) bej predigern: Augsb. — bei predigten: Mnz. lat. conciones extra ordinariae, daher leicht predigen bei Nürn. unrichtig.

[12]) vnzelicher anderer: Augsb. Mnz.

[13]) am: Augsb. Schrbf.

[14]) disser sache: Augsb.

[15]) sols: Augsb. Nürn.

[16]) hasse: Augsb.

[17]) vnd: Augsb. Nürn., wo wider fehlt; wider oder hat auch Mnz.

[18]) wir: Augsb. fehlt.

[19]) erzelet: Augsb. Anz.

bas zuuernemen hab,[1]) das bej vnns nichtz weder mit der leer[2]) noch Ceremonien angenomen ist, das aintweder der hailign schrifft oder gemainer Cristlichenlicher[3]) khirchen zuenntgegen were, Dann es ist ye am tag vnnd offennlich, Das wir mit allem vleis mit gottes hilff[4]) (on rum zureden)[5]) verhuet haben, damit ye kain neue vnnd gotlos lere sich in vnnsern kirchen einflechte[6]) einrisse[7]) vnnd vberhanndt neme,[8])

Die obgemelte articul haben wir dem außschreiben nach vbergeben wollen, zu ainer antzaigung[9]) vnnsers bekhanntnus vnnd der vnnsern leeren,[10]) Vnnd ob Im annderst[11]) befunden wurde, der daran manngels hette dem ist man ferner bericht mit grund gotlicher hailiger gschrifft zuthun vrputig,[12])

E, Kay, Mtn,
Vnndertheinigiste gehorsame
Von gottes genaden Johann Hertzog zu Sachssn,
Churfurst ꝛc
Jorg Marggraff zu branndenburg ꝛc
Ernnst Hertzog zu Braunschweigkh vnnd Linenburg

---

1) hete: Augsb. — het: Nürn.
2) lere: Augsb. Nürn. Mnz.
3) Cristlichenlicher: Schrbf. für Cristenlicher od. Christlicher.
4) hilffe: Augsb.
5) one rumb zu reden: Augsb.
6) einflochte: Augsb. — heimlich einflechte: Nürn.
7) einreisse: Augsb. Anz. Mnz.
8) nemen: Augsb.
9) anzaige: Augsb.
10) lere: Augsb. Anz. Mnz. Nürn.
11) yemants: Augsb. Nürn.
12) vrpittig: Augsb. — erpütig: Nürn. wo das alte vr in das neuere er richtig verwandelt wurde.

Philips Lanndtgraff zu Hessen
Johan fridrich Hertzog zu Sachssen
Franciscus Hertzog zu Linenburg
Wolff Furst zu anhalt
Albrecht Graue, vnnd Her zu Monsfeld *)
Die geschickhten der Stat Nurmberg
Die geschickhten der Stat Reutlingen.

Beylage.

Unmittelbar auf den Beschluß folgt in der Augsburger Handschrift eine Art eines Notariats-Instrumentes und auf dieses die Unterschriften. Diese scheint der Abschreiber erst nach Beendigung seiner Arbeit vermißt zu haben. Da er wahrscheinlich kein deutsches Exemplar zur Ergänzung zu Hand bringen konnte, so benutzte er dazu die Unterschriften der lateinischen Konfession. Mit dem Lateinischen nicht ganz vertraut, wie man aus einigen vorkommenden lateinischen Namen und Wörtern in seiner Abschrift des Textes sieht, ließ er sich gesammte Unterschriften in die Feder dictiren; denn nur so läßt sich das zweymal vorkommende Lindenburg statt Lünnenburg erklären. Er hatte vom Niederschreiben der Unterschrift: Georg Margraff zu Brandenburg von dem letztern noch die zwey Schlußsilben im Kopfe und so wurde dann aus Lünnenburg ohne weiters Lindenburg, das er ganz consequent auch bey dem Herzog Franz beybehielt. Als ein mit dem Reichsstädtischen Kanzleystil etwas bekannter Schreiber dictirte ihm sein Dolmetscher für das lateinische Senatus Magistratusque Nurnbergensis, Senatus Reutlingensis die Unterschrift Rathe vnd Bürgermeister zu Niernberg, Rathe zu Reytlingen. Seine ganze Arbeit beschloß er mit dem in damaligen Zeiten selbst in gedruckten Dedicationen herkömmlichen Mßzt, ohne einen Namen zu nennen, auf welchen die nachgemachte Sigla gehen sollte, ob auf den seinigen oder auf die voranstehenden Unterschriebenen, wo es denn: manibus suis subscripserunt, zu lesen wäre.

---

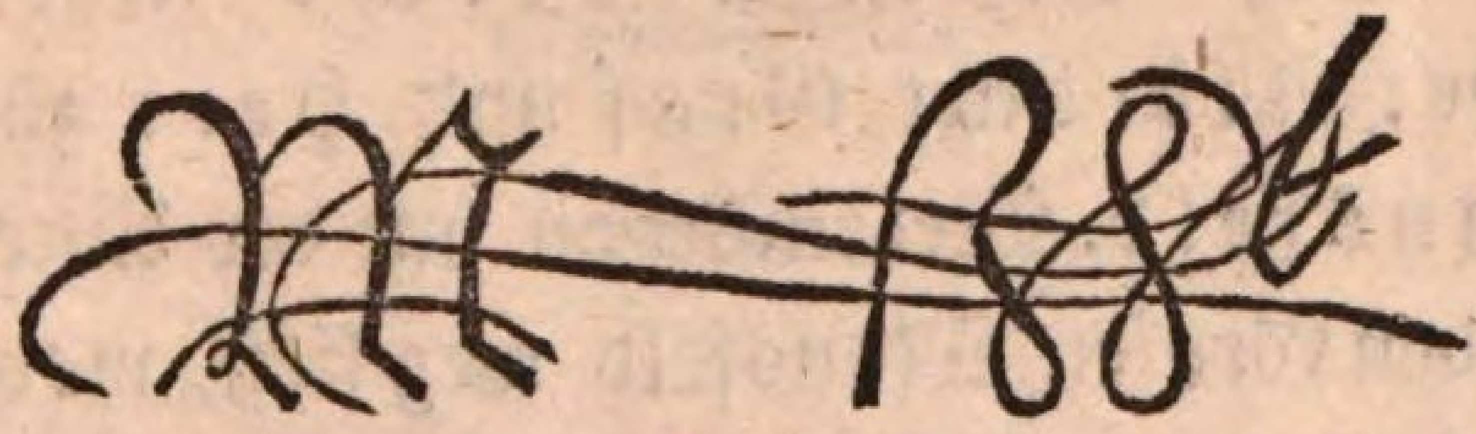
*) Manßfelden: Anz.

Norariats = Instrument und Unterschriften.

Dise schrift ist nach mittage gen abents, nach Johannis Baptiste. 1530. vmb drey vrr von den hohe bedachte Chur=fursten vnd fursten, vnd andern jn gegenwirtigkait Romischer kay:*) kon: wirde zu Vngern vnd Bechem ꝛc Churfursten Fur=sten vnd der abwessenden, botschafft, auch aler anderer stende Offenlich verlesenn, vnnd volgend kay. Mt. jn latein vnd teusch zu Irer Mt. selbs handen vber antwurt worden Actum Augspurg vt sup. eodem die et anno vff der pfaltz da kay. Mt. jr residentz gehabt

Vnderthenigste

Jahannes Hertzog zu Sachssnn Churfürst
Georg Margraff zu Brandenburg
Ernnst Hertzog zu Lindenburg
Philips Landgraff zu Hessenn
Johannes Friderich Hertzog zu Sachsen
Frantziscus Hertzog zu Lindenburg
Wolffgang Furst zu Anhalt
Rathe vnnd Burgermaister zu Niernberg
Rathe zu Reytlingen



*) Nach kay: scheint das gewöhnliche Mt. zu fehlen.

Wegen der Unterschriften ist zu bemerken, daß solche wahrscheinlicher Weis, wegen der spätern Unterzeichnung, nicht vom Original, sondern aus der frühern Präfation, wie Weber richtig gezeigt, genommen wurden, und daher nur Concept-Unterschriften sind, die sowohl in der Subjections-Formel, als auch in den Namen der Unterzeichneten hinsichtlich der Rechtschreibung und der Zahl von einander abgehen. Die Nördlinger Handschrift, die mit dem ältesten Drucke von 1530 in vielen andern Stücken übereinstimmt, hat wie dieser zehn Unterschriften (die sich aus ihrem Stammexemplare, woraus sich das ꝛc. der Präfation, das in der Nördlinger Handschrift Seite 4 Zeile 5 deutlich zu finden, herschreibt) worunter der Graf zu Mansfeld unrichtig als Monsfeld geschrieben wurde. Der Churfürst von Sachsen heißt im ältesten Abdrucke Johans, der Markgraf zu Brandenburg richtig Jörg nicht Görg, wie Weber schreibt. Das Jorg in der Nördlingen Handschrift, wo das o für ö galt, ist mit Jörg einerley. Ernnst in der Nördlinger Handschrift heißt im ältesten Abdrucke Ernst Herzog zu Lüneburg, in der Nürnberger Handschrift Ernst Hertzog zu Braunschweig und Lunenburg. Der Landgraf von Hessen heißt im ältesten Abdrucke Philippus, wird aber in der Nördlinger Handschrift richtig Philipps geschrieben, wie er auch im Zeidlerischen Nachdrucke der ältesten Ausgabe genannt wird. Bey Grafen Albrecht liest man in der ältesten Ausgabe: Albrecht Graf und Herr zu Manßfelden, Nürn. Mansfeld. Melanchthon hat der Unterschriften nur neun, indem er den Grafen Mansfeld weg ließ, wovon aber Weber, der ihn doch in der vorläufigen Präfation gefunden, keinen hinlänglichen Grund angiebt. In den symbolischen Büchern findet man der Unterschriften nur fünfe, wovon Weber a. a. O. Seite 297 den Grund genügend nachweist.

Nachricht

von einer

in der Augsburger Bibliothek

befindlichen

Handschrift

der Konkordien-Formel

mit Original-Unterschriften.

Der Herausgeber der voranstehenden Augsburgischen Confession, der sich längst vorgenommen hatte, bei ihrem Abdrucke auch von einem Original der Konkordien-Formel, die sich auf der hiesigen Bibliothek befindet, Nachrichten zu ertheilen, benützt hiezu die sich ihm darbietende Gelegenheit.

Wie bekannt führte Otto-Heinrich*), anfänglich Pfalzgraf zu Neuburg, dann aber Churfürst von der Pfalz im Jahre 1542 die lutherische Lehre im Neuburgischen ein, der auch sein Nachfolger und Erbe Herzog Wolfgang eifrigst zugethan war. Das Nämliche gilt auch von seinem Sohne Philipp Ludwig, der nach Planck Th. III. S. 515 **) für das Konkordiengeschäfte gleich Anfangs gewonnen war und die Formel im Jahre 1580 mit unterschrieb. Unter andern protestantischen Fürsten wurde auch ihm zur Beschleunigung der Sache ein eignes Exemplar dieser, so viel Aufsehen erregenden, Formel bei Zeiten zugestellt, für deren Unterschreibung er sowohl in seinem eigenen Gebiete, als in der darangränzenden Grafschaft Oettigen, so wie in verschiedenen Reichsstädten, die seinem Gebiete theils nah, theils nicht zu entfernt waren, aufs schleunigste Sorge tragen sollte. Nach beendigtem Unterschreibungsgeschäfte blieb diese Urkunde bey seinem Consistorium in Neuburg liegen, wo sie bis zur Einführung der katholischen Religion unter seinem Sohne und Nachfolger Wolfgang Wilhelm im Jahr 1614 zu einer Matrikel

*) Siehe Herrn von Raisers urkundliche Geschichte der Stadt Lauingen. Augsburg 1822. 4. Seite 96. ff.

**) G. J. Planck. Geschichte der protestantischen Theologie von Luthers Tode bis zur Einführung der Konkordien-Formel. III. Thle. 8. Leipzig 1796 bis 1800.

nicht nur aller im Neuburgischen neu angestellten Geistlichen, sondern auch aller von dem Neuburgischen Consistorium examinirten und ordinirten, aber auswärts versorgten Pfarrern, besonders im Oesterreichischen diente, die sich durch ihre Unterschriften wahrscheinlich zur genauen Beobachtung dieser neuen Norm und wohl auch der übrigen symbolischen Schriften verpflichteten. Ob auch schon anfänglich mit einem feyerlich abgeschwornen Eide, der nach Schröckh erst im Jhre 1602 in Sachsen eingeführt wurde, das bleibt dahin gestellt. Diese so merkwürdige Handschrift soll aus dem Nachlasse des berühmten Jesuiten Jakob Reihing, eines gebornen Augsburgischen Patriciers, sich herschreiben. Reihing,*) der anfänglich den Hofprediger des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Pfalz Neuburg machte, und ihn zur Religionsveränderung veranlaßte, gieng im Jahr 1621 zur protestantischen Religion über, und starb 1628 als Professor und Superintendent des fürstlichen Stipendiums zu Tübingen. Nach seinem Tode wurde diese Handschrift wahrscheinlich von seiner Wittwe Maria Welserin, einer gebornen Augsburgerin, hieher gebracht, wo sie von einer Bibliothek zur andern wanderte, bis sie endlich zu einer und der nämlichen Zeit mit der, in der Vorrede beschriebenen, Handschrift der Augsburgischen Konfession in der vereinten Kreis- und Stadtbibliothek niedergelegt wurde.

Diese ungefähr zehen Buch starke Handschrift der Konkordien-Formel, in unbeschnittenem Folioformat, wurde wahrscheinlich bald nach Vollendung gesammter Unterschriften nach Aktenweise ohne einen Umschlag zusammengeheftet, und hat in ihren fünfzehn vordern Lagen durch Feuchtigkeit auf der obern Seite sehr gelitten, besonders in den zwei ersten und auf dem

*) Kurze Nachricht von ihm findet man in zwei entgegen gesetzten literarischen Schriftstellern 1) in Zapfs Augsburgischer Bibliothek im ersten Theile Seite 382 und im zweyten Theile Seite 777 u. f. 2) in der Bibliotheca augustana vom Buchhändler Veith und zwar im X. Alphabet Seite 202 bis 210.

Titelblatte, wodurch aber nicht mehr, als ein paar Worte unleserlich wurden. Später hin wurde dieser aus drei und vierzig Lagen, die bald mehr, bald weniger Bogen enthalten, bestehende Aktenband zu besserer Erhaltung gut und fest in Pergament eingebunden und erhielt von einem der frühern Besitzer, der sich mehr um die Seltenheit, als um den Inhalt der Handschrift bekümmerte, die Ueberschrift: „Original der Augspg. Confeſsion." Bei seiner Verpflanzung auf die hiesige Bibliothek wurden die Worte: Augspurgische Confeſsion, ausgestrichen, und die Worte: Formulae Concordiae, darunter gesetzt.

Diese Handschrift enthält gleich der, von Bertram *) beschriebenen, sowohl die Epitome, als die Declaration; jene hat 5 Lagen, die zusammen 27 Bogen ausmachen; diese aber 17 Lagen, die zusammen 97 Bogen betragen. Jeder dieser Theile wurde einzeln zur Unterschrift vorgelegt, so daß zwei ganz gleichlautende Verzeichnisse entstanden. Das Subscriptions-Verzeichniß, das der Epitome angehängt ist, besteht aus 10 Lagen, die 54 Bogen ausmachen, das auf die Declaration folgende aber aus 11 Lagen, die 57 Bogen betragen.

Da den Lenkern des Konkordien-Werkes an Beschleunigung der Unterschriften sehr viel lag; so wurden die für die Sache gewonnenen Fürsten schon am Anfang des Junius 1577 aufs dringendste gebeten, das Geschäfte, so eifrig wie möglich, zu betreiben, und ihnen Abschriften der Konkordien-Formel zugeschickt. Eine solche gelangte an den Herzog Philipp Ludwig von Neuburg zum beabsichtigten Gebrauche, sowohl in seinen eigenen Landen, als in seinen protestantischen Umgebungen, wo wahrscheinlich das Unterschreiben, wie Planck im III. Th. Seite 559. u. f. bemerkt, nach der sächsischen Manier im Großen betrieben wurde. Man war anfänglich der Mei-

*) J. C. Bertram, litterarische Abhandlungen drittes Stück. Seite 1 bis 36.

Bayerische Staatsbibliothek München

nung, zur Beschleunigung der Sache im Namen der Landgeistlichen blos die Superindenten einer jeden Dioces unterschreiben zu lassen; allein da doch jeder wissen sollte, was er zu unterschreiben habe, wie der Churfürst von Sachsen bemerkte, so wurden die Diöcesanen bestimmter Distrikte an einen Ort zusammen berufen, wo ihnen die Formel vorgelesen und sie zur Aeußerung ihrer Bedenken und Zweifel aufgefordert wurden. Wie wenig diese Aufforderung befolgt wurde, ersieht man aus der Neuburgischen Handschrift, wo verschiedene Auslassungen, wie man aus den unten folgenden Varianten ersehen kann, weder geachtet, noch in der Folge in der Handschrift nachgetragen wurden. Am meisten hat man sich wegen dieser Sorglosigkeit über den berühmten Philipp Hailbrunner zu wundern, der sich unter den Diöcesanen im Landgerichte Höchstett also unterschrieb: Philippus Hailbrunner Doctor et Professor Theologiae in Schola Lauingana. Dieser sonst eifrige Theolog las oder hörte wenigstens im 7 Artikel Affirmativa 7. die Stelle: „Wir gleuben leren vnd bekennen, das „nicht allein die rechtgleubigen vnd wirdigen, sondern auch „die unwirdigen vnd vngleubigen empfahen den warhafftigen „Leib Christi,“ und bemerkte nicht, daß hier die Worte „und Blut“ fehlten. Vielleicht aber unterschrieb er unter Voraussetzung der Richtigkeit der vorliegenden Handschrift, wie seine Vor- und Nachmänner, welche dieses Geschäfte schleunigst zu beendigen hatten, ohne weiteres Bedenken. Aus welchen Rücksichten, mag dahin gestellt seyn. Wann das Geschäft der Unterschriften eigentlich beendigt wurde, läßt sich so genau nicht bestimmen. Nach Planck a. a. O. S. 564. Note 57 dürfte man vielleicht die ersten Monate des Jahres 1578 dafür annehmen. Die gesammten Subscriptionen folgen nach der Epitome und der Declaration in folgender Ordnung und nach folgenden Rubriken auf einander:

I. Subscriptiones der Theologen, Kirchen vnd Schueldienern des Fürstenthumbs Neuburg a. Theologi im Consistorio vnd Kirchenrath. b. Kirchen vnd Schuldiener der Super In-

Bayerische Staatsbibliothek München

tendentz. 1. Im Lanndtgericht Neuburg, 2. Im Lanndgericht Höchstet. 3. Im Lanndtgericht Grayspach. 4. Im Landtgericht Lengenfeldt. 5. Im Lanndtgericht Sulzbach. 6. Im Landtgericht Hilpoltstein vnd Allersperg.

II. Subscriptiones der Pfarrer, Kirchen vnd Schueldiener der Gemainschaft Barckhstein vnnd Weyden.

III. Subscriptiones des heiligen Reichs Grauen Superintendenten, Pfarrer, Kirchen vnnd Schueldiener. Oeting. Deß Wollgebornen Herrn, Herrn Gottfriden Grauen zu Oetingen ꝛc. Superintententen, Pfarrherrn, Kirchen, vnnd Schuldiener. 1. Inspectio Oetingensis, 2. Inspectio Horburgensis. 3. Inspectio Allerheimensis, 4. Inspectio Deggingensis.

IV. Subscriptiones der freien vnd des heiligen Reichs Städt Superintendenten, Pfarrer, Kirchen vnd Schuldiener. 1. Regenspurg. 2. Augspurg. 3. Nördlingen (Preßburg.*) 4. Dinckelspühel. 5. Schwebisch Wördt. 6. Bopffingen. 7. Alen.

Hierauf folgen, in einer Art Matrikel die spätern Subscriptiones der Pfalz-Neuburgischen Pfarrer, Kirchen und Schuldiener von 1579 bis 1617 nach ihren verschiedenen Landgerichten und Aemtern:

I. Subscriptiones der Pfarrer, Kirchen vnd Schueldiener, so nach hieuor gesetzter samentlicher Subscription dern a. in der Superintendentz Im Landtgericht Neuburg in das Fürstenthumb angenommen, vom Jahr 1579 bis 1615. Zahl der Unterschriebenen 122. b. in der Superintendentz im Landtgericht Graispach in das Fürstenthumb angenommen, vom Jahr 1579. bis 1615. Zahl der Unterschriebenen 179. c. in der Superintendentz Lengfeldt in das Fürstenthumb angenommen, vom Jahr 1579. bis 1616. Zahl der Unterschriebenen 178.

II. Subscriptiones der Pfarrer, Kirchen und Schueldiener. so nach hieuor gesetzter bescheener samentlicher Sub-

---

*) Der Bogen mit der Ueberschrift Preßburg, der eigentlich zu der Matrikel gehört, kam beim Einbinden zufällig zwischen die Subscriptionen der Reichsstädte hinein.

scription in das Fürstenthumb aufgenommen a. Im Landtgericht Sultzbach vom Jahr 1580. bis 1615. Zahl der Unterschriebenen 36. b. Im Landtgericht Hiltpolstein vnd Allersperg vom Jahr 1581. bis 1616. Zahl der Unterschriebenen 27. c. in der Herrschafft Heidegkh vom Jahr 1585. bis 1617.*) Zahl der Unterschriebenen 42. d. In dem Ambt Floß des Landgerichts Lengfeld vom Jahr 1597 bis 1613. Zahl der Unterzeichneten 17. e) In der Gemeinschafft Barkhstein vnd Weiden vom Jahr 1580. bis 1586.

III. Subscriptiones der Pfarrer vnnd Kirchendiener. so alhie zu Neuburg examinirt, In der Predig gehört, vnd ordiniert, aber ausser des Fürstenthumbs Pfarren haben vom Jahr 1579. bis 1616. Zahl der Unterschriebenen 16, worunter viele im Oesterreichischen Angestellte.

IV. Subscriptiones Etlicher Politischer Rhät vnd Diener vom Jahr 1595. Ein Einziger in Lauingen angestellter Rath unter den Subscribenten. Hinter der Declaratio kommt noch vom Jahr 1608. ein Matthäus Stürzel vor.

Beyde Theile der handschrifilichen Konkordien-Formel haben folgenden gemeinschaftlichen Titel: **Allgemeine Lautere Richtige vnnd enndtliche Widerholung vnnd Erclerung etlicher Articul Augspurgischer Confession In**

*) Im Jahr 1578 löste Pfalzgraf Philipp Ludwig die drei Aemter Heideck, Hilpoltstein und Allersperg, welche Otto Heinrich 1542. an die Stadt Nürnberg verpfändet hatte, wieder ein. Die Diöcesanen der beyden letztern Landgerichte sind mit unter den abgedruckten Subscribenten der Concordien-Formel angeführt, weil ihre Aemter wahrscheinlich noch zu rechter Zeit extradirt wurden; die aber von Heideck, deren Extradition vielleicht später erfolgte, findet man erst in den Matrikeln unter dem 10. Mai 1585. eingetragen, daher sie auch in den gedruckten Verzeichnissen nicht zu finden. Eben so werden in diesen Verzeichnissen auch die Diöcesanen in der Herrschaft Barkstein und Weyden vermißt, ohnerachtet sie unter den rechtzeitigen Subscribenten eingetragen sind.

welchen ein zeit hero vnnder ettlichen Theologen streitt furgefallen, nach annlaitung Gottes worts vnnd Summarischenn Innhalt vnnser Christlichenn lehr beygelegt vnnd verglichen. Den nämlichen Titel hat auch, wie Planck a. a. O. Seite 552. in der Note 33 bemerkt, die in der vorangehenden 27. Note angeführte Abschrift des Selneccerus vom 29 May. Auf dem zweyten Blatte oben steht vor dem Anfange der Epitome folgender specielle Titel: **Summarischer Begrif der streittigen Artickel zwischen den Theologen Augspurgischer Confession zu nachuolgender widerholung nach anleittung Gottes worts Christlich erclert vnd verglichen.** In diesem speciellen Titel, der in der Folge zum Haupttitel gemacht wurde, sind die durch Rostflecken ausgebrochenen drey Worte hier besonders durch den Druck ausgehoben. Auf diesen Titel folgt in der Handschrift unmittelbar über dem Texte der speciellere Titel der Epitome, wie er in der Dreßdner Ausgabe 1580. abgedruckt ist. Der zweite Theil oder die Declaratio hat keinen besondern, sondern blos den oben angeführten allgemeinen Titel, wo im Dreßdner Abdrucke das Wort allgemeine, (das, wie Planck a. a. O. Seite 552 Note 33 bemerkt, großen Anstoß erregt hatte;) mit dem Wort gründtliche vertauscht, und nach dem Worte Theologen die Worte derselbigen zugethan, eingeschoben wurden. Daß beyde Theile einen und den nämlichen allgemeinen Titel erhielten, geschah, wie man aus Planck a. a. O. Seite 541 und 42 sieht, wohl in der Absicht, daß man es jedem frey stellen wollte, entweder die kürzere Epitome, (gegen die sich weniger Einwendungen machen ließen,) oder die ausführlichere Declaration zu unterschreiben. Da man in Oberdeutschland, besonders aber der Herzog Philipp von Neuburg, das Konkordien-Geschäfte sehr begünstigte, so erklärten sich die sämmtlichen Geistlichen und Schullehrer, denen in diesen Landen und Gebieten beyde Theile zur Unterschrift vorgelegt wurden, für die Annahme des Einen wie des Andern; woraus sich der sonderbare Umstand der doppel-

ten Unterschrift der gesammten Konkordien-Formel nach ihren zwei verschiedenen Theilen erklären läßt.

Zu genauerer Kenntniß der bisher beschriebenen sehr leserlichen Abschrift der Konkordien-Formel, die äußerst wenige Korrekturen hat, möchte vielleicht eine Vergleichung derselben mit dem Dreßdner Abdrucke von 1580. nicht unangenehm seyn. Diese wurde hinsichtlich der ganzen Epitome vorgenommen; die Vergleichung der Declaration aber für eine andere Gelegenheit aufgespart, im Fall sie Beyfall finden sollte.

Zur Erklärung der Abbreviaturen in dem folgenden Verzeichniß der verschiedenen Lesarten mag Folgendes dienen:

Art. Articulus.	St. C. Status Controversiae,
Aff. Affirmativa.	Neg. Negativa.

Verzeichniß der verschiedenen Lesarten in der Epitome der Concordien-Formel.

Dreßdner Folio-Ausgabe von 1580.	Handschrift.
Von dem Summarischen Begriff.	
1. dann als zeugen	dann fehlt.
2. bekentnus der rechtgleubigen	Rechtglaubig.
„ Bekennen wir vns zu denselben	dennselbigen.
„ eingeführt worden sind	sein.
3. So viel aber die trennung in glaubens sachen belanget	des glaubens belangt so. Der Nachsatz so fehlt im Drucke.
„ zu vnsern Zeiten eingefallen	anngefangen.
„ Artikeln zu Schmalkalden	Articul.
„ was derselben zuwider	derselbigen.
I. Art. St. C. des Menschen verderbte natur	verderbte fehlt.
„ Aff. 2. zwischen vnser verderbten menschen natur	menschen fehlt.
„ „ „ Gott geschaffen	beschaffen.
„ „ „ nicht ein frembd	frembdes.
„ „ „ Nachdem die kinder	nachdem nu die Kinder; nu ist von der nämlichen Hand eingeschoben.
„ „ „ Also hat es auch Christus	sie.
„ „ „ heiliget es	sie.
„ „ „ so	die.
„ Neg 3. Desgleichen verwerffen wir	dergleichen.
„ „ „ gantz gut vnd rein	gantz vnnd gut vnnd reine.
„ „ 4. behalten habe	haben.
„ „ 5. nicht eine beraubung oder mangel derselben	oder mangel fehlt.
„ „ 6. als nemlich frömkeit, geschicklichkeit	fehigkeit.

			Dreßdner Folio=Ausgabe von 1580.	Handschrift.
"	Neg	9.	des verderbten menschen substantz, natur vnd wesen	Natur vnnd Substanz versetzt, vnd wesen fehlt.
"	"	12.	vnd des menschen	der.
"	"	"	in der natur oder substantz	vnnd.
"	"	13.	in der Schule bey den Gelerten	Schule vnnd bey.
"	"	"	das Wesen eines jeden	yedes.
"	"	"	vnterschieden werden solche wort	vnderschieden werden mögen solche wort.
"	"	"	von der Erbsünde behalten	behalten werden.
"	"	"	allein zufelliger weise	zufallennder.
II.	Art. St. C.		in vier vngleichen stenden gefunden	stünden corrigirt stånden funden.
"	Aff.	1.	vernunfft in geistlichen sachen blind nichts verstehe	venunft nicht allein nichts verstehe; blind fehlt.
"	Neg.	1.	was er auch	das.
"	"	3.	der Halbpelagianer irrthumb	Derhalben Pelagianer. *)
"	"	4.	von hertzen gehorsam zu sein	zu gehorsamen sei; wo aber anfänglich sein stand, wovon später das n ausgestrichen wurde.
"	"	"	wiewol wenig vnd schwächlich	schwerlich.

*) Derhalben war anfänglich als ein Wort geschrieben: darüber aber später gleichen gesetzt und als dergleichen gelesen. Eine spätere Correctur hat das Wort getrennt und durch ihr der halben die richtige Lesart so ziemlich hergestellt.

			Dreßdner Folio-Ausgabe von 1580.	Handschrift.
„	Neg.	8.	Weil solche reden zu bestetigung	zu bestettigen.
„	„	„	bekerung in teglicher vbung	vnnd
„	„	9.	nur zwo wirkliche vrsachen sich finden	nur zwo vrsach in solcher bekerung sich finden: wirkliche fehlt.
III.	Art.	St. C.	Hauptfrage in dieser Zwispalt	die Hauptfrag in disem Articul.
„	„	„	also zwene widerwertige jrthumb	zwen.
„	„	„	Dargegen haben andere	darwider.
„	Aff.		Reine lere	Lehr.
„	„	1.	verdienet habe	hab.
„	„	2.	gegenwertige oder nachfolgende	vnnd.
„	„	3.	zugerechnet wird	wurdt.
„	„	„	erkentnis der	erkhanndtnuß der.
„	„	4.	Historien von Christo	histori.
„	„	„	vor from	fur from.
„	„	5.	der ist vor dem Herrn ein grewel	ein grewel vor Gott.
„	„	6.	sondern vor gewis halten	fur.
„	„	7.	one verdienst, one Gesetz	one Gesetz fehlt.
„	„	8.	vor Gott gehören	gehöret.
„	„	„	Alsdan ist ein wahrhaftiger lebendiger glaube durch die liebe thetig, Also das die gute werck dem gerecht machenden glauben alzeit folgen	Alsdann ist ein wahrhaftiger lebendiger glaub durch die liebe thetig, so den gerechtmacheten glauben alle Zeit volgen. *)

*) Hier fehlt: also das die gute Werck. Von also wurde blos das so behalten und das Uebrige ausgelassen; aus so wurde sogar sondern gemacht, weil das aber gar zu sinnstörend war, so wurde nur so behalten.

			Dreßdner Folio=Ausgabe von 1580.	Handschrift.
"	Neg.	5.	der gleich keine wahrhaftige busse habe, do auch	der gleich wol keine rechte b. h., Da.
"	"	8.	gerechtigkeit vor Gott	gegen.
"	"	11.	zur gerechtigkeit	zu der gerechtigkeit.
IV.	Ueberschrift.		Von guten Wercken	den guten Wercken.
"	St. C.		ist niemals jemand one gute werck selig worden	jemand ist über selig hinein corrigirt.
"	"	"	dagegen geschrieben	über geschrieben steht von einer spätern Hand gestritten
"	"	2.	an jr selbst sich zugetragen	sich fehlt.
"	Aff.	1.	das gute Werck dem wahrhaftigen glauben — — folgen	denn — — volge.
"	"	4.	dem vorbilde gesunder wort	vorbilden gesunden Wort.
"	"	7.	Welches doch anderst nicht	Welches dann nit anders nicht; hier ist nit wieder ausgestrichen.
"	"	10.	in vns nicht die werck	nit.
"	"	"	des gegenwertigkeit	dessen.
"	Neg.	2.	verdammen diese blosse rede	verdammen auch die blossen reden.
"	"	"	Christlicher zucht nachtheilig	hinderlich.
"	"	"	Dann besonder zu diesen letzten Zeiten	sonderlich zu dieser letzteren Zeit.
"	"	"	zu anzeigung jres glaubens	anzeig.
"	"	"	nicht eingemenget werden	nit.
V.	St. C.		vergebung der sunden verkündiget	sunden Prediget.
"	Aff.	1.	Wir gleuben, leren, vnd bekenen	demnach glauben l. v. b. wir.
"	"	4.	durch dasselbige verdampt	dasselbig.

			Dreßdner Folio=Ausgabe von 1580.	Handschrift.
„	Aff.	4.	nemlich	nemlich fehlt.
„	„	6.	nicht eine busse oder straffpredigt	nit ein Buß.
„	„	7.	also wird Gottes zorn vom Himmel herab geoffenbaret vber alle sůnder, wie gros derselbe sey	also wurdt Gottes zorn geoffenbaret vom Himmel harab vber alle sunder wie gros der sey.
„	„	8.	dadurch er kômpt	dazu er kompt.
„	Neg.	„	wann geleret wird	fehlt.
VI.	Art. St. C.		die Hauptfrage von diesem streit	hauptstreit.
„	„	„	Christen solches zu treiben sey	solches fehlt.
„	Aff.	1.	vnd zwang des Gesetzes	des Gesetzes fehlt, war beym Umschlagen des Blattes übersehen worden.
„	„	3.	mit den straffen vnd plagen	durch die plagen vnd straffen.
„	„	5.	drawen oder belohnung	trounng vnd.
„	„	„	das Gesetz des gemůts nennet	auf das Wort nennet folgt: vnnd gleichwol nit vnder dem gesetz, sonder vnder der gnaden, Rôm. 7 et 8.
VII.	Art.	Vorwort.	ausbringen unterstehen	außzubreiten.
„	„	St. C.	vnsers Herrn Jhesu Christi	Jhesu fehlt.
„	„	„	vnter diesen scheinbaren worten	durch diesen.
„	„	„	Dann Geistlich — welche gegenwertig sey	Dann Geistlich heisset Jhnen annderst nicht *)

*) Vergleiche Bertrams literarische Abhandlung drittes Stück §. 3.

Dreßdner Folio-Ausgabe von 1580.	Handschrift.
	dann den Geist Christi welcher gegenwurtig sey, oder die crafft des abwesenden leibs Christi vnnd sein Verdienst.
„ Aff. 2. der Leib vnd Blut Christi sey	das blut Christi warhaftig sey.
„ „ 4. vnd halten wir	bekennen.
„ „ 5. in diesem handel stehen	anfänglich sehenn, dann ausgestrichen und darüber gesetzt stehen.
„ „ 6. das wir brechen	so.
„ „ „ gemeinschaft des Leibes Christi das ist	das ist fehlt.
„ „ „ Cyprianus, Leo I. Darzwischen fehlt Hieronimus	
„ „ 7. den warhafftigen Leib vnd Blut Christi	vnd Blut fehlt.
„ „ 9. Glauben behelt	helt.
„ Neg. 3. wider die offenbare wort	wider offenbaren wort, wo die fehlt.
„ „ „ der Kelch jnen vorgehalten	vorbehaltenn.
„ „ 17. bereitung stehe	sehe.
„ „ 18. so einen warhaftigen, lebendigen reinen Glauben	ein: reinen fehlt. *)
VIII. Art. St. C. Hauptstreit in dieser Zwispalt	Haubtstritt In disem Articull.
„ „ „ vnd die Menscheit	der Mensch.
„ Aff. 4. von einem ort zum andern	anns ander.
„ „ 5. die höchste gemeinschaft	grosse.
„ „ 11. gnad bey Gott	gnade vor.

*) Vergleiche Bertram am angeführten Orte.

Dreßdner Folio-Ausgabe von 1580.				Handschrift.
"	Aff.	12.	in einer vnzertrenten Person	vngetrenten.
"	Neg.	"	Demnach vorwerffen vnd verdammen	verworffen vnd verdammen.
"	"	1.	wie Nestorius narret	Nestorius narrat. *)
"	"	4.	wie Marcion gedichtet hat	Martiun: Schrbf.
"	"	6.	Gott ist mensch, mensch ist Gott	Gott ist Mensch, vnnd mensch Gott ist.
"	"	"	Realiter, das ist, mit der that gemein	(Realiter) in der that vnnd warheit gemein. In der Uebersetzung vere et re ipsa. Das ist fehlt.
"	"	7.	für der Welt Sünde gestorben	für die Welt gestorben. **)
"	"	8.	von Gott abgesonderte	gesonderte ohne ab.
"	"	12.	vns erlöset habe	hat.
"	"	13.	nach welcher er auch	er fehlt, es wurde beym Anfange eines neuen Blattes ausgelassen.
"	"	15.	Mir ist gegeben	geben.
"	"	16.	dann allen Engeln vnd andern Creaturen	vnnd allen andern Creaturn. ***)

*) Der Abschreiber verstand das ächt deutsche narret, das zum Theil mit faselt einerley Bedeutung hat, nicht. Die lateinische Uebersetzung hat hier ganz richtig: ut Nestorius deliravit.

**) Anfänglich stand im Manuscripte: für der Welt gestorben. Da man die Auslassung eines Wortes bemerkte, so wurde aus für der von einer gleichzeitigen Hand, aber mit schwärzerer Dinte, für die gemacht, wodurch die ganz eigenthümliche Lesart entstand.

***) In der Handschrift stand zuerst: dann allen Engeln, vnnd andern Engeln vnnd allen anndern Creaturen, wovon aber die durchschossenen Worte später ausgestrichen wurden.

Dreßdner Folio-Ausgabe von 1580.				Handschrift.
„	Neg.	16.	Gottes Allmechtige	Almechtiger.
„	„	17.	dann jm gebüret	geburt nach alter Orthographie.
„	„	20.	im stand seiner niedrigung	ernidrigung.
IX.	Art. St. C.		Von der Hellefahrt	Hellenfart.
„	„	„	geistlich oder leiblich, zugangen	g. o. l. zueganngen sey.
„	„	„	vnnotwendige fragen	frag.
„	„	„	einfeltig geglaubt	glauben.
X.	Vorwort.		sondern umb guter ordnung	vonn.
„	Aff.	2.	erbawlichsten sein mag	kan.
„	„	4.	vmb die bestettigung	die fehlt.
„	„	5.	einigkeit im glauben	des glaubenn.
„	Neg.	1.	behalten werden sollen	sollen fehlt.
„	„	4.	abgeschaffet werden	abgeschaffen.
XI.	Ueberschrift.		Von der ewigen Versehung	ewigen fehlt.
„	Aff.	1.	Anfenglich ist der vnderscheid	Annfanngs.
„	„	2.	der hat dem König	den.
„	„	3.	Diese Vorsehung	dise Zuvorsehung. Alte Schrbart für Zuvorsehung.
„	„	„	vnd steckt in ein ziel	streckt.
„	„	„	das es an jm selbst	es fehlt.
„	„	8.	solcher gedanken sich nicht recht erwehren können, so lang sie jrer vernunft folgen	solcher gedanken sie nit wol erweren können, so lanng sie dem fleisch volgen.
„	„	10.	mit dem geoffenbarten willen	dem fehlt.
„	„	13.	sollen wir vns zum höchsten	vnns auch.
„	Neg.	„	also füren	füret.
„	„	3.	aus dem blossen rath	eim, contrahirt für einem.

Dreßdner Folio-Ausgabe von 1580.	Handschrift.
„ Neg. 4. erschreckliche irrige Leeren	Irthumb*)
„ „ „ vnd derwegen in der Kirchen	vnd fehlt.
„ „ „ die gnade seines heiligen Geistes	seine gnad des heiligen Geistes.

Irrige Artikel der Widerteuffer.

vnter sich selbst, do einer viel, der andere wenig irthumb bestreitet	vnndereinander da einer weniger, der Annder viell Articul bestreitet.
noch zu leiden	vnnd zu leiden.

Vnleidliche Artickel in der Kirche.

3. selbst erwelte Geistligkeit	selbs erwelte geistlicheit.
7. Christliche gemeine	Christenliche Gemein.

Vnleidentliche Artickel in der Polizey.

2. mit guten vnverlezten gewissen	vnverletzten fehlt.

Irrige Artikel der Schwenckfeldianer.

2. an macht	an ist ausgestrichen.
„ dem Vater vnd dem Wort	den Vater vnnd den Wort: offenbarer Schrbf.
„ das nun mehr	nur mehr.
7. Process des Bannes	Proceß des offentlichen banns.
8. gerecht vnd from sey	recht.

Irthum der Anti-Trinitarier.

2. §. nidriges standes	Nieders stanndts.
3. §. Haben wir wolbedechtig	wolbedachtlich.

*) Vom zweiten Absatz der Negativa 4. zählt die Handschrift die 5. Negativa.

Am Schlusse der Epitome folgt unmittelbar nach den letzten Worten folgendes Datum und kopirte Unterschriften:

Actum Berg den 29. May 1577.

Churfurstliche Sächsische Theologen

Jacobus Andreae Doctor

Nicolaus Selneccerus D. ff.

Churfurstliche Brandenburgische Theologen

Andreas Musculus D. ff.

Christophorus Cornerus D. ff.

Fürstlicher Mechelburgischer,

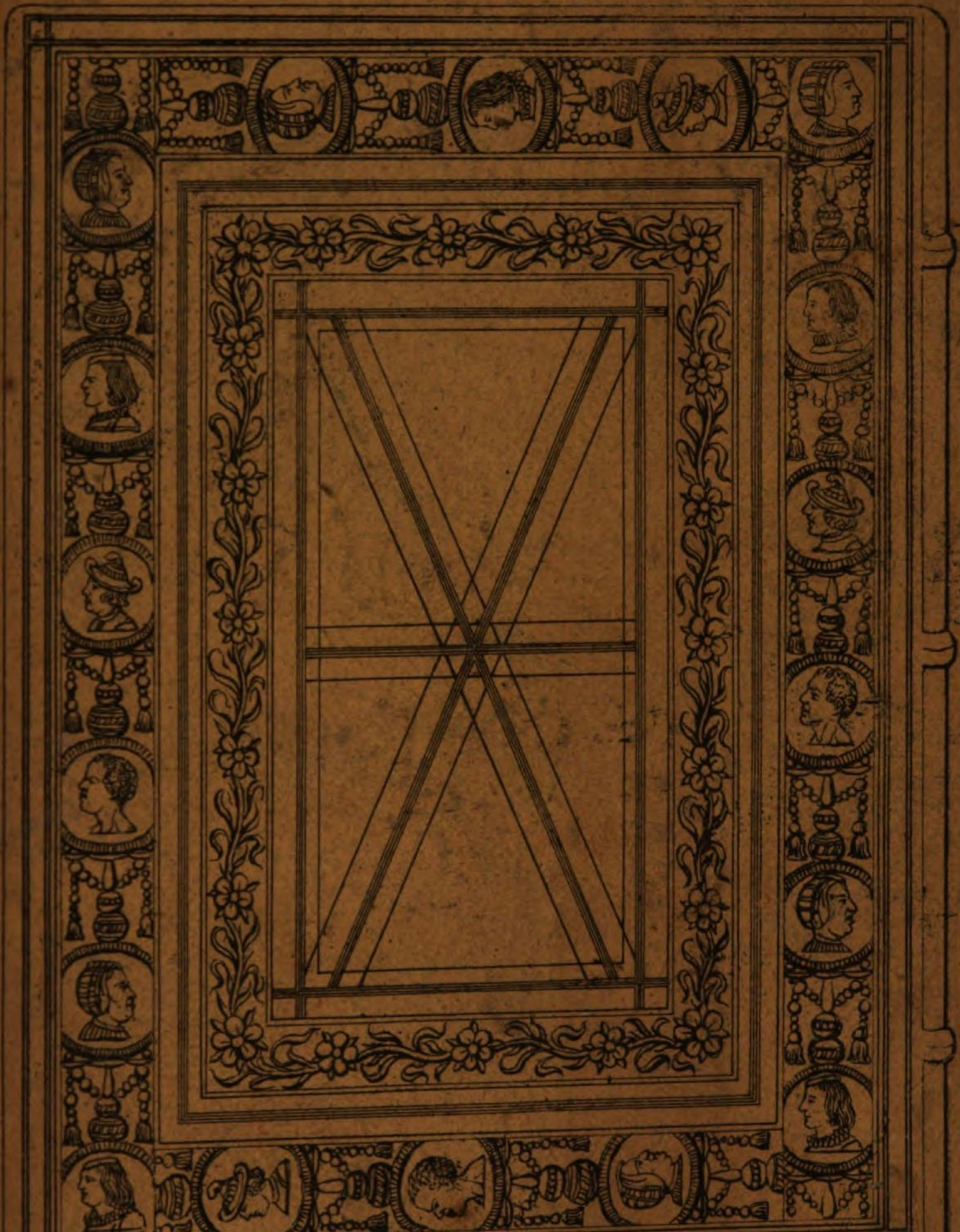
David Chytraeus D. ff.

Furstlicher Braunschweigischer

Martinus Kemnitius (sic) Doctor.

Diese Unterschriften finden sich auch am Schluß der Declaration, jedoch ohne Actum und Datum; über dem Namen des Chytraeus steht Mechelburgisch, über Kemnitius (sic) steht Braunschweig.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.



BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beyschlag, Daniel Eberhardt, 1759-1835 / Beyschlag, Daniel Eberhardt, / Melanchthon, Philipp,

Die Augsburgische Confession nach einer im Archive der Stadt Nördlingen befindlichen vollständigen Handschrift ; mit Varianten einer noch ungedruckten Handschrift aus der Bibliothek zu Augsburg und vier anderer gedruckter Abschriften

Augsburg 1830

H.ref. 114 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10448831-0